



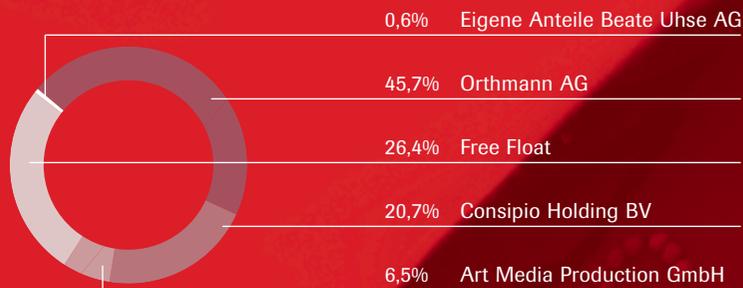
2005 **beate uhse**

KURZÜBERSICHT

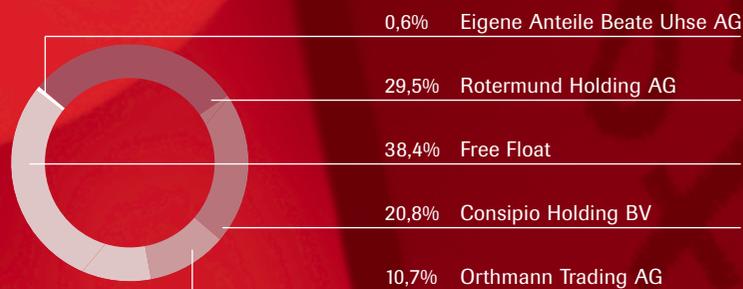
| Mio. EUR | | 2004 | 2005 | Abw. % |
|-------------------------------------------------------|-------|--------------|--------------|------------|
| UMSATZENTWICKLUNG | | | | |
| Einzelhandel | | 89,4 | 89,1 | -0,3 |
| Versandhandel | | 111,7 | 125,0 | 11,8 |
| Großhandel | | 54,4 | 52,2 | -4,1 |
| Entertainment | | 17,5 | 18,5 | 5,8 |
| Holding Service | | - | - | - |
| Umsatz total | | 273,1 | 284,8 | 4,3 |
| Auslandsanteil des Umsatzes | % | 55,9 | 58,7 | 5,1 |
| ERTRAGSLAGE | | | | |
| EBITDA | | 26,8 | 32,0 | 19,2 |
| EBIT | | 17,9 | 22,7 | 26,6 |
| EBT | | 15,6 | 20,4 | 30,6 |
| Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen | | 8,7 | 14,4 | 65,3 |
| WEITERE ERTRAGSKENNZIFFERN | | | | |
| Umsatzrendite vor Steuern | % | 5,7 | 7,2 | 25,3 |
| Umsatzrendite nach Steuern | % | 3,2 | 5,0 | 58,5 |
| Eigenkapitalrentabilität | % | 12,8 | 17,2 | 34,0 |
| Rohertagsmarge | % | 59,4 | 61,7 | 3,9 |
| FINANZLAGE | | | | |
| Brutto Cash Flow | | 16,6 | 23,1 | 39,2 |
| Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit | | 8,6 | 24,3 | 182,4 |
| Investitionen | | 15,8 | 11,9 | -24,7 |
| Abschreibungen | | 9,1 | 9,6 | 5,4 |
| Abgeflossene Dividende | | 4,7 | - | -100,0 |
| VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR | | | | |
| Bilanzsumme | | 187,2 | 189,7 | 1,3 |
| Eigenkapital | | 67,8 | 83,6 | 23,3 |
| Eigenkapitalquote | % | 36,2 | 44,1 | 21,7 |
| Langfristige Vermögenswerte | | 105,7 | 111,6 | 5,7 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | 81,6 | 78,0 | -4,3 |
| SONSTIGE ANGABEN | | | | |
| Mitarbeiter | total | 1.477 | 1.523 | 3,1 |
| Personalaufwand | | 50,6 | 50,1 | -1,0 |
| Umsatzkosten | | 110,9 | 109,1 | -1,6 |
| Vertriebskosten | | 130,4 | 142,6 | 9,3 |
| AKTIEN | | | | |
| Anzahl der Aktien | | 47.323.696 | 47.323.696 | - |
| Schlusskurs | EUR | 10,48 | 6,10 | -41,8 |
| Höchstkurs | EUR | 13,02 | 10,37 | -20,4 |
| Tiefstkurs | EUR | 10,05 | 5,80 | -42,3 |
| Ergebnis je Aktie | EUR | 0,15 | 0,29 | 93,3 |
| Cash Flow je Aktie | EUR | 0,35 | 0,49 | 40,0 |

AKTIONÄRSSTRUKTUR

2005

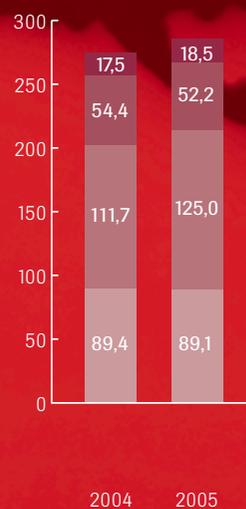


2006 (31. März 2006)



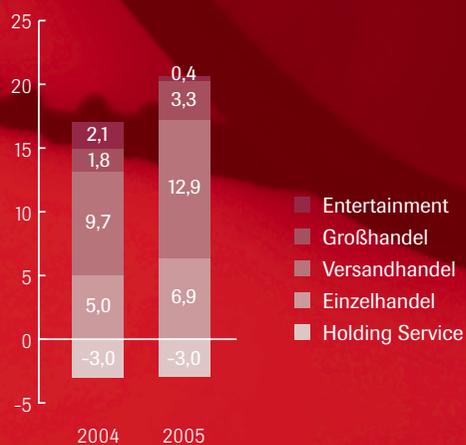
UMSATZ nach Profit-Centern

273,1 284,8



EBT nach Profit-Centern

15,6 20,4



PROFIL

Die Beate Uhse AG ist das führende Erotik-Unternehmen in Europa und gilt seit 2003 auch als weltweit umsatzstärkstes Unternehmen der Branche.

Als Beate Rotermund/Uhse das Unternehmen 1946 gründete, da hatte sie kein Geld und eine große Vision: Frauen und Männer sollten ihr Leben sexuell aufgeklärt und mit viel Freude am Sex gestalten. Das gelang ihr eindrucksvoll mit ihrer ersten Aufklärungsbroschüre zur Empfängnisverhütung und ersten erotischen Produkten, die über Postversand zu beziehen waren. Aus der Idee wurde eine Revolution, aus einem kleinen Ein-Frau-Unternehmen wurde ein Konzern, der heute in 11 Ländern vertreten ist.

Beate Rotermund/Uhse hat sich ihren Markt erst selbst erschaffen. Heute ist das Unternehmen in allen Vertriebskanälen für seine Kunden aktiv.

Einzelhandel: Geschäfte mit dem richtigen Konzept, dem richtigen Sortiment für unterschiedliche Zielgruppen in insgesamt elf Ländern.

Versandhandel: 17,1 Mio. Kataloge 2005 verschickt. **Großhandel:** Handelspartner in 60 Ländern dieser Erde. **Entertainment:** Internet, Telefonie, Mobile Dienste, TV, Video-on-Demand und Telemediendienste als Vertriebswege für erotische Inhalte

UNSERE VISION

Wir wollen
der universelle
Anbieter von
Erotik- und
Sexprodukten
für die ganze
Welt sein.

INHALT**1.0 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE**

- 1.1 Der Erotikmarkt verändert sich
- 1.2 Fit für die Zukunft
- 1.3 Der Blick nach vorne

2.0 CHRONIK DER BEATE UHSE AG

- 2.1 Jahr 2005
- 2.2 Firmengeschichte

3.0 DIE BEATE UHSE STIFTUNG

- 3.1 Die Kinder von Belarus
- 3.2 Die Stiftungsarbeit

4.0 DIE AKTIE

- 4.1 Kursverlauf 2005
- 4.2 Ergebnis je Aktie
- 4.3 Dividende
- 4.4 Investor Relations
- 4.5 Aktionärsstruktur
- 4.6 Aktienoptionsprogramm

5.0 BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

- 5.1 Aktionäre und Hauptversammlung
- 5.2 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat
- 5.3 Vorstand
- 5.4 Aufsichtsrat
- 5.5 Transparenz
- 5.6 Rechnungslegung
- 5.7 Abschlussprüfung
- 5.8 Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

6.0 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

- 6.1 Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats
- 6.2 Arbeit der Ausschüsse
- 6.3 AG- und Konzernabschlussprüfung 2005
- 6.4 Corporate Governance
- 6.5 Besetzung des Aufsichtsrats
- 6.6 Vermerk zum Abhängigkeitsbericht
- 6.7 Dank an die Mitarbeiter

7.0 KONZERNLAGEBERICHT

- 7.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 7.2 Ertragslage
- 7.3 Finanzlage
- 7.4 Vermögenslage
- 7.5 Nachtragsbericht
- 7.6 Risikobericht
- 7.7 Prognosebericht

8.0 KONZERNABSCHLUSS

- 8.1 Bilanz
- 8.2 Gewinn- und Verlustrechnung
- 8.3 Cash Flow
- 8.4 Segmentbericht
- 8.5 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 8.6 Anteilsbesitz
- 8.7 Anhang
- 8.8 Bestätigungsvermerk

9.0 JAHRESABSCHLUSS AG (KURZFASSUNG)

10.0 WEITERE INFORMATIONEN

- 10.1 Mehrjahresübersicht 1999–2005
- 10.2 Finanzkalender 2006 & Kontakt
- 10.3 Hinweisbekanntmachung & Impressum
- 10.4 Produkt- und Bildnachweis

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE AKTIONÄRE,

haben Sie sich mal gefragt, was den Reiz am Erotikmarkt ausmacht?

Bei Beate Uhse beschäftigen wir uns sehr intensiv mit dieser Frage. Dabei nähern wir uns dem „Reiz“-Thema aus unterschiedlichen Richtungen: Ist es das verheißungsvolle Versprechen auf wirtschaftlichen Erfolg - „Sex sells“? Das etwas geheimnisvolle, verruchte Image des Rotlicht-Milieus? Oder doch die Vermischung von Geschäft und sehr persönlichen Emotionen, sexuellen Vorlieben und Träumen? Die Antworten auf diese Fragen sind der zentrale Schlüssel zu unseren Kunden, zu den kommenden Trends, den Veränderungen im Markt und auch zu unseren Mitbewerbern.

Beate Uhse ist das führende Erotikunternehmen in Europa; wir wollen jederzeit wissen, was unsere Kunden suchen, wovon sie sich verführen lassen. Als Trendscout der Branche finden wir heraus, was die heißesten Produkte der Zukunft sein werden. Wir möchten die Veränderungen des Markts kennen und lenken, bevor andere sie wahrnehmen. Diesem Ziel widmen wir unsere ganze Kraft.

1.1 DER EROTIKMARKT VERÄNDERT SICH Die Gesellschaft denkt neu

Der Erotikmarkt hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Dominierten vor rund zehn Jahren noch Videofilme und Erotikhefte, so sind es heute erotische Toys, Dessous und DVDs, die das Bild bestimmen. Sie stehen stellvertretend für die Produkt- und Zielgruppen-erweiterung des gesamten Markts. Die Fokussierung ausschließlich auf Männer war gestern. Gegenwart und Zukunft liegen in einer viel größeren Zielgruppe – Männer plus Frauen und Paare.

Die Veränderungen des Erotikmarkts werden auch durch andere Branchen ausgelöst. So spielt beispielsweise die Mode eine wichtige Rolle als gesellschaftlicher Trendsetter. Transparente, leichte Stoffe und eng anliegende Outfits gehören heute zur normalen Garderobe. Mit Serien wie „Sex and the City“ oder „Desperate Housewives“ hat das Fernsehen das Bild der selbst- und modebewussten Frau mit viel Sexappeal rund um den Globus zum Wunschbild erhoben und es sind Zeitschriften wie „Fit for Fun“, „Glamour“ oder „Matador“, die sexy Themen stilvoll und informativ aufbereiten. Ganz zu schweigen von ausgefallenen, erotischen Websites im Internet. Kurz: Unsere Gesellschaft ist offener geworden. Der Gang in einen Sex-Shop ist in den Köpfen der Jungen und Junggebliebenen nicht mehr denjenigen vorbehalten, die „vielleicht nicht können“, sondern denen, die offen sind, die Sex als einen Bestandteil ihres Lebens verstehen und ihn lust- und fantasievoll genießen.

GERARD COK

- Vorstand Operatives Geschäft
- Seit 1999 im Vorstand der Beate Uhse AG

1.1
1.1

Die Frau als neue Zielgruppe

Es gleicht der Frage nach der Henne und dem Ei „wer war zuerst da?“, wenn man der Frage nachgeht, ob es die Frauen waren, die den Erotikmarkt für sich entdeckten, oder ob es der Erotikmarkt war, der die Frauen als überaus kaufinteressierte Zielgruppe in den Fokus nahm. Sicher ist, dass die Frauen heute eine sehr präzise und wichtige Zielgruppe sind, die den Markt und dessen allgemeine Wahrnehmung nachhaltig prägen und stärken. Die Frauen von heute gehen mit ihrer Sexualität offen um. Mit ihnen verändert sich der Anspruch an Waren-sortimente, Lage und Ambiente von Geschäften; Faktoren wie Verführung und Fantasie treten in den Vordergrund. Neue Shopkonzepte wie Mae B. sind auf diese Anforderungen spezialisiert. Sie gehen mit Fingerspitzengefühl und Stil auf die Frauen zu, bieten ihnen Einkaufsspaß und erotische Produkte, um sich zu verwöhnen oder ihren Partner zu verführen.

Der Erotikmarkt wird interessant für Unternehmen anderer Branchen

Frauen sind für die Erotikbranche der Wegbereiter zu einem neuen Image und damit zu einer Erweiterung des Markts. Erotische Dessous und Wellness-Produkte sind im Gegensatz zu Hardcore-Filmen salonfähig. Verkaufserfolge und Aufmerksamkeit, die der Erotikmarkt inzwischen generiert, rufen zunehmend Mitbewerber auf den Plan, die zuvor für Reizwäsche nur Reizworte übrig hatten. Edle Kaufhäuser, die in ihren Wäscheabteilungen eine kleine, feine Auswahl an Vibratoren und Toys präsentieren, Drogerien, die neben dem Kondom-Regal auch Dildos und Pheromon-Düfte in der Auslage haben. In internationalen Metropolen wie London und Amsterdam ist dies normal beim Shoppen; ein Anfang ist also gemacht.

Für uns ist die Veränderung eine wunderbare Herausforderung. Der Erotikmarkt bekommt im gesamten Handel – bei Anbietern und Kunden – eine stärkere Aufmerksamkeit. Unsere großen Vorteile in diesem Kampf um Marktanteile liegen auf der Hand: 1. die starke Marke Beate Uhse, die für Kompetenz und Seriosität in Sachen Erotik steht und im Markt gut positioniert ist, 2. die langjährigen Marktkenntnisse des Konzerns und 3. die vorhandenen Konzernstrukturen, auf die wir bauen können. Bereits heute sind wir Kooperationspartner einiger Blue-Chips in den Bereichen Telekommunikation, Internet und im klassischen Handel. Als eines der wenigen Erotikunternehmen weltweit sind wir börsennotiert; das macht Beate Uhse international zu einem anerkannten Geschäftspartner.

1.2 FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Veränderungen im Erotikmarkt sind für uns sehr spannend und wichtig. Bereits 2002 haben wir begonnen, uns auf diesen Wandel strategisch einzustellen, der vielen erst jetzt bewusst wird. Wir fühlen uns schon heute fit für die Zukunft, da viele Maßnahmen erste Früchte tragen. Hier einige Beispiele:

OTTO CHRISTIAN LINDEMANN

- Finanzvorstand und Vorstandssprecher
- Seit 2000 im Vorstand der Beate Uhse AG aktiv

1.1
1.2

Der Relaunch der Marke Beate Uhse und die Überarbeitung der konzernweiten Markenarchitektur waren 2002 der Auftakt einer Reihe von strategischen Modifikationen. Das Label Beate Uhse ist das Synonym für Sex und Erotik. Es steht in allen Vertriebswegen im Fokus unseres unternehmerischen Handelns. Für eine zielgruppengenaue Ansprache wird Beate Uhse durch Tochtermarken wie Pabo, Dr. Müller, Christine le Duc und Mae B. ergänzt. Die Einführung der Marke Mae B. hat uns beispielsweise den Weg zu vielen Frauen geebnet, die sich in einem normalen Sex-Shop nicht wohlfühlen.

Um unsere Kunden gezielt mit dem richtigen Sortiment im passenden Ambiente anzusprechen, haben wir im Einzelhandel begonnen, unterschiedliche Shopkonzepte zu positionieren; seither ist viel passiert. Neben der Neueinführung der vier Mae B. Shops für Frauen und Paare wurde der Startschuss zur Modernisierung der 32 Christine le Duc Shops in den Niederlanden gegeben; sie richten sich an Paare und Männer. Innerhalb des Markenauftritts der Beate Uhse Läden sind mit Fachmärkten, Hochfrequenzstandorten und Fun-Centern drei komplett neue Shopkonzepte eingeführt worden. Sie differenzieren sich im Wesentlichen durch die Lage der Läden, die Größe und das Sortiment. Ein Beispiel: Die Beate Uhse Fun-Center sind mit hochmodernen Videokabinen, Kinolandschaften, einem kleinen Warensortiment und Öffnungszeiten bis 22 Uhr schwerpunktmäßig auf Unterhaltung ausgerichtet. Die schnelle Erreichbarkeit an stark befahrenen Bundesstraßen und Autobahnen sorgt zudem für eine angemessene Anonymität der Kunden. Mit der Diversifizierung und Ausweitung unseres Filialnetzes erzielen wir in ganz Europa eine enorme Marktpräsenz, die auch auf die anderen Profit-Center positiv abstrahlt und einen entsprechenden Werbeeffekt mit sich bringt.

Das Profit-Center mit dem rasantesten Wachstum ist weiterhin der Versandhandel. Bereits im vierten Jahr in Folge erzielte der Versand zweistellige Umsatzzuwächse – nicht zuletzt auch ein Ergebnis der Neuausrichtung des Sortiments auf die Wünsche der Frauen. Um fit für die Zukunft zu sein und den täglichen Kundenanforderungen mit kurzen Lieferzeiten gerecht zu werden, haben wir Mitte 2005 mit einem Erweiterungsbau unserer Versandhalle in Walsoorden, Niederlande, begonnen. Die bestehenden Lagerkapazitäten werden um 13.000 Quadratmeter ergänzt. Wir sind damit in der Lage, täglich 42.000 Pakete an unsere Kunden zu versenden.

Abgerundet werden die Umstrukturierungen der Warenflüsse durch das neue Zentrallager in Almere in den Niederlanden. Es ist das Herzstück unserer konzernweiten Warenbewegungen – von der Entwicklung und Bestellung in Fernost bis hin zum Verkauf an Händler und die Endverbraucher über die diversen Vertriebswege.

Auch im Entertainment sind wir dabei, uns neu aufzustellen. Verstärkt tritt die Beate Uhse new media GmbH als Kooperationspartner großer Medien- und Providerportale auf und positioniert sich in diesem Markt als Know-how-Partner für Vermarktung und Gestaltung von Erotik-Internetseiten. Mit dem Kauf des Telemediendienstes Blue Movie im November 2005 durch die rund 30-prozentige Beate Uhse Beteiligung erotic media ag gewinnt auch der Sektor TV an

Bedeutung. Bis zum Jahresende konnten wir die Zahl der Blue Movie-Kunden von 170.000 auf 252.000 steigern. Ein guter Start wie wir finden, auf dessen Grundlage wir das Kundenpotential 2006 nicht nur ausbauen wollen, sondern die Kontakte auch für andere Beate Uhse Profit-Center nutzen werden.

Es tut sich viel in der Beate Uhse Unternehmensgruppe. Wir fühlen uns fit für die Zukunft! Sowohl auf der konzeptionellen und strategischen Seite als auch mit reibungslos funktionierenden und schlanken Prozessen.

1.3 DER BLICK NACH VORNE

Bleibt die Frage, was die Zukunft bringen wird. Der Erotikmarkt wird wachsen. Er wird internationaler und bewusster wahrgenommen werden. Weitere Kundenschichten innerhalb der deutlich gewachsenen Zielgruppen und neue Anbieter werden den Markt für sich entdecken und ihm ihrerseits deutliche Wachstumsschübe geben.

Beate Uhse hat bereits heute unverwechselbare Marken, ist in allen Vertriebsbereichen in Europa führend und baut auf eine ausgereifte Konzernstruktur. Allein aus diesen Gründen werden wir von der Veränderung des Markts profitieren. Fokussiert auf diese Stärken richten wir die Aktivitäten der Profit-Center noch bewusster auf die großen Marken im Konzern aus. Die Produktwelt jeder Marke wird zielgruppengenaue über alle Vertriebskanäle den Kunden angeboten. Durch diesen Multichannel-Ansatz haben unsere Kunden ein noch ausgeprägteres Einkaufserlebnis, wir binden sie besser an die Marken und haben die Möglichkeit, den Umsatz pro Kunde zu erhöhen.

Weiterhin vorstellbar sind für uns beispielsweise sehr moderne Beate Uhse Shops in den Top-Einkaufszentren der europäischen Metropolen oder Versandhauskataloge, die ausschließlich Lifestyle-Waregruppen wie Wellness-Produkte und Dessous anbieten. Wachstumspotential sehen wir zudem auch durch die Vermarktung erotischer Filme und Bilder über Mobiltelefone, Video-on-Demand und IPTV (Internet Protokoll

Television). Es gibt viele Ideen und Möglichkeiten, über die wir intern oder auch mit möglichen Kooperationspartnern diskutieren. Umgesetzt wird, was der Marke Beate Uhse gut tut und uns Wachstum garantiert. Unser Konzern verfügt darüber hinaus über großes, bisher unausgeschöpftes Markenpotential. Schauen wir uns in Europa um: In den Ländern, in denen Beate Uhse bereits aktiv ist, ist es uns gelungen, unverwechselbare Akzente zu setzen und fast ausnahmslos zum unangefochtenen Marktführer zu avancieren. Mit Spanien, Slowenien, Ungarn, Polen und auch den Baltischen Ländern gibt es weitere interessante Wachstumsmärkte, in denen ein breit aufgestellter und etablierter Konzern wie Beate Uhse seinen Platz finden wird.

„Sex up your Life“ – es liegt an jedem selber, sich sein Leben nach seinen Wünschen zu gestalten. Wir unterstützen unsere Kunden gerne mit einer Auswahl von mehr als 20.000 Produkten, um die erotische Seite des Lebens noch phantasievoller zu gestalten. Unsere ganz besonderen Lieblinge stellen wir Ihnen im Rahmen unseres Schwerpunktthemas des Geschäftsberichts 2005 vor. Viel Vergnügen!

Mit den besten Wünschen



Otto Christian Lindemann



Gerard P. Cok

1.2
1.3

Sexy Fingers

- Länge gut 7,5 cm
- Für sensitive Streicheleinheiten
- Meistverkaufte Farbe: lila
- Mehr als 6.000 mal verkauft 2005



Unsere Lieblinge

Sie sind das eigentliche Geheimnis unseres Erfolgs – die Stars und Sternchen in unserem Sortiment. Für jeden Wunsch das richtige Produkt. Einige unserer Produktstars können nicht nur Wünsche erfüllen, sondern Wünsche zum erwachen bringen. Andere verkaufen sich einfach nur sensationell gut. Gibt es ein spannenderes Business? **SEX UP YOUR LIFE!**

Dessous

- Von feinsten Spitze bis zu Latex:
Wir bieten alles
- 210.000 Wäschekollektionen
im Jahr
- Sexy Dessous in allen Größen
(34 - 48)
- Größte Auswahl an erotischer Wäsche
für Frauen und Männer

SPRAY and STAY

- Umsatz pro ml:
0,99 Euro
- Einfach aufsprühen –
und er steht
- 25 Prozent weiblicher Käuferanteil
(in ausgewählten Shops)
- Fester Bestandteil
in jedem Beate Uhse Shop
- Verkaufte Stückzahl pro Jahr:
3.500
- Durchschnittsalter der männlichen Käufer
(in ausgewählten Shops): 56 Jahre





Neunschwänzige Katze

- Material:
Kunstleder
- Zählt mit über 4.500 verkauften Stücken zu den beliebtesten Bondage-Produkten
- Addierte Gesamtlänge:
knapp 8 Meter
- Über 80 Prozent weiblicher Käuferanteil (in ausgewählten Shops)
- Für den außergewöhnlichen Spaß und devote Stunden zu zweit



Super Jelly Teasing Tickler

- Produktneuheit 2005:
Jelly Loverings
- Super weich und dehnungsfähig
- Vielfältige Farb-, Form-
und Noppenvarianten
- Durchmesser
2 cm
- Dehnungsfähig
bis 400 Prozent
- Meistverkauftes Modell:
metallic pink

Engelbert Evil

- Der „Teufel“ unter den Loverings
- Gibt es ganz edel in gold
oder schwarz wie die Nacht
- Intimes Accessoire für jeden Mann
- Maximiert die Erektion und macht
sein bestes Stück zum Schmuckstück
- Freude pur von Fun Factory

Hard to please Joy Ring

- Größenverstellbarer Liebesring
- Farbe:
Pumping Purple
- Sehr unauffällig
und passt in jede Tasche





Fun Factory Smartballs

- 14 Farbkombinationen
- Meistverkaufte Farbe: magenta/schwarz
- Einer der Top-Seller im Bereich Toys
- Zum stimulieren, massieren und trainieren
- Bestes Training für Vaginal- und Beckenbodenmuskulatur (www.rueckbildungsgymnastik.net)
- Durchmesser 3,6 cm, Länge ca. 10 cm

Girly Giggle Balls

- Smartballs mit noppiger Oberfläche
- Perfekte Farbauswahl: Tickly Soft Pink, Hot Pants Pink, Tickly Lavender und Tickly Black
- 99 Prozent weiblicher Käuferanteil
- 2005 rund 3.600 mal verkauft

Fesseln mit Samt & Seide

- Für die zarteste Fesselung der Welt
- Edle Seiden-Handschen in weichem Rosa, Schwarz und Bordeaux Rot
- Zwei Varianten – mit und ohne schwarzem Puschel zum streicheln und verwöhnen



ETHAN
KANE'S
DIE
VERLOCKUNG

beate uhse
DE LUXE

Beate
präsentiert ein
MICHAEL NINN
Produktion

© 2002 Warner Bros. Entertainment Inc.
Alle Rechte vorbehalten

DVD-Kollektion

- Sortiment von über 25.000 DVDs
- Umsatzstärkste Warengruppe im Einzelhandel
- Filme von 90 Minuten bis 8 Stunden Spieldauer
- Beliebtester Filmtitel 2005: Beate Uhse exklusiv „Gina Wild“; mehr als 55.000 mal verkauft
- Brandaktuell: Rechtzeitig zur Fussball-WM 2006 gibt es die Beate Uhse „Fussball-DVD“ in sieben Sprachen



Lebenslust Kondome

- Das erste Kondom in einem runden Outfit
- Erfüllt höchste Qualitätsansprüche (biologische Inhaltsstoffe)
- Riecht nicht nach Gummi
- Ist leicht abzurollen und kaum zu spüren
- Betörende Aromen in den Sorten „Herzrasen“ (aphrodisierendes Aroma) und „Lovemachine“ (für eine stärkere und lang anhaltende Erektion)



- koffeinhaltiges Gleitgel -
- lubricant gel containing caffeine -

Café Latte





Café Latte

- Gleiten mit Kaffeegeschmack und -Duft
- Koffeinhaltiges und anregendes Gleitgel
- dermatologisch getestet, wasserlöslich und fettfrei
- Eine von 30 Gleitgel-Marken, die Beate Uhse ihren Kunden bietet





Glass Worxx Crystal Pacifier

- Avantgarde Stimulator
- Material:
Glas
- Länge 17,5 cm,
Durchmesser 1,5 cm
- Toy Joy Glas-Kollektion mit
8 Farb- und Noppen-Varianten
von 25 Euro bis 60 Euro

Disco Rabbit

- High-End Stimulator
- 3 Intensitätsstufen plus raffiniertem Impulsmodus
- Erfolgreichster Vibrator in der Preisklasse über 90 Euro
- 10.000 konzernweit verkaufte Vibratoren 2005





DIE CHRONIK

2.1 DAS JAHR 2005

MÄRZ

Der für März 2005 avisierte Verkauf der erotic media AG Beteiligung an die Almira S.A. findet nicht statt. Die Almira S.A. kann die in den Verhandlungen festgelegte Finanzierung nicht realisieren.

APRIL

Ulrich Rotermund, Sohn der Firmengründerin Beate Rotermund, wird am 6. April zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Beate Uhse AG gewählt. Er übernimmt das Amt von Richard Orthmann, der das Gremium nach langen Jahren der Zusammenarbeit verlässt.

Zum zweiten Mal verleiht die Beate Uhse AG den gleichnamigen Unternehmerinnenpreis. In Erinnerung an den außergewöhnlichen Lebensweg und die beispielhafte Karriere von Beate Rotermund wurde dieser Preis 2003 ins Leben gerufen. Ausgezeichnet werden Frauen mit kreativen Geschäftsideen, deren Konzepte durch Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und Originalität überzeugen.

MAI

Beate Uhse new media GmbH entwickelt ein außergewöhnliches Shop Konzept für das Internet. Unter der Web-Adresse <http://www.pabomovie.com/> können Versandhauskunden auf Rechnung Filme downloaden oder per Streaming direkt ansehen. Das Filmportal wird erfolgreich von den Kunden angenommen und konsequent ausgebaut: weitere Filme werden eingestellt und zusätzliche Online-Bezahlsysteme werden eingesetzt.

JUNI

Die Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der Beate Uhse Versandhaustochter Pabo BV in Walsorden, Niederlande, ist erfolgt. Um dem stetig steigenden Geschäftsvolumen gerecht zu werden, wird das bestehende Gebäude um 13.000 Quadratmeter Lager- und 2.000

Quadratmeter Büro-Fläche erweitert. Pabo ist nach Fertigstellung im Juli 2006 in der Lage, täglich 42.000 Pakete an die Kunden zu versenden und erhöht damit die tägliche Versandkapazität um 20.000 Pakete.

Die Hauptversammlung der Beate Uhse AG wird von rund 600 Aktionären in dem Musical-Theater Neue Flora in Hamburg besucht.

Das neue Terminal 1 des Flughafens Hamburg wird zum sechsten Standort eines Beate Uhse Shop an Internationalen Flughäfen in Deutschland.

Beate Uhse macht die A2 zur Route 69 mit der Eröffnung von zwei Beate Uhse Fun-Centern. Die Shops des Fun-Center Konzepts liegen an stark befahrenen Verkehrsknotenpunkten der Autobahn. Im Vordergrund steht das Shopping-Erlebnis. Kinolandschaften, Video-Kabinen auf dem neuesten Stand der digitalen Technik und ein ausgewähltes Erotik-Sortiment stehen den Kunden täglich bis 22 Uhr zur Verfügung.

Erotische Filme und Bilder auf dem Handy ansehen und versenden; dieser meist männliche Traum geht im Sommer 2005 in Erfüllung. Beate Uhse und Debitel bringen das Beate Uhse Handy auf den Markt. Jugendschutz wird selbstverständlich auch bei diesem Beate Uhse new media GmbH-Produkt groß geschrieben; die Sicherungssysteme entwickelte die Debitel.

JULI

25-jähriges Jubiläum der MAX AB. Der 1980 von Johann Engwall gegründete Filmvertrieb ist schwedischer Marktführer von Hardcore DVDs. Seit 2002 gehört die MAX AB zum Beate Uhse Konzern.

Die Entertainment-Sparte des Beate Uhse Konzerns übernimmt die Vermarktung und Gestaltung des Erotik-Channels eines der größten Medienportale Deutschlands. Mit diesem Kooperationsvertrag positioniert sich der Beate Uhse Konzern noch stärker als B2B Know-how-Partner in Sachen Erotik Content und Entertainment.

AUGUST

Die „heiße“ Jahreszeit begann in Pforzheim und Ulm Ende Juli Anfang August. Mit der Eröffnung von zwei Fachmärkten setzte der Beate Uhse Einzelhandel die Expansion des großflächigen Shop-Konzepts erfolgreich fort. Erstmals kam eine neue, sehr moderne Möblierung zum Einsatz, die es erlaubt, Shops

2.2 FIRMENGESCHICHTE

1946 Beate Uhse startet mit dem Versand der „Schrift X“, einer Aufklärungsbroschüre über Empfängnisverhütung nach der Knaus-Ogino-Methode

1948 Gründung des Versandhandels. Der erste Prospekt erscheint mit acht Seiten. 1952 Das junge Unternehmen beschäftigt sechs Mitarbeiter, hat 200.000 Kunden und ver-

öffentlicht den 32-seitigen Katalog „Stimmt in unserer Ehe alles?“ mit über 50 Produkten. 1962 Der erste Sex-Shop der Welt eröffnet in Flensburg. 1971 Beate Uhse

eröffnet ihren 25. Shop in Deutschland. 1975 Für diesen Moment hat die Unternehmerin Beate Rotermund hart gekämpft: Der § 184 StGB tritt in Kraft, es kommt zur

Freigabe der regulierten Pornographie. 1981 Beate Uhse wird zur Aktiengesellschaft. Es kommt zur Realteilung des Unternehmens im Rahmen der Nachfolge-

zwischen 200 und 1.000 Quadratmetern mit einem Modul-Möbelsystem auszustatten. Das seit 2003 etablierte Beate Uhse Fachmarkt-Konzept setzt dabei auf eine gute Erreichbarkeit, faire Preise, ein umfassendes Sortiment und die starke Marke „Beate Uhse“.

SEPTEMBER

Der Beate Uhse Einzelhandel treibt die internationale Expansion weiter voran und eröffnet den ersten Shop in Ungarns Hauptstadt Budapest. In der Vergabe einer Länderlizenz sieht der Einzelhandel die größten Erfolgchancen, um das Shop-Konzept im ganzen Land schnell bekannt zu machen. Der abgeschlossene Lizenzvertrag geht über mehrere Jahre und sieht die Eröffnung von zehn Beate Uhse Filialen vor.

Beate Uhse positioniert sich im Entertainment durch den Kauf des Telemediendienstes Blue Movie von der Premiere Fernsehen GmbH & Co KG neu. Der einzige Telemediendienst im deutschsprachigen Raum, der Hardcore-Filme zeigen darf, wurde durch die erotic media AG, einer 31,7prozentigen Beteiligung des Beate Uhse Konzerns, übernommen.

OKTOBER

Beate Uhse empfängt im Rahmen der Venus Messe Berlin, Europas größter Erotikmesse, zahlreiche Geschäftspartner und Kunden gleich mit zwei Ständen. Interessante Gespräche mit Branchenvertretern und Geschäftspartnern wurden am Stand der Großhandelstochter Scala BV geführt. Heiße Körper und Eventstimmung pur gab es dagegen bei Beate Uhse TV.

NOVEMBER

2005 stand für die Internetspezialisten der Beate Uhse new media GmbH unter dem Fokus von Launch und Relaunch vielseitiger Websites wie <http://shop.beate-uhse.com>. Durch innovative und technisch anspruchsvolle Sites, Shopsysteme und Web-Applikationen stellt dieser Bereich erneut seine führende Position unter Beweis.

Die internationale Positionierung der Marke Beate Uhse wird ausgebaut. In den Niederlanden wird der erste Shop zum Beate Uhse Geschäft umfirmiert und entsprechend des neuen Designs modernisiert. Weitere Läden folgen in 2006.

In Kooperation mit einem der großen Provider Portale Deutschlands startet Beate Uhse new media GmbH mit einem Beate Uhse Livecam Club. Gegen eine monatliche Grundgebühr können Kunden des international bekannten Provider Portals erotische Filme, Bilder und Live-Shows genießen.

DEZEMBER

Unter dem Motto „Sex up your Life“ eröffnete Anfang Dezember bereits die sechste Beate Uhse Filiale in der Bundeshauptstadt. In Berlins größtem Einkaufszentrum, der Gropius-Passage in Neukölln, finden Besucher ein ausgewähltes Erotiksoriment von Dessous, Wellness-Produkten, Toys und vielem mehr.

Die Belieferung der Beate Uhse Shops in Deutschland erfolgt seit Dezember 2005 vom Logistikzentrum Almere. Damit ist ein weiterer Meilenstein der Zentralisierung der Logistik und der Bündelung von Warenströmen innerhalb des Konzerns realisiert.

regelung. 1999 Der Börsen-
gang: Erstnotiz der Beate
Uhse Aktie an der Frankfurter
Wertpapierbörse. 2001 Beate
Rotermund stirbt am 21. Juli
2001 2002 Relaunch der

Marke Beate Uhse: Neu-
gestaltung von Corporate
Design, Markenarchitektur
und Vorstellung des Slogans
„Sex up your Life“ 2004
Beate Uhse geht mit der

jungen Marke „Mae B.“,
 einem Shop-Konzept für
 Frauen und Paare, in
 Deutschland an den Start

DIE BEATE UHSE STIFTUNG

Die Beate Uhse Stiftung zu Flensburg leistete 2005 insgesamt bei 17 Projekten wertvolle Unterstützung. Die Bandbreite reichte von Hilfe in sozialen Notlagen über Förderung in wissenschaftlichen Bereichen bis hin zu kulturellen und grenzüberschreitenden Veranstaltungen. Ein Projektbeispiel ist die Unterstützung eines Ferienaufenthalts von Kindern aus der Region Tschernobyl im Sommer 2005 in Schleswig-Holstein.

3.1 DIE KINDER VON BELARUS

Beate Rotermund war ihrer Generation in vielerlei Dingen um eine Nasenlänge voraus. 1937 flog sie als eine der ersten weiblichen Piloten als Einfliegerin über Deutschland, Anfang der 60er Jahre reiste sie zu Marketing-Seminaren in die USA und 1962 eröffnete sie in Flensburg den ersten Sex-Shop der Welt. Ihr Engagement für Menschen in Not hatte sie in all den Jahren nie an die große Glocke gehängt. Sie hat geholfen, wo Hilfe schnell und unbürokratisch notwendig war. Auch den Anstrengungen ihrer eigenen Stiftung, die nach ihrem Tod gegründet wurde, war sie so um die berühmte Nasenlänge voraus.

Denn die Unterstützung der Kinder aus Tschernobyl durch die Beate Uhse Stiftung begann eigentlich schon lange, bevor die Stiftung ins Leben gerufen wurde. 1994 unternahm Beate Rotermund mit mehreren Kindergruppen aus der Region um den verunglückten Reaktor Rundflüge über Flensburg und Umgebung. Die Flüge in den kleinen wackeligen Propeller-Maschinen waren ein außergewöhnliches Ferienerlebnis für die russischen Kinder. Der Bekanntheitsgrad und die Leistungen der Dame, die mit Begeisterung erklärte, was sie unter sich auf der Erde sahen, war den Kindern nicht wirklich bewusst und wahrscheinlich auch ganz egal. Beate Rotermund kam das sehr entgegen und so widmete sie sich voll und ganz den aufgeregten Kinderfragen.

Die betagte Unternehmensgründerin war von dem Lebensmut, der Offenheit und der Begeisterungsfähigkeit der Jungen und Mädchen tief berührt. Bei ihr hinterließ der gemeinsame Aus-

flug einen nachhaltigen Eindruck. Die nach diesem Sommer eingetroffenen Briefe und Dankeschreiben beantwortete sie in ihrer ganz eigenen Art - persönlich und handschriftlich.

2005 - vier Jahre nach ihrem Tod - haben sich die Wege der nach ihr benannten Beate Uhse Stiftung zu Flensburg und den damaligen Kontaktpersonen wieder gekreuzt. Unter dem Motto „Frischer Wind für Kinderferien“ organisierte der Tschernobyl - Hilfe e.V. Flensburg Feriencamps in Schleswig-Holstein. Selbst 20 Jahre nach dem Reaktorunfall sind die Kinder in auffällig großer Zahl gesundheitlich stark geschädigt. Wie so oft fehlte es trotz des großen Engagements im Kreis Eggebek an dem letzten bisschen Geld. Hier half die Beate Uhse Stiftung gerne und unterstützte das Feriencamp für Kinder aus Tschernobyl. Seit den gemeinsamen Rundflügen hatte es keinen weiteren Kontakt nach Russland gegeben. Die Genehmigung für die Unterstützung war schnell eingeholt beim Stiftungsbeirat, handelte es sich doch um eine Initiative, die die „Chefin“ persönlich schon begleitet hatte. Den Kindern sollte mit dem Feriencamp einmal die Möglichkeit gegeben werden, die Zeiten ihrer langwierigen Behandlungen zu vergessen, ganz neue Eindrücke fern der Heimat zu sammeln, neue Freundschaften zu schließen und auch diesen Teil Deutschlands und seine Menschen kennen zu lernen.

Im Juli 2005 reisten 26 Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren und vier Betreuer aus Belarus zum Erholungsurlaub in das dänische Pfadfinderlager Tydal am Ortsrand von Eggebek. Dreieinhalb Wochen genossen die Jungen und Mädchen die Region zwischen Nord- und Ostsee. Schwimmen und Spielen in der Treene oder dem Freibad Tarp, Fußballspiele auf dem Bolzplatz und die Abende am Lagerfeuer gemeinsam mit anderen Kindergruppen im Pfadfinderlager standen sehr hoch im Kurs. Trotz der Sprachbarrieren gab es keine Verständigungsprobleme bei den Kindern und so manche Adresse wurde ausgetauscht. Die Höhepunkte waren für die ganze Gruppe die Ausflüge ans Meer, nach Dänemark in den Vergnügungspark Sommerland Syd oder Bummeln in Flensburg.

Jedes Kind bekam von der Beate Uhse Stiftung ein Taschengeld von 50 Euro für die Ferienzeit, es stand jedem frei zur Verfügung. Naschereien, Eis und süße Erfrischungsgetränke? Weit gefehlt, Kaffee, Tee, Hautcreme, Duschgel und Schokolade waren die Einkaufsrenner der Kinder aus Belarus. Alles kleine Mitbringsel für ihre Lieben zu Hause.

Für die Gruppe aus Belarus waren die 24 Tage in Schleswig-Holstein ein echtes Erlebnis. Sie haben sich gut erholt, neue Freundschaften geschlossen und ein kleines Stück von Schleswig-Holstein kennen gelernt. Eines hat jedoch gefehlt: der Rundflug mit der Chefin.

3.2 DIE STIFTUNGSARBEIT

Die insgesamt 17 Projekte in 2005 wurden durch die Stiftung mit knapp 34.000 Euro unterstützt. Die Stiftung packt an, wo schnelle und unbürokratische Hilfe notwendig ist. Im Fokus stehen insbesondere Frauen und Kinder, die durch spezielle Lebensumstände in eine Notlage geraten sind. Die Förderung findet überwiegend in Schleswig-Holstein, dem Bundesland, in dem Beate Rotermund seit 1945 lebte und arbeitete, statt. Die Beate Uhse Stiftung ist eine eigenständige Initiative. Sie wurde nach dem Tod von Beate Rotermund 2001 durch ihren Sohn Ulrich Rotermund ins Leben gerufen.

Wenn Sie die Arbeit der Beate Uhse Stiftung unterstützen möchten oder mehr über die vielfältige Arbeit erfahren möchten:

Beate Uhse Stiftung zu Flensburg

Mergenthalerstraße 2

24941 Flensburg

Tel.: +49 (0)461/840 6615

Fax: +49 (0)4 61/840 6635

E-Mail: Heinke.Bahnsen@Beate-Uhse-Stiftung.de

www.beate-uhse-stiftung.de

Flensburger Sparkasse

Konto: 666 666

Bankleitzahl: 215 500 50

3.1

3.2

DIE AKTIE

4.1 KURSVERLAUF 2005

Die Beate Uhse Aktie entwickelte sich im Berichtsjahr schwächer als die Indizes DAX, MDAX und SDAX. Mit einem Kursrückgang von 40,1 Prozent war die Entwicklung nicht zufriedenstellend. Die Aktie startete mit einem Schlusskurs von 10,19 Euro am ersten Handelstag in das Jahr und verzeichnete mit 10,37 im gleichen Monat bereits den Höchstkurs des Jahres. Die Absage des geplanten Beteiligungsverkaufs an der erotic media ag durch den potentiellen Käufer ließ Beate Uhse nicht wie geplant einen einmaligen Verkaufserlös von 102 Mio. Euro vereinnahmen und sorgte deshalb für Ernüchterung an der Börse. In der Folge sank der Aktienkurs auf 7,50 Euro. Dank einer breit angelegten Informationskampagne, in deren Rahmen der Vorstand mit vielen Teilnehmern des Kapitalmarkts persönlich sprach und die Hintergründe erläuterte, stieg der Aktienkurs wieder auf über 9,00 Euro.

Im Verlauf des Jahres sank der Kurs jedoch erneut und notierte sein Allzeit-Tief am 13. Dezember mit 5,80 Euro. Zum Ende des Jahres erholte sich der Kurs entsprechend der guten operativen Entwicklung des Konzerns auf 6,10 Euro.

Pro Tag wurden im Durchschnitt 20.201 Beate Uhse Aktien gehandelt. Der durchschnittliche Kurs lag bei 7,41 Euro. Die Marktkapitalisierung der Inhaber-Stammaktien sank entsprechend des Kursverlaufs von 479,9 Mio. Euro auf 288,7 Mio. Euro. Die Marktkapitalisierung nach Free Float fiel von 144,7 Mio. Euro auf 78,2 Mio. Euro. Beate Uhse ist im SDAX gelistet und fließt dort mit einem Gewicht von 0,75 Prozent (Stand: Ende 2005) ein. Mit den entsprechenden Bewertungsdaten (Handelsvolumen und Marktkapitalisierung auf Free Float-Basis) liegt Beate Uhse im unteren Drittel der 50 SDAX-Aktien. Die Beate Uhse Aktie ist außerdem Mitglied im GEX, Prime-All- und Classic-All-Share sowie im Branchenindex Prime Retail.

KURSENTWICKLUNG 2004 / 2005

| | | 2004 | 2005 |
|--------------|-----|--------|--------|
| Eröffnung | EUR | 13,02 | 10,19 |
| Schluss | EUR | 10,48 | 6,10 |
| Hoch | EUR | 13,02 | 10,37 |
| Tief | EUR | 10,05 | 5,80 |
| Durchschnitt | EUR | 11,09 | 7,41 |
| Entwicklung | % | -19,50 | -40,10 |

Basis: Xetra, Quelle: Dt. Börse

4.2 ERGEBNIS JE AKTIE

Im Vergleich zum Vorjahr stieg das EPS um 93,3 Prozent. Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie betrug 0,29 Euro. Der Berechnung lag gemäß IFRS 33 die im Geschäftsjahr durchschnittlich ausstehende Aktienanzahl zugrunde. Für die Beate Uhse Aktie sind unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie identisch, da aus dem Aktienoptionsprogramm kein Verwässerungseffekt eintrat. Das Ergebnis je Aktie entsprach im Wesentlichen der Berechnung nach HGB.

AKTIEN-KENNZAHLEN 2004 / 2005

| | | 2004 | 2005 |
|----------------------|-------|-----------|-----------|
| EPS | | 0,15 | 0,29 |
| KGV | | 68 | 21 |
| KCF | | 30,4 | 12,4 |
| Kurs/Umsatz | | 1,8 | 1,0 |
| Kurs/EBITDA | | 18,3 | 9,0 |
| Kurs/Buchwert | | 9,4 | 4,6 |
| Buchwert je Aktie | | 1,1 | 1,3 |
| Grundkapital | Stück | 47323.696 | 47323.696 |
| Gewichtung im SDAX | % | 2,2 | 0,8 |
| Marktkapitalisierung | EUR | 495 | 289 |
| Marktkap. Free Float | EUR | 152 | 78 |
| Ø Umsatz/Tag | Stück | 5.961 | 18.632 |

Basis: Xetra

4.3 DIVIDENDE

Der Beate Uhse Konzern verfolgt seit dem Börsengang eine konstante Dividendenpolitik. Generell soll an die Aktionäre eine Gewinnausschüttung von 40 bis 50 Prozent des Jahresüberschusses erfolgen. Ausnahme: In den Jahren 2001 und 2004 wurde der AG-Gewinn thesauriert und in das operative Geschäft und damit in das Wachstum des Beate Uhse Konzerns investiert.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist entsprechend des guten Geschäftsverlaufs eine Ausschüttung analog der Dividendenpolitik vorgesehen und wird der Hauptversammlung durch Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung soll das Ausschüttungsvolumen bei 6,6 Mio. Euro liegen.

4.4 INVESTOR RELATIONS

Die intensive und langjährige Zusammenarbeit zwischen der Beate Uhse AG und dem Designated Sponsor Closed Brothers Seydler AG hat ihren Teil zu einer deutlichen Erhöhung des Handelsvolumens der Aktie in 2005 beigetragen. Wurden 2004 durchschnittlich 5.961 Stücke gehandelt, so gingen im Berichtsjahr rund 20.201 Aktien pro Tag um. Der Kurs der Aktie zeigte seit Juli 2005 eine gewisse Bodenbildung bei 6 Euro. Die Aktie verzeichnete bei diesem Niveau ein Kaufinteresse im Markt. Unterstützt wurde dieses durch diverse Investor Relations-Maßnahmen. Investoren-Gespräche, Analystenmeetings, der kontinuierliche Dialog mit Privat-Aktionären, Veranstaltungen der Schutzgemeinschaften, tagesaktuelle Internetseiten (www.beate-uhse.ag) sowie eine ausführliche Quartalsberichterstattung sind die Basis der Entwicklung. Beate Uhse wurde 2005 von Independent Research und der Berenberg Bank gecovert. Die jeweils zu den Quartalszahlen erschienenen Research-Veröffentlichungen von Independent Research prognostizierten eine positive Entwicklung im operativen Geschäft und für den Erotikmarkt. Die ausführlichen Berichte finden Sie im Internet unter http://www.beateuhse.ag/ir/stock/analysts_analysis.html

BASISDATEN

| | | |
|-----------------|----------------------|------|
| Handelsplätze | FWB, alle Dt. Börsen | |
| IPO Aktienpreis | EUR | 7,20 |
| Segment | Prime-Standard | |
| ISIN | DE0007551400 | |
| Börsenkürzel | USE | |

Aktionärsstruktur

| | | |
|------------------------------|---|------|
| Orthmann AG | % | 45,7 |
| Consipio Holding BV | % | 20,7 |
| Free Float | % | 26,4 |
| Art Media Production GmbH | % | 6,5 |
| Eigene Anteile Beate Uhse AG | % | 0,6 |

ERGEBNIS JE AKTIE 2004 / 2005

| | | 2004 | 2005 |
|----------------------------------|----------|------------|------------|
| Netto-Periodenergebnis | Mio. EUR | 7.182 | 13.596 |
| Zahl der Aktien (verwässert) | Stücke | 46.785.770 | 47.042.247 |
| Zahl der Aktien (unverwässert) | Stücke | 46.785.770 | 47.042.247 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert) | EUR | 0,15 | 0,29 |
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) | EUR | 0,15 | 0,29 |

4.5 AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur der Beate Uhse AG war auch 2005 von einer großen Konstanz geprägt. Die Gesellschafter Orthmann AG (45,7 Prozent) und Consipio Holding BV (20,7 Prozent) waren zum 31. Dezember 2005 nahezu unverändert stark engagiert. Neu investiert in das erotische Wertpapier und im Kreis der meldepflichtigen Aktionäre ist seit Oktober 2005 das Kölner Unternehmen Art Media Production GmbH mit rund 6,5 Prozent. Der Free Float der Beate Uhse AG erhöhte sich im Laufe des Jahres auf 26,4 Prozent. Das Unternehmen hält zum Bilanzstichtag 0,6 Prozent der Aktien im eigenen Bestand.

4.6 AKTIENOPTIONSPROGRAMM

Die Mitarbeiter des Beate Uhse Konzerns sind über ein Aktienoptionsprogramm direkt am Erfolg des Unternehmens beteiligt. 2005 gewährte die Unternehmensleitung 192.879 Optionsrechte zum Bezug von Inhaberaktien der Beate Uhse AG zum Nennbetrag von 1 Euro. Die Mitarbeiter des Konzerns erhielten 99.584 Optionsrechte. 93.295 Optionsrechte entfielen auf den Vorstand und die Geschäftsführer der zum Konzern gehörenden Gesellschaften. Die in 2005 ausgegebenen Optionsrechte können ab dem 25. Juni 2007 ausgeübt werden. Der Bezugspreis beträgt 8,38 Euro.

DIVIDENDEN-AUSSCHÜTTUNG 1999 / 2005

| | | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005* |
|----------------------|----------|--------|---------|------|---------|---------|------|---------|
| Dividende je Aktie | EUR | 0,10 | 0,14 | - | 0,10 | 0,10 | - | 0,14 |
| Summe Dividende | Mio. EUR | 4,2 | 6,2 | - | 4,7 | 4,6 | - | 6,6 |
| Dividendenauszahlung | Datum | 5.8.00 | 26.6.01 | - | 24.6.03 | 22.6.04 | - | 20.6.06 |

*Gewinnverwendungsvorschlag

BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Eine gute, stetig überprüfte und weiterentwickelte Corporate Governance gehört zur Unternehmensphilosophie der Beate Uhse AG. Das Unternehmen erkennt den Sinn der deutschen und internationalen Initiativen auf diesem Gebiet. Wo immer möglich erfüllt Beate Uhse die Standards der internationalen Kapitalmärkte – insbesondere gilt dies für den Deutschen Corporate Governance Kodex. In die Umsetzungsbemühungen werden jedoch auch Überlegungen zu unternehmensspezifischen Gegebenheiten wie Größe und angemessener Ressourceneinsatz einbezogen.

Die Beate Uhse AG konnte im Geschäftsjahr 2005 weiteren Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen (Punkt 5.3). Zusätzlich berücksichtigt das Unternehmen sämtliche neu in den Kodex aufgenommene bzw. geänderte Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 2. Juni 2005 und wird diesen auch künftig entsprechen. Abweichungen gab und gibt es in drei Punkten. Eine Sonderstellung nimmt darin Punkt 7.1.1 des DCGK ein, denn die Empfehlung, internationale Rechnungslegung im Konzernabschluss anzuwenden, erfüllte Beate Uhse in der Vergangenheit noch nicht. Aber das Unternehmen hat bereits das Geschäftsjahr zum 1. Januar 2005 mit einer Eröffnungsbilanz nach IFRS begonnen, berichtet über das Jahr 2005 erstmals nach internationaler Rechnungslegung und wird dies mit dem 1. Quartalsbericht 2006 auch auf die unterjährige Berichterstattung ausdehnen.

Ein Abgleich der Entsprechenserklärung vom 17. Dezember 2004 mit der tatsächlich umgesetzten Corporate Governance im Geschäftsjahr 2005 ergab eine negative Abweichung (7.1.2 Fristen zur Erstellung des Konzernabschlusses), die in Kapitel 5.6 näher erläutert wird. Die wichtigsten Veränderungen, Ereignisse und Fakten zur Corporate Governance des Jahres 2005 im Detail:

5.1 AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Der Internetauftritt ist die zentrale Informationsplattform für Aktionäre rund um das Unternehmen, die Aktie sowie zur Hauptversammlung. Zur Hauptversammlung 2005 konnten die Aktionäre wieder sämtliche Unterlagen und Formulare auf der Website einsehen und herunterladen. Im Vorfeld der Hauptversammlung sind zwei Gegenanträge eingegangen, die unverzüglich im Netz veröffentlicht wurden. Aus Kosten-Nutzen-Überlegungen heraus verzichtet Beate Uhse auch weiterhin darauf, die Hauptversammlung komplett im Internet zu übertragen und beschränkt sich auf die Rede des Vorstandssprechers Otto Christian Lindemann sowie die Abstimmungsergebnisse. Der Sollte-Kann-Anregung des DCGK in Punkt 2.3.4 wird damit nicht voll entsprochen.

Zur Hauptversammlung am 20. Juni 2005 erschienen gut 600 Aktionäre sowie zahlreiche Gäste, Banken- und Pressevertreter. Die rechnerische Präsenz des Aktienkapitals lag bei 83,3 Prozent. Die acht Tagesordnungspunkte, die zur Abstimmung standen, wurden jeweils mit rund 99-prozentiger Zustimmung beschlossen. Darunter waren auch Satzungsänderungen im

Zusammenhang mit dem UMAG. Diese betrafen insbesondere die Einberufung der Hauptversammlung, Änderungen der Anmeldevorschriften und des Teilnahmerechts, Änderungen des Vorsitzes auf der Hauptversammlung sowie damit zusammenhängende Anpassungen in der Satzung. Alle Beschlüsse standen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass das UMAG in seiner Neufassung wie geplant beschlossen wurde. Mit Inkrafttreten des Gesetzes am 1. November 2005 hat der Vorstand die Satzungsänderungen zur Eintragung ins Handelsregister angemeldet.

5.2 ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Neben den insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2005 pflegten die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat eine sehr direkte Kommunikation und einen persönlichen Informationsaustausch via Telefon und persönliche Gespräche. Alle Aufsichtsratssitzungen fanden im Beisein des Vorstands statt. Bei Bedarf zog sich der Aufsichtsrat zu Beratungen ohne den Vorstand zurück. Vorbereitet wurden und werden die Sitzungen sowohl gemeinsam als auch getrennt von den Mitgliedern der Aktionärs- wie der Arbeitnehmerseite. Beate Uhse entspricht den Anregungen des DCGK in Punkt 3.6. Gleiches gilt für die Anregung in Punkt 3.10: Beate Uhse nimmt zu allen unternehmensrelevanten Anregungen des Kodex Stellung.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden dem Aufsichtsrat neun Geschäfte mit Zustimmungsvorbehalt zur Entscheidung vorgelegt; acht wurden positiv beschieden. Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand jederzeit zeitnah informiert; insbesondere hinsichtlich des Soll-Ist-Abgleichs des Budgets sowie der Risikosituation des Unternehmens. Der verantwortliche Risikomanager berichtete im Geschäftsjahr direkt an Vorstand, Aufsichtsrat und Audit Committee.

Erstmalig hatte Beate Uhse im Geschäftsbericht 2003 in einem eigenständigen Bericht über den Stand und die Entwicklung der Corporate Governance berichtet. Diese Berichterstattung wird Beate Uhse auch in der Zukunft fortsetzen. Nicht mehr

aktuelle Entsprechenserklärungen wurden und werden auf der Beate Uhse Internetseite zugänglich gehalten – für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren.

5.3 VORSTAND Das Vergütungssystem für den Vorstand blieb im Geschäftsjahr 2005 unverändert. Die Grundzüge werden sowohl auf der Internetseite als auch in den Notes des Konzernjahresabschlusses auf Seite 130 dargestellt.

In der Geschäftsordnung des Vorstands kam es 2005 zu keinen Änderungen. Interessenskonflikte sind nicht aufgetreten. Kein Mitglied des Vorstand bekleidet Aufsichtsrats- oder vergleichbare Mandate.

5.4 AUFSICHTSRAT Im Geschäftsjahr 2005 sind Herr Richard Orthmann und Herr Detlef Bindert aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Ulrich Rotermund gewählt. Er vertritt auch die Belange des Aufsichtsrats nach außen. Neu in den Aufsichtsrat berufen wurden Herr Michael Papenfuß und Herr Martin Weigel. Beide wurden durch Beschluss des Amtsgerichts Flensburg zu Organmitgliedern bestellt und werden sich auf der ordentlichen Hauptversammlung 2006 der Wahl durch die Aktionäre stellen. Herr Papenfuß wurde zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden bestellt.

Neben dem Audit Committee hat der Aufsichtsrat mit einem Investitions- und einem Personalausschuss im Geschäftsjahr zwei weitere Fachgremien ins Leben gerufen. Entsprechende Sachthemen werden an diese Ausschüsse verwiesen und ggf. beschieden. Fallweise bereiten die Ausschüsse die Sitzungen des Aufsichtsrats vor.

Nach eigener Einschätzung des Aufsichtsrats gehört ihm eine ausreichende Zahl an unabhängigen Mitgliedern an. Zwei der sechs Mitglieder sind Arbeitnehmervertreter. Herr Ulrich Rotermund als Vorsitzender ist zugleich mittelbarer Großaktionär und ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung. Herr Nicolaas Bootsma ist Gesellschafter der Crop registeraccountants Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlande, die auch Beratungsaufträge für die Beate Uhse Gruppe durchführt. Weitere Details zur Angemessenheit sind den Notes auf den Seiten 127 bis 129 zu entnehmen. Die weiteren Mitglieder, die Herren Papenfuß und Weigel, stehen in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder dem Vorstand.

Sämtliche neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in den Punkten 5.4.3 und 5.4.4 entspricht die Beate Uhse AG und wird ihnen auch künftig entsprechen. Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung 2005 neu geregelt.

5.1**5.4**

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung in Höhe von 7.500 Euro. Als variablen Vergütungsanteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1.000 Euro pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitglieds. Aufsichtsräte, die Mitglieder in Fachausschüssen sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von 7.500 Euro und der Ausschussvorsitzende 11.250 Euro. Für den Personal- und den Investitionsausschuss fielen 2005 keine zusätzlichen Vergütungen an.

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER FÜR 2005*

| EUR Name | Fixe Vergütung | Zusatzvergütung aufgrund von Ausschussmitgliedschaft und/oder Vorsitz | Variable Vergütung |
|-----------------------------------|----------------|-----------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Ulrich Rotermund (Vorsitzender) | 10.781,28 | | - |
| Michael Papenfuß (Stellvertreter) | 4.687,50 | 3.750,00 | - |
| Martin Weigel | 3.750,00 | 3.750,00 | - |
| Nicolaas Bootsma | 7.500,00 | 7.500,00 | - |
| Monika Wilk | 7.500,00 | | - |
| Carlo Floridi | 7.500,00 | | - |
| Detlef Bindert (bis 31.3.2005) | 1.875,00 | 2.812,50 | - |
| Richard Orthmann (bis 19.4.2005) | 3.750,00 | 2.500,00 | - |

* (Vermerk: Die Vergütungen werden anteilig nach dem Zeitpunkt der Zugehörigkeit zu den Gremien berechnet.)

Die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft der Aufsichtsrat im jährlichen Turnus, so auch 2005, durch Selbsteinschätzung. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde 2005 in den relevanten Punkten an die neuen Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 angepasst.

5.5 TRANSPARENZ

Der Vorstand veröffentlicht Insiderinformationen, die die Gesellschaft betreffen, unmittelbar und im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften. Im Geschäftsjahr wurden 2 Ad-hoc-Meldungen veröffentlicht und über die Nachrichtensysteme verbreitet. Sämtliche der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen über das Unter- oder Überschreiten der Stimmrechtsschwellen von fünf, zehn, 25, 50 und 75 Prozent wurden zeitnah in einem Börsenpflichtblatt veröffentlicht und an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht weitergeleitet.

Folgende Directors' Dealings wurden im Geschäftsjahr 2005 gemeldet:

DIRECTORS DEALING

| Name | Organ | Datum | Aktien | Preis (Euro) | Handel |
|---------------|------------------------|-------------|---------|--------------|---------|
| Gerard P. Cok | Vorstand | 1. 2. 2005 | 150.000 | 1.501.500,00 | Verkauf |
| Gerard P. Cok | Vorstand | 2. 2. 2005 | 25.300 | 251.325,70 | Verkauf |
| Jürgen Schulz | Sonstige Führungskraft | 31. 5. 2005 | 450 | 3.483,00 | Verkauf |
| Dörte Tischer | Sonstige Führungskraft | 28. 6. 2005 | 2.300 | 16.683,00 | Verkauf |

BESITZ VON AKTIEN UND OPTIONEN

| Organ | Aktien | Optionen |
|--------------|-----------|----------|
| Vorstand | 149.478 | 32.000 |
| Aufsichtsrat | 9.755.923 | - |

5.6 RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss 2004 konnte nicht wie vorgesehen und wie in der Entsprechenserklärung 2004 angekündigt binnen der 90-Tage-Frist veröffentlicht werden. Grund war der am 11. März 2005 abgesagte Verkauf der Beteiligung an der erotic media ag. Dieser Sachverhalt machte eine neuerliche Prüfung einzelner Sachverhalte des Jahresabschlusses 2004 notwendig und verzögerte die Veröffentlichung.

Bislang berichtete der Beate Uhse Konzern nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Empfehlungen des DRS. Mit dem Jahresabschluss 2005 und dem Bericht zum 1. Quartal 2006 startet die Beate Uhse Gruppe ihre internationale Rechnungslegung. Damit wird Beate Uhse künftig Punkt 7.1.1 erfüllen.

Bei Bedarf wird der Prüfstelle für Rechnungslegung und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der Konzernabschluss durch das Unternehmen zur weiteren Prüfung zugestellt.

AKTIENOPTIENSPROGRAMM DER BEATE UHSE AG

| | |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Laufzeit des Stock Option Plans: | 5 Jahre |
| Bezugsberechtigte: | Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Gesellschaften, Mitarbeiter der Beate Uhse AG und verbundenen Unternehmen |
| Einräumung: | Für Vorstand durch Aufsichtsrat (jährliche Tranche, Volumen); Für Geschäftsführung und Mitarbeiter durch Vorstand (jährliche Tranche, Volumen) |
| Wartefrist: | 2 Jahre ab Ausgabebetrag |
| Ausübungsfrist: | Nach Ablauf der Wartefrist in den folgenden 5 Jahren innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach der Veröffentlichung des Halbjahresberichts und des Jahresabschlusses |
| Ausgabebetrag (Erfolgsziel): | Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse zuzüglich eines Aufschlags von 10 % |

5.7 ABSCHLUSSPRÜFUNG

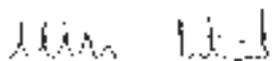
Auch 2005 hat der Aufsichtsrat vor Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung vom Wirtschaftsprüfer eine Erklärung über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft eingeholt. Diese Erklärung gab zu keinen Beanstandungen Anlass.

5.8 ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄß §161 AKTG

Aufsichtsrat und Vorstand der Beate Uhse AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Fassung vom 2. Juni 2005), eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel der Unternehmenspolitik des Beate Uhse Konzerns ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Beate Uhse AG bekennt sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Seit unserer letzten Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2004 ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen des Kodex nachgekommen. In einigen Punkten weicht sie weiterhin ab. Einzelheiten mit Erläuterungen hierzu werden nachfolgend aufgeführt.

Flensburg, 21. Dezember 2005



Für den Aufsichtsrat
Ulrich Rotermund
(Aufsichtsratsvorsitzender)



Für den Vorstand
Otto Christian Lindemann
(Vorstandssprecher)

I. In nachstehenden Punkten ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen seit Abgabe unserer Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2004 und den Neuerungen der Kodexfassung vom 2. Juni 2005 (gegenüber der Fassung vom 21. Mai 2003) nachgekommen:

3.10 – Corporate Governance Bericht: Der neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung, nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf der Internetseite zugänglich zu halten, wird die Beate Uhse AG entsprechen. Schon heute sind unter www.beate-uhse.ag alle vergangenen Entsprechenserklärungen zugänglich.

5.3 – Bildung von Ausschüssen: Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG hatte in der Vergangenheit neben dem Audit Committee keine weiteren Ausschüsse. Mit Wirkung vom 27. September 2005 bildete der Aufsichtsrat mit einem Investitions- und einem Personalausschuss zwei weitere Fachgremien.

Der Investitionsausschuss überprüft Vorstands-Vorlagen zu Investitionsentscheidungen bis zur Entscheidungsfindung im Aufsichtsrat. Der Personalausschuss bearbeitet Personalfragen- und Entscheidungen auf Vorstandsebene vorbereitend für den Aufsichtsrat.

5.3.2 – Audit Committee: Der neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze und internen Kontrollverfahren verfügen soll, entsprach und entspricht die Beate Uhse AG. Ausschussmitglieder sind Michael Papenfuß, Bereichsvorstand der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Hamburg, Nicolaas Bootsma, Wirtschaftsprüfer der Crop registeraccounts und Martin Weigel, CEO Glücksburger Management Consulting GmbH.

5.4.2 – Unabhängigkeit des Aufsichtsrats: Der neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung, dass dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören, entsprach und entspricht die Beate Uhse AG.

5.4.3 – Wahlen zum Aufsichtsrat: Den drei neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlungen, (1.) Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durch zu führen, (2.) Anträge zur gerichtlichen Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern bis zur nächsten Hauptversammlung zu befristen und (3.) Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt zu geben, entspricht die Beate Uhse AG.

5.4.4 – Wechsel vom Vorstand in den Aufsichtsrat: Den zwei neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlungen, (1.) dass es nicht die Regel sein soll, dass ein Vorstandsvorsitzender oder ein Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichts-

ratsausschusses wechselt, und (2.) eine entsprechende Absicht der Hauptversammlung besonders begründet wird, entsprach und entspricht die Beate Uhse AG.

5.4.7 – Vergütung des Aufsichtsrats: Der neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen auszuweisen, wird die Beate Uhse AG mit dem Jahresabschluss 2005 nachkommen. Bislang erfolgte der Ausweis im Anhang des Konzernabschlusses.

6.6 – Erwerb oder Veräußerung sowie Besitz von Aktien der Gesellschaft: Der neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung, sämtliche Angaben unter Punkt 6.6 des Kodex in der aktualisierten Fassung nun im Corporate Governance Kodex aufzuführen, wird die Beate Uhse AG entsprechen. Bislang war dieser Ausweis im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt.

7.1.3 – Aktienoptionsprogramme: Der neu in den Kodex aufgenommenen Empfehlung, konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft in den Corporate Governance Bericht aufzunehmen, wird die Beate Uhse AG entsprechen. Bislang war dieser Ausweis im Konzernabschluss erfolgt.

II. In den nachfolgenden Punkten wurden und werden die Empfehlungen des Kodex noch nicht umgesetzt:

4.2.3 – Bestandteile der Vorstandsvergütung:

Die Verlängerung eines Vorstandsvertrages in 2003 wurde zum Anlass genommen, entsprechend dem Kodex neben den fixen Vergütungsbestandteilen auch variable Komponenten zu vereinbaren. Die variable Vergütung ist an den geschäftlichen Erfolg des Unternehmens gekoppelt und kommt erst zum Tragen, wenn das geplante Ergebnis vor Steuern überschritten wird. In diesem Fall beträgt die zusätzliche Vergütung zwei

Prozent des überschießenden Betrages. Daneben werden dem Vorstand Aktienoptionen im Nennwert von EUR 1,00 aus dem Stock Option-Programm der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

Weitere Anpassungen sind noch nicht erfolgt. Die Entwicklung eines regelrechten Systems für die Vorstandsvergütung wird derzeit nicht für sinnvoll erachtet, da sich der Vorstand der Beate Uhse AG nur aus zwei Mitgliedern zusammensetzt.

7.1.1 – Konzernabschluss: Die Beate Uhse AG veröffentlichte letztmalig bis September 2005 Geschäfts- und Zwischenberichte entsprechend dem HGB in deutscher und englischer Sprache. Der Jahresabschluss 2005 wird erstmalig nach dem internationalen Bilanzierungsstandard IFRS erstellt werden. Die erste Veröffentlichung eines Zwischenberichts nach IFRS ist für den 3-Monatsbericht 2006 geplant.

7.1.2 – Fristen zur Erstellung des Konzernabschlusses: Der Jahresabschluss 2004 der Beate Uhse AG wurde am 22. April 2005 veröffentlicht und entsprach somit nicht den Forderungen des DCGK (90 Tage nach Abschluss der Periode). Mit der Umstellung auf IFRS führt die Beate Uhse AG konzernweit eine vereinheitlichte Konsolidierungs-Software ein. Die Umstellung wird eine Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2005 nach der 90-Tage-Frist, aber innerhalb der im Prime Standard geforderten 120-Tage-Frist ermöglichen.

Weitere Informationen zur Corporate Governance des Beate Uhse Konzerns finden Sie unter http://www.beateuhse.ag/ir/corporate_gov/corporategovernance.html

5.8
5.8

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE AKTIONÄRE,

Das Geschäftsjahr 2005 war für die Beate Uhse Gruppe ein erfolgreiches Jahr. Der Konzern erzielte ausschließlich durch internes Wachstum das beste Ergebnis der Firmengeschichte – sowohl beim Umsatz als auch beim Ertrag. Für uns ist dies umso erfreulicher, da 2005 primär auf die strategische Neuausrichtung im Unternehmen Wert gelegt wurde, um eine noch bessere Grundlage für ein renditestarkes Wachstum in der Zukunft zu schaffen. Auf dem Weg zu einem optimal aufgestellten, weltweit agierenden Unternehmen sind wir 2005 ein gutes Stück vorangekommen. Das Zentrallager in Almere, Niederlande, wurde in den Abläufen optimiert und versorgt als Warendrehzscheibe effizient und schnell unsere eigenen Shops und Erotikanbieter weltweit, die Anzahl Profit-Center-übergreifender Projekte wurde mehr als verdoppelt, die vielfältigen Cross-Selling-Möglichkeiten wesentlich stärker genutzt. Die Marke Beate Uhse wird durch die gemeinsamen Aktivitäten auch im internationalen Geschäft zukünftig noch stärker werden.

Dem Vorstand ist es somit gelungen, für die Gesellschaft 2005 einen innovativen und zukunftsorientierten Weg einzuschlagen. Ein weiterer wesentlicher Schritt war die im vierten Quartal durchgeführte indirekte Beteiligung an dem auf Voll-Erotik spezialisierten Telemediendienst Blue Movie. Die Entertainment-Sparte des Beate Uhse Konzerns konnte nach unserer Überzeugung nicht nur das Produktportfolio wesentlich erweitern; vielmehr wird die Beteiligung der Vermarktung von Voll-Erotik im Fernsehen neue Impulse geben.

Der Aufsichtsrat hat diese Entwicklung eng beratend und prüfend begleitet. Auch mit den weiteren zentralen Themen des Jahres wie dem Abschluss einzelner Restrukturierungsmaßnahmen, der internationalen Expansion sowie der allgemeinen Lage der Gesellschaft haben wir uns eingehend befasst. Wir nahmen die Aufgaben wahr, wie sie uns von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance Kodex vorge-

geben sind. Wir berieten den Vorstand und haben uns kontinuierlich davon überzeugt, dass die Geschäftsleitung ordnungsgemäß war. Die wichtigste Informationsgrundlage waren das schriftliche, monatliche Reporting, regelmäßige Telefonate zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und der direkte Austausch im Rahmen der Plenumsitzungen. Von den Vorstandssitzungen gingen dem Aufsichtsrat schriftliche Protokolle zu.

6.1 ARBEITSSCHWERPUNKTE DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr tagte der Aufsichtsrat vier Mal. Die Sitzungen fanden statt am 6. April, 19. Juni, 27. September und am 7. Dezember 2005. Der Aufsichtsrat tagte jeweils vollzählig an den ersten drei Terminen, lediglich an der Dezember-Sitzung konnte ein Aufsichtsratsmitglied aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen. Bei Bedarf fanden die Sitzungen temporär auch ohne die Vorstandsmitglieder statt.

Regelmäßige Arbeitsschwerpunkte waren die Geschäftsstrategien sowohl für das Gesamtunternehmen, das Entertainment und die internationale Expansion. Besonderes Augenmerk legten wir auf die Ertragsentwicklung sowie die Liquiditätsplanung. Regelmäßig informierte uns der Vorstand über den Soll-Ist-Vergleich in der Finanzplanung 2005.

Wichtige Einzelthemen des Jahres 2005:

- Der nicht erfolgte Verkauf der Beteiligung an der erotic media ag
- Abschluss der Optimierungsmaßnahmen in Almere
- Weiterentwicklung der Corporate Governance und Erstellung der Entsprechenserklärung (Seite 40/41)
- Konsequenzen aus den geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. Jugendschutz)
- Strategie zur Erschließung der osteuropäischen Länder
- Ausrichtung der Marken-Strategie innerhalb des Konzerns

In der Sitzung vom 7. Dezember waren die Planungsrechnung für 2006 sowie der weitere Ausblick bis 2008 die zentralen Themen. Insgesamt wurden dem Aufsichtsrat im vergangenen Jahr neun zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt. Sieben wurden positiv beschieden. In einem Fall wurde der Vorstand gebeten, weitere Optionen aufzuzeigen; dem Antrag wurde nach weiterer Prüfung zugestimmt. Für mögliche Ersatzansprüche seitens der Gesellschaft gegen Vorstandsmitglieder ergaben sich 2005 aus Sicht des Aufsichtsrats keine Anhaltspunkte. Der Aufsichtsrat stützte seine Kontrollaufgabe vor allem auf die schriftlichen Berichte sowie Einsichtnahme und Prüfung der Bücher. Kriterien für zustimmungspflichtige Geschäfte sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Konkrete Einzelfälle können fallweise durch Hinzuziehen geeigneter Experten aus der Rechtsberatung oder Wirtschaftsprüfung gesondert geprüft werden. Je nach Einzelfall werden sie auch an den zuständigen Ausschuss verwiesen.

6.2 ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG hat im Berichtsjahr neben dem bestehenden Prüfungsausschuss einen Investitions- sowie einen Personalausschuss eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr ein Mal. Schwerpunkte waren die Weiterentwicklung des Risikomanagements, die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS sowie die Begleitung der Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung. Er legte auch die Prüfungsschwerpunkte fest und stimmte die Höhe der Vergütung ab.

Der Personalausschuss wurde ebenso wie der Investitionsausschuss im Rahmen der Sitzung am 27. September 2005 gegründet. In beiden Gremien wurden in den verbliebenen Wochen des Jahres 2005 nach der Gründung aktuelle Sachthemen erörtert und geprüft.

6.3 AG- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2005

Der von der Beate Uhse AG aufgestellte Einzelabschluss 2005 entspricht den Regeln des HGB. Der Konzernabschluss 2005 folgt erstmalig den Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS.

Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht beachtet die Regelungen des DRS 15. Mit der Jahresabschlussprüfung wurde die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt. Wir haben vom Wirtschaftsprüfer eine Erklärung eingeholt, inwieweit weitere geschäftliche oder finanzielle Verflechtungen mit der Beate Uhse Gruppe vorliegen. Diese Erklärung, die z. B. auf die weiteren Prüfungsmandate wichtiger Tochtergesellschaften eingeht, gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Über den Status der Prüfung berichtete Ernst & Young fortlaufend an den Vorsitzenden des Audit Committees. Als Ergebnis der Abschlussprüfung für Konzern und AG hat Ernst & Young uneingeschränkte Bestätigungsvermerke für die Geschäftsabschlüsse des Jahres 2005 erteilt.

6.1

6.3

AG- und Konzernjahresabschluss sowie Prüfungsbericht lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgemäß vor der Bilanzfestlegungssitzung am 4. April 2006 vor. Der Abschluss wurde in dieser Sitzung ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete im Rahmen dieser Sitzung über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben das Prüfungsergebnis von Ernst & Young zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach unserer eigenen eingehenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts ergeben sich keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernjahresabschluss gebilligt. Damit sind Jahresabschluss der AG und des Konzerns festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, den Gewinn der AG in Höhe von 14,7 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende in der Gesamthöhe von 6,6 Mio. Euro oder 0,14 Euro je Aktie zu verwenden und den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen, schließen wir uns an. Der Gewinnverwendungsvorschlag wird der Hauptversammlung am 19. Juni 2006 zur Beschlussfassung vorgelegt.

6.4 CORPORATE GOVERNANCE

Die Beate Uhse AG fühlt sich einer guten Corporate Governance verpflichtet. Der Aufsichtsrat hat entsprechend im jährlichen Turnus die Effizienz seiner Tätigkeit durch Selbsteinschätzung überprüft. Interessenskonflikte einzelner Mitglieder des Gremiums bestanden nicht bzw. waren temporärer Natur und wurden entsprechend transparent gemacht. Eine Auflistung aller Mandate, die die Mitglieder des Aufsichtsrats außerhalb ihrer Aufgabe bei Beate Uhse wahrnehmen, finden Sie auf den Seiten 130/131 dieses Geschäftsberichts. Weitere Informationen zur Corporate Governance, Directors' Dealings und zur Unabhängigkeit der Mitglieder finden Sie im Bericht zur Corporate Governance auf Seite 38 sowie 127 bis 129. Hier ist auch die individuelle Vergütung der Mitglieder ausgewiesen.

6.5 BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2005 sind die Herren Richard Orthmann und Detlef Bindert nach langjähriger Tätigkeit aus persönlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu in das Gremium berufen wurden Herr Michael Papenfuß und Herr Martin Weigel. Beide wurden durch Beschluss des Amtsgerichts Flensburg zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt und werden sich auf der ordentlichen Hauptversammlung 2006 der Wahl durch die Aktionäre stellen. Zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Herr Ulrich Rotermund gewählt.

6.6 VERMERK ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat für das Berichtsjahr einen Abhängigkeitsbericht gem. § 312 Abs. 3 AktG erstellt. Dieser Bericht wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat zugeleitet, der diesen und die darin aufgeführten Rechtsgeschäfte und Maßnahmen einer eigenständigen Prüfung gem. § 314 Abs. 2 AktG unterzog. Diese führte zu keinen Beanstandungen.

Die Beate Uhse AG, Flensburg, hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Der Vorstand erklärt, dass die Beate Uhse AG, Flensburg, bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 nicht vorgelegen.“

6.7 DANK AN DIE MITARBEITER

Wir danken den Mitarbeitern und dem Vorstand für ihre Arbeit und ihren Einsatz im Jahr 2005. Sie haben dafür gesorgt, dass Beate Uhse 2005 das beste Ergebnis gemessen an Umsatz und Ertrag in ihrer Geschichte erzielen konnte.

Hamburg, 4. April 2006

Ihr



Ulrich Rotermund
Vorsitzender des Aufsichtsrats

6.3

6.7

LAGEBERICHT DES BEATE UHSE KONZERNS

7.1 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN Die Beate Uhse Aktiengesellschaft ist seit 1999 börsennotiert. Sie ist die Muttergesellschaft (Handelsregistereintragung Nr. 3737, Amtsgericht Flensburg) des Beate Uhse Konzerns. Zu der Unternehmensgruppe zählen 69 Gesellschaften. Wichtigste Standorte sind der Gründungssitz Flensburg sowie Almere und Walsoorden in den Niederlanden. Die Unternehmensgruppe ist entsprechend einer Holding-Struktur organisiert. Konzernweit übergreifende Tätigkeiten (Rechtsabteilung, Konzern-Finanzwesen und -Controlling, Unternehmenskommunikation etc.) erfolgen durch die Muttergesellschaft. Operativ ist der Konzern im internationalen Erotikmarkt durch vier Segmente vertreten. Der Beate Uhse Konzern ist im Einzel- und Versandhandel ausschließlich im B2C-Geschäft aktiv, während im Großhandel B2B und im Entertainment (Telefonie, Internet, Mobile Dienste, TV, Telemediendienst) B2B- und B2C-Geschäfte getätigt werden.

Beate Uhse ist derzeit in 13 Ländern Europas vertreten; die Zahl der Ländermärkte ist 2005 stabil geblieben. Erste Versandaktivitäten in den USA wurden 2005 eingestellt. Im Gegenzug verstärkte der Beate Uhse Konzern seine Aktivitäten in Ost-Europa. Hauptabsatzmärkte sind Deutschland (41,3 Prozent) und die Niederlande (16,8 Prozent). Durch die Ausweitung der internationalen Aktivitäten in den vergangenen Jahren haben sich die Gewichte vom absatzstärksten Markt Deutschland zunehmend auf andere europäische Länder (EU25) verteilt. Innerhalb Europas ist Beate Uhse beim Handel von erotischen Produkten über Läden und Versand Marktführer. Im Großhandel ist der Konzern Weltmarktführer mit Exporten in über 60 Länder der Erde. Seit 2003 ist Beate Uhse weltweit das umsatzstärkste Unternehmen der Erotikbranche; 2005 konnten wir diese Position weiter ausbauen.

Beate Uhse handelt in den unterschiedlichen Vertriebsstufen mit erotischen Produkten aus den Warengruppen DVD, Wäsche und Abendbekleidung, Toys, Wellness und Bodycare, Präparate, Kondome, Bücher und Magazine. Der Konzern bietet seinen Kunden über 20.000 Produkte zum Kauf. Im Entertainment arbeitet der Beate Uhse Konzern als Dienstleister für Internetportal- sowie Mobilfunknetz-Betreiber und bedient B2B-Kunden mit dem Aufbau und der Pflege von erotischen Internetseiten. In den Bereichen Telefonie, Mobile Dienste, TV, Telemediendienste und auch im Internet bietet Beate Uhse den Endverbrauchern erotische Filme, Clips, Chats und TV-Eigenformate auf technisch anspruchsvollem Niveau. TV- und Telemediendienst-Aktivitäten werden durch die 31,7 Prozent Beteiligung an der erotic media ag umgesetzt.

Die Steuerung des Beate Uhse Konzerns erfolgt über eine detaillierte Planungsrechnung in Kombination mit einem monatlichen, nach Segmenten gegliedertem Reporting. Umsätze, Deckungsbeiträge, Kosten und Ergebnisse werden als monatliche, kumulierte und als Jahreswerte ausgewiesen. Vergleichend dargestellt werden jeweils das Vorjahr, der Planwert und das laufende Ist. Neben den absoluten Werten werden hierbei Kennziffern zur Rohertragsmarge, Kosteneffizienz und Ertragskraft gegenübergestellt.

Um mögliche Veränderungen im Markt, Veränderungen in der Geschäftspolitik oder negative Trends frühzeitig zu erkennen, wird alle drei Monate ein angepasster Forecast (Rolling Forecast) erstellt. Dieser dient zur frühzeitigen Erkennung möglicher Abweichungen zur Planung. Er ist die Grundlage, um Handlungsbedarf aufzuzeigen. Ergänzend zum monatlichen Konzern-Reporting werden quartalsweise Kennziffern auf Basis der konsolidierten Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt. Zusätzlich unterstützen zahlreiche operative Kennziffern und Analysen die Steuerung der Profit-Center. Versand, Entertainment, Einzel- und Großhandel nutzen jeweils die Kennziffern, die das Geschäftsmodell am besten abbilden. Um den konzernweiten Austausch steuerungsrelevanter Informationen weiter zu verbessern und das interne sowie externe Berichtswesen weiter zu harmonisieren, setzt die Beate Uhse Unternehmensgruppe ab 2006 mit Hyperion ein neues konzernübergreifendes Managementinformationssystem (MIS) ein.

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG ist erstmalig in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt worden. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde vom Gesamtkostenverfahren auf das Umsatzkostenverfahren umgestellt. Um die Vergleichbarkeit zum Vorjahresabschluss nach HGB zu gewährleisten, sind im Konzernanhang ab Seite 133 Erläuterungen ergänzt worden.

Als Erotikunternehmen unterliegt die Beate Uhse AG strengen Gesetzgebungen. Die Wesentlichsten sind der Jugendschutz, Kundenschutz sowie die Regulierungen zum Versand von pornografischen Produkten. Sie nehmen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Beate Uhse Gruppe und die gesamte Erotikbranche. Beate Uhse ist in Europa zu Hause und beachtet neben den europäischen Richtlinien zusätzlich auch die diesbezüglichen Ländergesetzgebungen der jeweiligen Märkte. Im Jahr 2005 ergaben sich Änderungen insbesondere im Umwelt- und Kundenschutz (z. B. Elektro und Elektrogeräte Gesetz, Vorgaben der Bundesnetzagentur zu Dialerprogrammen).

Mitarbeiter

Am Jahresende 2005 waren im Beate Uhse Konzern 1.523 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 3,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Insgesamt beschäftigt Beate Uhse Arbeitnehmer in 13 Ländern und 69 Konzerngesellschaften. Der Einzelhandel bleibt der größte Arbeitgeber innerhalb des Konzerns. Die Zunahme von 46 Personen in 2005 war frei von externen Einflüssen wie Übernahmen. Sie ist nahezu ausschließlich auf Filial-Eröffnungen zurück zu führen. Leicht verstärkt haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die Mitarbeiterzahlen im Versandhandel, um hier der steigenden Zahl an Bestellungen Rechnung zu tragen. Im Großhandel lag die Mitarbeiterzahl ebenfalls etwas über dem Vorjahr; dies aufgrund der Umstellungs- und Anlaufprozesse im neuen Zentrallager in Almere. Im Entertainment wurde die Mitarbeiterzahl leicht reduziert. Der Personalaufwand im Beate Uhse Konzern ist von 50,6 Mio. Euro auf 50,1 Mio. Euro gesunken. Die Personalaufwandsquote als Relation von Umsatz zu Personalaufwand blieb mit 17,4 Prozent (2004: 18,2 Prozent) nahezu unverändert. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter lag 2005 bei 32,9 TEUR nach 34,3 TEUR im Jahr zuvor.

MITARBEITER BEATE UHSE KONZERN

| NACH REGIONEN | 2004 | 2005 |
|----------------|--------------|--------------|
| Deutschland | 748 | 751 |
| Niederlande | 509 | 541 |
| Belgien | 34 | 31 |
| Frankreich | 44 | 64 |
| Großbritannien | 26 | 22 |
| Österreich | 18 | 24 |
| Skandinavien | 42 | 41 |
| Sonst. Europa | 38 | 49 |
| USA | 18 | 0 |
| | 1.477 | 1.523 |

| NACH SEGMENTEN | 2004 | 2005 |
|------------------|--------------|--------------|
| Einzelhandel | 852 | 882 |
| Versandhandel | 283 | 288 |
| Großhandel | 218 | 230 |
| Entertainment | 82 | 79 |
| Holding Services | 42 | 44 |
| | 1.477 | 1.523 |

Instrument zur Mitarbeiterbindung und -motivation ist ein Aktien-Optionsprogramm, das erstmals 2002 aufgelegt wurde. Im Jahre 2005 wurden insgesamt 192.879 Optionen zur Verfügung gestellt.

Beate Uhse bildete auch 2005 junge Leute in vier verschiedenen Ausbildungsberufen aus. Studenten und Berufseinsteigern bot der Konzern 2005 Praktikums- und Volontariatsplätze an. In Zusammenarbeit mit der Nord-Akademie Elmshorn wurde ein integrierter praxisbezogener Studiengang für Betriebswirte angeboten. Der hohe Ausbildungsstandard zielt darauf ab, qualifizierte Mitarbeiter im Konzern an größere Aufgaben heranzuführen, um Führungsstellen mit eigenen Kräften besetzen zu können.

Die Vertriebswege

Beate Uhse Shops in immer mehr EU-Ländern

Das internationale Filialnetz des Beate Uhse Einzelhandels erstreckt sich auf elf Länder. Unsere Kunden können in 230 Beate Uhse Filialen, 32 Christine le Duc, vier Mae B., sieben Dr. Müller Geschäften und 46 Shops mit standortspezifischen Namen einkaufen. Das gesamte Filialnetz umfasst 319 Geschäfte. Mit der Diversifikation der Marken sprechen wir unterschiedliche Kundengruppen in den jeweiligen Regionen und Ländern an. Ziel ist es, die Markenstruktur des Einzelhandels weiter zu bündeln und die wichtigsten Marken zu stärken.

Die Marke Beate Uhse ist der Generalist, die Dachmarke im Portfolio des Einzelhandels. Das Warensortiment ist auf Männer, Frauen und Paare abgestimmt. Die Zielgruppe setzt besonderes Vertrauen in die Seriosität und Kompetenz der Marke. Unter dem Beate Uhse Label gibt es vier Shopkonzepte:

| | |
|------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Beate Uhse Filialen | in den 1A-Lagen von Innenstädten und ausgewählten Shopping-Centern, |
| Beate Uhse Fachmarkt | in großflächigen Gewerbeparks und Industriegebieten am Stadtrand, |
| Beate Uhse Fun-Center | an intensiv befahrenen Verkehrsknotenpunkten. Das Fun-Center Konzept richtet sich mit einem starken Unterhaltungsangebot (Videokabinen, Kinolandschaften etc.) an männliche Kunden und |
| Hochfrequenzstandorte | an sieben internationalen Flughäfen Deutschlands. |

In der Schweiz ist der Einzelhandel mit 38 Shops vertreten. Die Läden werden durch einen Lizenzpartner seit Anfang der 90er Jahren geführt. Mit dem Auslaufen des Lizenzvertrags im April 2007 wird Beate Uhse in der Schweiz unter eigener Regie Filialen eröffnen. Ziel ist es, die Shops enger an das moderne Beate Uhse Erscheinungsbild und das Warensortiment anzugliedern. Wir erwarten durch den stärkeren Abverkauf konzern eigener Produkte mittelfristig höhere Gewinnmargen und eine stärkere werbliche Präsenz der Konzernmarke in der Schweiz.

Über unseren österreichischen Lizenzpartner ist Beate Uhse seit 2005 mit fünf Läden in Slowenien vertreten. Ähnlich wie im deutschsprachigen Raum sind die Geschäfte in 1A-Lagen und Einkaufszentren positioniert. Schwerpunkte des Warensortiments sind Toys, Multimedia-Produkte, Präparate und Wäsche. In Ungarn und Polen eröffnete Beate Uhse - ebenfalls durch Lizenzpartner vertreten - erste Shops in 2005.

Die deutschen Filialen werden seit der zweiten Jahreshälfte 2005 komplett aus dem neuen Logistik-Zentrum in Almere beliefert. Somit konnte die Versorgung aller zum Konzern gehörenden Läden erfolgreich auf das neue Zentrallager umgestellt werden.

BEATE UHSE SHOPS NACH REGIONEN EIGENE SHOPS

| | 2004 | % | 2005 | % |
|----------------|------------|--------------|------------|--------------|
| Deutschland | 66 | 40,2 | 71 | 43,0 |
| Italien | 6 | 3,7 | 5 | 3,0 |
| Niederlande | 66 | 40,2 | 65 | 39,4 |
| Belgien | 10 | 6,1 | 10 | 6,1 |
| Frankreich | 9 | 5,5 | 9 | 5,5 |
| Norwegen | 7 | 4,3 | 5 | 3,0 |
| Großbritannien | - | - | - | - |
| | 164 | 100,0 | 165 | 100,0 |

LIZENZ & FRANCHISE

| | 2004 | % | 2005 | % |
|-------------|------------|--------------|------------|--------------|
| Deutschland | 53 | 38,1 | 55 | 38,2 |
| Österreich | 39 | 28,1 | 41 | 28,5 |
| Schweiz | 43 | 30,9 | 38 | 26,4 |
| Norwegen | 4 | 2,9 | 4 | 2,8 |
| Ungarn | - | - | 1 | 0,7 |
| Slowenien | - | - | 5 | 3,5 |
| Italien | - | - | - | - |
| | 139 | 100,0 | 144 | 100,0 |

BETEILIGUNGEN

| | 2004 | % | 2005 | % |
|---------|----------|--------------|-----------|--------------|
| Polen | 7 | 100,0 | 10 | 100,0 |
| Italien | - | - | - | - |
| | 7 | 100,0 | 10 | 100,0 |

(Vermerk: Die italienischen Shops wurden 2004 in den Konzern übernommen)

Fit für die Zukunft:

Verdopplung der Versandkapazitäten

Der Beate Uhse Versand erzielt seine Umsätze in sieben europäischen Ländern. Seit 2003 verzeichnet das Profit-Center hohe Wachstumsraten bei den Umsätzen. Um der großen Nachfrage auch in der Zukunft gerecht zu werden, begann der Versand 2005 mit einem Erweiterungsbau der Logistik und der Büroräume. Das moderne Fulfilment-Center wird in der zweiten Jahreshälfte 2006 in Betrieb genommen. Die Investitionen für ein IT-Logistiksystem beliefen sich 2005 auf rund 3,2 Mio. Euro. Mit der Inbetriebnahme des Fulfilment-Centers verdoppelt sich die Versandkapazität. Täglich können bis zu 42.000 Pakete an die Kunden verschickt werden.

VERSANDHANDELSINFORMATIONEN

| Stücke in Mio. | 2004 | 2005 |
|---------------------------|------|------|
| Verschickte Hauptkataloge | 16,0 | 17,1 |
| Bestellungen | 2,7 | 3,0 |
| Verschickte Pakete | 3,2 | 3,5 |

In Vorbereitung auf die ab 2006 geplanten Multi-Channel-Marketingaktivitäten wurden 2005 die wichtigsten Websites des Beate Uhse Versandhandels technisch optimiert und noch kundenfreundlicher strukturiert. Unter www.beate-uhse.com, www.christineleduc.nl und www.pabo.nl werden Kunden zielgruppengerecht angesprochen, können Produkte aus dem umfassenden Warensortiment bestellt oder erotisches Entertainment angesehen werden.

Das 2002 gestartete Versandgeschäft in den USA wurde im November 2005 beendet. Die Umsätze hatten sich nicht entsprechend der Planung entwickelt. Beate Uhse investierte insgesamt 6,4 Mio. Euro in das US-Projekt. Für 2005 wurde ein Verlust von 773 TEUR berücksichtigt.

ZBF und Scala sind die Top-Erotik-Großhändler Deutschlands und der Welt

Was die Marke Beate Uhse für die Endverbraucher ist – der Inbegriff von Sex und Erotik – ist der Markenname Scala für die Händler der Erotikbranche. Die Scala Agenturen BV ist seit Jahren weltweit der dominierende Großhändler für Erotikprodukte. Der Großhändler des Beate Uhse Konzerns liefert seine erotischen Pakete in über 60 Länder der Welt und bietet den Kunden ein überaus breites und sehr tiefes Warensortiment mit mehr als 20.000 Produkten.

Neben den klassischen Großhandelsfunktionen übernimmt das Profit-Center seit 2005 die Aufgabe einer zentralen Warendrehscheibe innerhalb des Konzerns. Mit der Verlagerung der Belieferung deutscher Beate Uhse Filialen in der zweiten Jahreshälfte 2005, der Einbringung der Christine le Duc Logistikprozesse und dem Ausbau der Warenlieferung an den schwedischen Großhändler Beate Uhse Max's AB durch die Scala Agenturen BV, wurde die Integration des neuen Logis-

tik-Zentrums in Almere abgeschlossen. Der Einkauf und das gesamte Waren-Handling des konzerneigenen Groß- und Einzelhandels erfolgen jetzt aus den Niederlanden.

Im deutschen Markt erfolgt der Großhandel durch die ZBF GmbH. Das gut etablierte Unternehmen gehört seit 2000 zur Unternehmensgruppe. Sein Erfolg basiert auf einem festen Kundenstamm, der die Produktschwerpunkte und den direkten Kontakt zu dem Wiesbadener Unternehmen schätzt. Mit der Vielfalt der Vertriebswege Außendienst, Telefonverkauf, Hausmessen und Direktverkauf am Standort Wiesbaden, der Produktvielfalt und dem Umsatzvolumen ist die ZBF GmbH das größte Erotik-Großhandelsunternehmen Deutschlands.

Auf allen technischen Kanälen aktiv

Im Entertainment sind wir in sämtlichen technischen Facetten vertreten. Zum Leistungsportfolio der New Media zählen Telefonmehrwertdienste, Mobile Dienste, die Konzeption und Entwicklung u. a. von VOD-Lösungen, Cam-Plattformen, Bildergalerien und Downloadportalen sowie die Versorgung interner und externer Internet-Auftritte mit erotischem Content jeglicher Art. Die Beate Uhse new media GmbH bietet Kunden Full-Service-Dienstleistungen von der Konzepterstellung über die technische Umsetzung bis hin zum Endkunden-Inkasso. Als interner Dienstleister und in Kooperation mit externen Partnern (Internet-Portalbetreibern, Mobilfunknetzbetreibern etc.) unterstützt die Beate Uhse new media GmbH ihre Kunden im Markt. Über die assoziierten Unternehmen erotic media ag und Beate Uhse TV GmbH & Co. KG werden erotisches Fernsehen und Telemediendienste betrieben; erste Projekte zu VOD und IPTV wurden gestartet.

Im Entertainment war die Entwicklung 2005 durch zwei Sachverhalte beeinflusst. Auf der einen Seite stand die Absage des geplanten Verkaufs der erotic media ag Beteiligung. Im März 2005 wurde der Verkauf von 12 Mio. erotic media ag Aktien im Wert von 102 Mio. Euro durch den potentiellen Käufer Almira S.A. abgesagt. Zudem drückte die anhaltend ungünstige Marktsituation im herkömmlichen Vertrieb von erotischen

7.1
7.1

Inhalten per Internet die Umsatzerwartungen. Auf der anderen Seite stand die Entscheidung, die Beteiligung an dem Filmrechtshändler erotic media ag im Konzern zu belassen und die TV- und Telemedienaktivitäten auszubauen. Sie war ein klares Aufbruchzeichen für eine neue Entwicklungsrichtung im Entertainment. Durch den Kauf des einzigen TV-Vollerotik-Anbieters in Deutschland und Österreich, den Telemediendienst Blue Movie, wurden die Ausbau- und Positionierungspläne in die Tat umgesetzt. Blue Movie, das sind zwei Kanäle, die 24 Stunden am Tag erotische Filme auf Abruf für sechs Euro pro Film anbieten. Für den Empfang reicht ein Premieregeeigneter Digital Receiver, den die Kunden neben vielen Verkaufsstellen auch über Beate Uhse Shops beziehen können; ein Premiere Abonnement ist nicht notwendig. Zum Zeitpunkt der Übernahme im September 2005 zählte der Telemediendienst 170.000 Kunden. Ende 2005 konnte die Zahl der registrierten Kunden durch den Vertrieb über das Beate Uhse Filialnetz bereits auf 252.000 gesteigert werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zählte Blue Movie rund 312.000 eingetragene Kunden.

Die Beate Uhse TV GmbH & Co. KG sendet ihr Erotikprogramm täglich von 20.00 bis 5.45 Uhr auf der Premiere Plattform. Im Frühjahr 2005 bekam der Sender in Anlehnung an die Gestaltung des Beate Uhse Konzerns ein neues Gesicht. Neben dem neuen, im zukunftssicheren HDTV-Standard produzierten On-Air-Design wurde das Sende- und Wiederholungsschema überarbeitet und eine Vielzahl neuer Formate gestartet. Der Sender konnte seinen Marktanteil deutlich steigern. Die Reichweite von Beate Uhse TV betrug zum Jahresende 2,2 Millionen digitale Kabel- und Satelliten-Haushalte.

7.2 ERTRAGSLAGE

Konjunktur, Markt & Branche

Die starke Entwicklung des Exportgeschäfts in Deutschland – als Hauptstütze des sehr verhaltenen Wirtschaftswachstums – hatte im vergangenen Jahr keinerlei positive Auswirkungen auf den privaten Konsum. Vereinzelte Anzeichen für ein verbessertes Konsumklima erwiesen sich als nicht nachhaltig. Die privaten Konsumausgaben stagnierten real im Vergleich zum Vorjahr. Damit fiel die mit Abstand größte Nachfragekomponente des Bruttoinlandsprodukts als Wachstumstreiber erneut aus. Die dominierenden Themen bei den Konsumenten waren Angst um den Arbeitsplatz sowie die Auswirkungen problembehafteter sozialer Systeme auf die persönliche Situation. Dies spiegelte sich auch in der gestiegenen Sparquote der privaten Haushalte wieder. Mit 10,6 Prozent des verfügbaren Einkommens lag sie so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr.

Mit dieser Gesamtentwicklung war Deutschland 2005 Teil des allgemeinen Trends der europäischen Staaten und bildete gleichzeitig das Schlusslicht des Rankings. Gerade die für Beate Uhse wichtigsten Märkte Deutschland, Niederlande, Belgien, Frankreich und Österreich wiesen beim Wirtschaftswachstum, Konsum und den Einzelhandelsumsätzen eine ähnlich schwache Entwicklung auf. Deutlich positiver war die Entwicklung in einigen Ländern, in denen Beate Uhse seit kurzem im Markt vertreten ist, z. B. in Polen. Das Wirtschaftswachstum für die derzeit bedeutendsten Märkte von Beate Uhse und der wichtigsten Länder, die im Rahmen der zukünftigen Expansion eine wesentliche Rolle spielen können:

ENTWICKLUNG DES BIP-VOLUMEN (BRUTTOINLANDSPRODUKT)

%-Veränderungen zum Vorjahresquartal

| Eurozone EU25 | 3. Quartal 2005 |
|-----------------|-----------------|
| Belgien | 1,1 |
| Deutschland | 1,4 |
| Frankreich | 1,8 |
| Italien | 0,1 |
| Niederlande | 1,3 |
| Österreich | 1,4 |
| Polen | 3,7 |
| Schweden | 2,8 |
| Großbritannien | 1,7 |
| Ungarn | 4,4 |
| Schweiz (EFTA) | 2,2 |
| Norwegen (EFTA) | 3,7 |

Quelle: Eurostat
EFTA: European Free Trade Association

Auch beim Einzelhandelsumsatz 2005 zeigte sich europaweit ein ähnliches Bild. Die größten Volkswirtschaften und damit meist auch die gemessen am Umsatz für Beate Uhse wichtigsten Länder verzeichneten relativ moderate Einzelhandelsentwicklungen – bis hin zum Umsatzrückgang in Deutschland. Deutlich positivere Trends gab es vor allem in kleineren europäischen Ländern zu beobachten – in einigen von diesen ist Beate Uhse neu vertreten oder plant den Markteintritt.

EINZELHANDELSUMSÄTZE 2005

| Etablierte Beate Uhse Märkte | 2005 |
|--------------------------------|------|
| Deutschland | -1,8 |
| Niederlande | _* |
| Belgien | 0,8 |
| Frankreich | 2,1 |
| Großbritannien | 4,7 |
| Österreich | _* |
| Schweiz | _* |
| Norwegen | _* |
| EU | 1,6 |
| Div. Beate Uhse Zukunftsmärkte | 2005 |
| Polen | 4,3 |
| Slowakei | 4,6 |
| Spanien | - |
| Tschechien | _* |

Quelle: Eurostat; *_Daten lagen bei Erstellung des Lageberichts noch nicht vor.

Die Erotikbranche hat sich innerhalb dieser konjunkturellen Rahmenbedingungen gemessen an Wirtschaftswachstum, Konsumausgaben und Einzelhandelsumsatz nach Einschätzung der Beate Uhse AG etwas besser als andere Konsumgüterbereiche entwickeln können. Diese Einschätzung leitet sich aus den Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten wie aus den Kontakten insbesondere im Großhandel ab. Die Branchenstruktur ist europaweit aber auch im globalen Umfeld 2005 weitgehend stabil geblieben. Einschneidende Veränderungen wie 2004 durch die Übernahme von Penthouse konnten nicht beobachtet werden. Beate Uhse geht nach den öffentlich zugänglichen Informationen davon aus, dass das Unternehmen gemessen am Umsatz sowohl in Europa wie auch weltweit das führende Erotik-Unternehmen ist.

Entwicklung der Ertragsituation des Konzerns

Umsatzentwicklung nach Warengruppen

Mit der Darstellung entsprechend des IFRS 5 untergliedert Beate Uhse ihre Geschäftsbereiche nach fortgeführten und eingestellten Bereichen. Die Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsbericht 2005 weist ausschließlich die fortgeführten Geschäftsbereiche aus. Das Unternehmensergebnis des amerikanischen Versandhandels Dutch finest Fantasies Inc. wurde aufgrund der Abwicklung im Herbst 2005 als gesonderter Betrag in einer Summe in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die Beate Uhse Gruppe erwirtschaftete 2005 mit fortgeführten Geschäftsbereichen einen Umsatz von 284,8 Mio. Euro; das waren 11,7 Mio. Euro oder 4,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Wachstum war zu 100 Prozent organisch.

Die positive Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus höheren Warenumsätzen, die im Vergleich zu 2004 um 24,6 Mio. Euro (11,3 Prozent) auf 242 Mio. Euro kletterten. Der Umsatz mit Geldspielgeräten stieg aufgrund von steuerlichen Einmaleffekten um 1,4 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro, da diese rückwirkend von 1996 bis 2005 nicht mehr der Umsatzsteuer unterliegen. Gegenläufig entwickelte sich der Online-Umsatz

7.1
7.2

ohne E-Commerce-Umsätze. Er sank um 940 TEUR (-11,8 Prozent) auf 7 Mio. Euro. Grund hierfür waren anhaltend schwierige Rahmenbedingungen wie gesetzlich vorgeschriebene Preisansagen für Telefon-Hotlines, weiterhin negative Auswirkungen aus der Verschärfung des Jugendschutzes sowie weitere Einschränkungen für Dialer-Software. Die Umsätze mit Telefonmehrwertdiensten verbesserte der Konzern um 1,3 Mio. Euro (13,8 Prozent) auf 10,7 Mio. Euro. Aufgrund des starken Verdrängungswettbewerbs in diesem Markt erhöhte Beate Uhse den Werbedruck und konnte dadurch bedingt einen überdurchschnittlichen Umsatzschub verbuchen.

UMSATZ NACH PROFIT-CENTERN 2004 / 2005

| Mio. EUR | 2004 | 2005 | Abw. % |
|------------------|--------------|--------------|------------|
| Einzelhandel | 89,4 | 89,1 | -0,3 |
| Versandhandel | 111,7 | 125,0 | 11,8 |
| Großhandel | 54,4 | 52,2 | -4,1 |
| Entertainment | 17,5 | 18,5 | 5,8 |
| Holding Services | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| | 273,1 | 284,8 | 4,3 |

UMSATZ NACH REGIONEN 2004 / 2005

| Mio. EUR | 2004 | 2005 | Abw. % |
|-----------------|--------------|--------------|------------|
| Deutschland | 120,5 | 117,6 | -2,4 |
| Niederlande | 51,8 | 47,7 | -7,7 |
| Belgien | 17,4 | 17,9 | 2,5 |
| Frankreich | 25,3 | 34,0 | 34,6 |
| Großbritannien | 14,8 | 12,4 | -15,9 |
| Österreich | 18,1 | 29,8 | 64,8 |
| Schweiz | 1,8 | 1,5 | -18,1 |
| Skandinavien | 13,1 | 12,4 | -5,6 |
| Italien | - | 0,9 | - |
| Sonst. Europa | 9,3 | 9,8 | 5,4 |
| Übrige Regionen | 1,0 | 0,7 | -24,4 |
| | 273,1 | 284,8 | 4,3 |

Umsatz nach Segmenten

Wachstumstreiber war 2005 der Versandhandel mit einem Plus von 13,2 Mio. Euro (11,8 Prozent) und einem Gesamtumsatz von 125 Mio. Euro. Der Anstieg war auch das Ergebnis des Ausbaus der Marketing-Aktivitäten in allen Versand-Ländern. Insbesondere in Frankreich und Österreich erwirtschaftete der Versandhandel Wachstumsraten von hohen zweistelligen Prozentsätzen. Das Segment Entertainment erzielte trotz des schwierigen Marktumfelds mit 18,5 Mio. Euro ein Umsatzplus von knapp 1 Mio. Euro (5,8 Prozent). Die stärkere Entwicklung der Telefonmehrwertdienste konnte den Umsatzrückgang im Online-Bereich mehr als kompensieren. Der Einzelhandel lag mit einem leichten Minus von 0,3 Mio. Euro (-0,3 Prozent) und 89,1 Mio. Euro Umsatz knapp unter dem Vorjahresergebnis. Das Wachstum des Segments wurde 2005 durch die Schließung von nicht rentablen Filialen gebremst, da Neueröffnungen an attraktiveren und zukunfts-trächtigeren Standorten die Umsatzausfälle im ersten Jahr nicht voll ausgleichen konnten. Allein die Schließung von drei Filialen in Norwegen führte zu einem Umsatzrückgang von 0,6 Mio. Euro. Der Großhandel konnte das Umsatzniveau des Vorjahres nicht bestätigen. Der Jahresumsatz von 52,2 Mio. Euro lag 2,2 Mio. Euro (-4,1 Prozent) unter dem von 2004. Verantwortlich für den Rückgang waren insbesondere Anlaufschwierigkeiten durch die Verlagerung der Logistik in das neue Logistik-Zentrum Almere und Restrukturierungsmaßnahmen im skandinavischen Großhandel (-1,3 Mio. Euro), in deren Zuge unrentable Bereiche eingestellt wurden. Sämtliche Aktivitäten in der Region unterliegen seither der Leitung des Scala Agenturen BV Managements. Ebenfalls rückläufig war die Umsatzentwicklung der ZBF GmbH (-1,3 Mio. Euro), was an dem Preiseinbruch bei DVDs und Printprodukten lag. Verstärkt wurde diese Tendenz durch die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland, die Erotik-Shopper zu einer sehr zurückhaltenden Einkaufspolitik zwang.

Umsatzkosten

Die Kosten der Umsatzerlöse lagen mit 109,1 Mio. Euro um 1,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Ihr Anteil am Gesamtumsatz konnte von 40,6 auf 38,3 Prozent gesenkt werden. Dazu trug unter anderem ein geringerer Wareneinsatz bei, der von 93,1 Mio. Euro auf 90,7 Mio. Euro reduziert wurde, obwohl die Umsatzerlöse des Konzerns um 11,7 Mio. Euro anstiegen. Diese positive Entwicklung war möglich durch die 2005 maßgeblich vorangetriebene Bündelung der Beschaffungsfunktionen innerhalb des Konzerns. Erste Erfolge dieser Maßnahme sind u. a. neue Lieferantenquellen im Wesentlichen in Fernost, größere Abnahmemengen und damit niedrigere Einkaufspreise. Deutlich positiv wirkte sich auch der starke Umsatzschub des margenträchtigen Versandhandels auf die Gesamtmarke des Konzerns aus.

Sonstige Betriebliche Erträge

Die Sonstigen Betrieblichen Erträge lagen im Berichtsjahr mit 14,6 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro knapp unter dem Vorjahr. Hierzu trugen eine Reihe von Sondereffekten bei, die das Ergebnis 2004 erhöht hatten: Verkauf von Wertpapieren (General Media Inc. Bond für 1,2 Mio. Euro und Gallery Global Network für 0,2 Mio. Euro), Kursdifferenzen aus einem Darlehen in Schweizer Franken (0,6 Mio. Euro) und Verkauf von Anteilen der Multimedia Mobile Content AS durch die Beate Uhse Scandinavia AB, Schweden (0,7 Mio. Euro). Diese in 2005 fehlenden Effekte konnten weitestgehend durch den Anstieg der Erlöse aus Verzugszinsen und Mahnungen (1,8 Mio. Euro) im Versandgeschäft kompensiert werden.

Vertriebskosten

Der Anteil der Vertriebskosten an den Umsatzerlösen stieg auf 50,1 Prozent; 2004 waren es 47,8 Prozent. Der absolute Anstieg um 12,2 Mio. Euro auf 142,6 Mio. Euro war vor allem auf Verkaufsförderungsmaßnahmen im Versandhandel (66,1 Mio. Euro) zurückzuführen, um Marktanteile in den sieben Versand-Ländern zu gewinnen. Daneben stieg resultierend aus dem deutlich höheren Umsatzvolumen des Versandhandels, der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen im Berichtszeitraum an. Es ist zu erkennen, dass sich die seit mehreren Jahren feststellbare, strukturelle Veränderung der Gewinn- und Verlustrechnung auch 2005 fortsetzte. Mit steigenden Umsätzen im Versandhandel verringerten sich anteilig die Umsatzkosten, wogegen der Anteil der Vertriebskosten deutlich zunahm.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten sanken im Berichtsjahr um 3,2 Mio. Euro (11,1 Prozent) auf 25,8 Mio. Euro. Wesentliche Gründe für diese Veränderung waren diverse Sondereffekte in 2004, die 2005 nicht mehr anfielen: hohe Beratungskosten für angestrebte Akquisitionen (General Media Inc./ Penthouse und Condomi AG) und Beratungskosten zur Optimierung der neuen EDV-Systeme des Großhandels-Zentrallagers.

Sonstiger Betrieblicher Aufwand

Der Erhöhung des Sonstigen Betrieblichen Aufwands um 0,4 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro lag ein Verlust aus dem Verkauf der Rechte an den skandinavischen Marken Lek und Cocktail zugrunde. Beate Uhse hatte die Rechte an den Magazinmarken 2005 veräußert.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis lag 2005 bei 2,1 Mio. Euro und mit einem Plus von 1,3 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr. Dazu trug insbesondere ein deutlich höheres Ergebnis der erotic media ag bei, die nach der Equity-Methode in den Konzern einfließt.

Konzernergebnis stieg um 30 Prozent

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 20,4 Mio. um 4,8 Mio. Euro (30,6 Prozent) deutlich über dem Vorjahreswert. Die erfreuliche Steigerung resultierte aus der Umsatzsteigerung und der Verbesserung der Kostenstruktur des Konzerns. Die Steuerquote unserer Gruppe lag 2005 bei 30,8 Prozent, nach 49,1 Prozent in 2004. Die hohen Steueraufwendungen 2004 resultierten im Wesentlichen aus Verlusten in den USA und Skandinavien, die nicht steuerentlastend berücksichtigt werden konnten und aus Steuernachzahlungen für Vorjahre sowie aufgrund von Feststellungen von steuerlichen Außenprüfungen. Zudem profitierte der Beate Uhse Konzern 2005 von hohen Gewinnen in den Niederlanden, die mit dem dortigen Steuersatz von 31,5 Prozent besteuert werden.

Auf der Ebene der Profit-Center trugen insbesondere Einzel-, Versand- und Großhandel zu der positiven Ergebnisentwicklung bei. Das Vorsteuerergebnis des Versandhandels stieg um 32,3 Prozent auf 12,9 Mio. Euro. Das deutliche Ergebnisplus des Versandhandels resultierte aus dem Umsatzschub des Profit-Centers in 2005 und aus einer positiven Margen- und Kostenentwicklung u. a. durch den zentralisierten Einkauf innerhalb des Konzerns. Der Großhandel verbesserte sein Vorsteuerergebnis um 1,5 Mio. Euro auf 3,3 Mio. Euro. Die Gründe lagen im Wesentlichen in der Reorganisation des skandinavischen Marktes. So schloss die 2004 verlustbelaufte schwedische Gesellschaft Max's AB das Jahr 2005 mit einem positiven Ergebnis ab. Hier zahlte sich die enge Zusammenarbeit mit der Scala Agenturen BV aus. Die Max's Aps, Dänemark war im Vorjahr ebenfalls verlustbelaufte und wurde Ende 2004 im Zuge der Reorganisation geschlossen. Auch die Scala Agenturen BV trug zu der positiven Entwicklung bei, indem die Belastung des Ergebnisses durch Beratungstätigkeiten im Zusammenhang mit der Umstellung des Logistik-Zentrums deutlich verringert wurde. Auch der Einzelhandel erzielte mit 6,9 Mio. Euro (37 Prozent) ein klares Ergebnisplus. Erfreulich hierbei: die Steigerung wurde trotz schließungsbedingter Kosten für diverse Filialen erzielt. Positiv auf das Einzelhandels-Ergebnis wirkten sich verbesserte Margen und eine geringere Besteuerung der Geldspielgeräte aus. Deutlich unter dem Vorjahr lag das Vorsteuerergebnis des Entertainments mit 0,4 Mio. Euro.

EBT 2004 / 2005

| Mio. EUR | 2004 | 2005 | Abw. % |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Einzelhandel | 5,0 | 6,9 | 37,0 |
| Versandhandel | 9,7 | 12,9 | 32,3 |
| Großhandel | 1,8 | 3,3 | 82,3 |
| Entertainment | 2,1 | 0,4 | -82,8 |
| Holding Services | -3,0 | -3,0 | -0,6 |
| | 15,6 | 20,4 | 30,6 |

EBIT 2004 / 2005

| Mio. EUR | 2004 | 2005 | Abw. % |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Einzelhandel | 6,3 | 8,0 | 27,3 |
| Versandhandel | 9,8 | 13,0 | 32,6 |
| Großhandel | 2,2 | 4,2 | 92,3 |
| Entertainment | 2,1 | 0,3 | -83,8 |
| Holding Services | -2,4 | -2,9 | 17,2 |
| | 17,9 | 22,7 | 26,6 |

EBITDA 2004 / 2005

| Mio. EUR | 2004 | 2005 | Abw. % |
|------------------|-------------|-------------|-------------|
| Einzelhandel | 11,6 | 13,8 | 18,5 |
| Versandhandel | 10,5 | 13,7 | 29,8 |
| Großhandel | 3,9 | 5,9 | 52,5 |
| Entertainment | 2,5 | 0,7 | -72,3 |
| Holding Services | -1,7 | -2,0 | 22,9 |
| | 26,8 | 32,0 | 19,2 |

Die bereits erwähnten Probleme im Markt zogen Folgekosten nach sich, u. a. für die Entwicklung neuer Inkasso-Methoden und anderer Programmierarbeiten. Zudem wurde das Ergebnis durch den Verlust aus dem Verkauf der Markenrechte Lek und Cocktail im Zuge der Reorganisation in Skandinavien belastet. Das Vorsteuerergebnis der Holding Service lag mit 3 Mio. Euro (-0,3 Prozent) auf Vorjahresniveau.

ERGEBNISKENNZAHLEN

| Mio. EUR | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
|-------------------------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Umsatz | 222,8 | 244,5 | 265,6 | 273,1 | 284,8 |
| EBITDA | 21,3 | 30,1 | 31,5 | 26,8 | 32,0 |
| EBIT | 10,6 | 20,3 | 21,5 | 17,9 | 22,7 |
| EBT | 8,7 | 17,2 | 19,3 | 15,6 | 20,4 |
| Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 2,2 | 9,5 | 9,9 | 8,7 | 14,4 |
| Cash Flow | 12,8 | 21,4 | 20,3 | 8,6 | 24,3 |

7.2

7.3

7.3 FINANZLAGE**Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Die Beate Uhse AG ist als Holdinggesellschaft für die Sicherstellung der Liquiditätsversorgung und -steuerung innerhalb des Konzerns verantwortlich. Ihr Ziel ist der optimale Einsatz der liquiden Mittel und eine bedarfsorientierte Ausnutzung der finanziellen Möglichkeiten am Geld- und Kapitalmarkt. Grundsätzlich tritt die Beate Uhse AG als alleinige Kreditnehmerin der Gruppe am Geld- und Kapitalmarkt auf. Dazu steht sie mit diversen Banken in zum Teil langjähriger Geschäftsverbindung.

Kapitalstruktur

Per 31. Dezember 2005 stellten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen wie folgt dar:

| TEUR | 31.12.2004 | 31.12.2005 |
|----------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 50.605 | 39.240 |
| davon Kontokorrentkredite | 38.003 | 26.753 |
| davon Bankdarlehen | 12.602 | 12.487 |
| Schuldscheindarlehen | 19.071 | 17.643 |
| Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen | 69.676 | 56.883 |

Von den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen sind:

| TEUR | 31.12.2004 | in % | 31.12.2005 | in % |
|--------------------------------------------------------|-------------------|-------------|-------------------|-------------|
| Kredite mit fester Laufzeit inkl. Schuldscheindarlehen | 31.673 | 45,5 | 30.130 | 53,0 |
| Variable Kredite/Tagesgeld-Kredite | 38.003 | 54,5 | 26.753 | 47,0 |
| Kredite mit festen Zinsvereinbarungen | 24.771 | 35,6 | 17.643 | 31,0 |
| davon durch einen Receiver-Swap variabel | 8.571 | - | - | - |
| Kredite mit variablen Zinsvereinbarungen | 44.905 | 64,4 | 39.240 | 69,0 |
| davon durch ZinsSwaps gesichert | 5.000 | - | 24.259 | - |

Im Jahr 2005 konnten wir die Liquidität unseres Konzerns weiter optimieren (Reduzierung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten). Das hierfür eingesetzte Cash Pooling bietet weiteres Optimierungspotenzial der Finanzmittelströme, das wir zukünftig nutzen werden. Zum Bilanzstichtag 2005 lag die Liquidität des Konzerns mit 6,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr (9 Mio. Euro). Zur langfristigen Umfinanzierung der in 2004 und 2005 getätigten, kurzfristig finanzierten Investitionen und damit zur weiteren Verbesserung der Bilanzrelationen, wurde im April 2005 ein 7-jähriges Tilgungsdarlehen von 10 Mio. Euro abgeschlossen. Um sich gegen Risiken aus Veränderungen von Zinsen und Wechselkursen abzusichern, nutzt Beate Uhse derivative Finanzinstrumente.

Im April 2005 schloss die Beate Uhse AG mit Blick auf zu erwartende Zinssatzerhöhungen Zinsswaps (Payer-Swaps) ab. Damit erhöhte sich zum Bilanzstichtag der Anteil der Kredite mit festen Zinsvereinbarungen um 24,3 Mio. Euro auf 41,9 Mio. Euro; dies entspricht 73,7 Prozent der gesamten Kreditverbindlichkeiten. Die Zinsswaps haben Laufzeiten bis April 2010 (10 Mio. Euro), März 2012 (9,3 Mio. Euro) und April 2012 (5 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag verfügte Beate Uhse über Betriebsmittelkreditlinien von 50 Mio. Euro (Vorjahr: 45 Mio. Euro), die in Höhe von 25 Mio. Euro (Vorjahr: 37,9 Mio. Euro) ausgenutzt wurden. 2005 erfolgte der Austausch eines Kreditgebers (5 Mio. Euro) durch die Aufnahme eines neuen Kreditgebers (10 Mio. Euro). Zwischen Beate Uhse und den kreditgebenden Banken wurden in fast allen Fällen Financial Covenants zur Absicherung der Kredite vereinbart. Ergänzende Informationen zur Finanzlage des Beate Uhse Konzerns lesen Sie bitte auf den Seiten 111 bis 117 im Konzernanhang nach.

Das Logistik-Zentrum Almere (Gebäude und Logistik-Systeme) wurde zu marktüblichen Preisen und Laufzeiten gemietet. Entsprechend der Klassifizierung als Operating Lease erfolgte keine Bilanzierung des Gebäudes und der Logistik-Systeme.

Investitionen

Um den Anforderungen einer steigenden Kundenzahl gerecht zu werden, hat die Versandhandels-Tochter Pabo BV Anfang 2005 ein neues Logistiksystem (Hard- und Software) erworben, das in 2006 in einen dafür neu zu erstellenden Gebäudekomplex eingebaut wird. Mit dem Neubau wurde in 2005 begonnen. Alt- und Neubau werden angemietet. Der Kauf beider Gebäude erfolgte Anfang 2006. Erläuterungen hierzu finden Sie im Nachtragsbericht dieses Geschäftsberichts.

Die Finanzierung des neuen Packsystems in Höhe von rund 8 Mio. Euro hat Beate Uhse Anfang 2005 über eine Leasinggesellschaft gesichert. Bis zur geplanten Inbetriebnahme des Fulfillment-Centers im November 2006 steht die Leasinggesellschaft mit einer Vorfinanzierung zur Verfügung, die anschließend in ein bilanzierungspflichtiges Finanzierungsleasing mit einer Laufzeit von neun Jahren übergeht.

2005 investierte die Beate Uhse Gruppe insgesamt 11,9 Mio. Euro. Neben den Investitionen im Versandhandel stiegen auch die Ausgaben im Einzelhandel für den internationalen Ausbau des Filialnetzes sowie die Entwicklung und Umsetzung neuer Shopkonzepte.

INVESTITIONEN NACH REGIONEN

| Mio. EUR | 2004 | 2004 (IFRS) | 2005 |
|-----------------|-------------|--------------------|-------------|
| Deutschland | 4,6 | 10,8 | 5,4 |
| Niederlande | 4,8 | 4,2 | 5,7 |
| Belgien | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| Frankreich | 0,2 | 0,2 | 0,1 |
| Großbritannien | 0,2 | 0,1 | 0,2 |
| Österreich | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| Sonst. Europa | 0,1 | 0,2 | 0,2 |
| Andere Regionen | - | - | - |
| | 10,2 | 15,8 | 11,9 |

INVESTITIONEN NACH PROFIT-CENTERN

| Mio. EUR | 2004 | 2004 (IFRS) | 2005 |
|-----------------|------|-------------|------|
| Einzelhandel | 5,4 | 11,6 | 5,7 |
| Versandhandel | 1,5 | 1,5 | 3,2 |
| Großhandel | 2,5 | 1,9 | 2,0 |
| Entertainment | 0,2 | 0,4 | 0,4 |
| Holding Service | 0,4 | 0,4 | 0,6 |
| | 10,1 | 15,8 | 11,9 |

Finanzielle Situation 2005

Der im Geschäftsbericht ausgewiesene Cash Flow berücksichtigt den Mittelfluss aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2005 deutlich um 15,7 Mio. Euro auf 24,3 Mio. Euro. Grund hierfür waren die Ergebnisentwicklung sowie Ertragsteuerzahlungen, die um 5,8 Mio. Euro unter 2004 lagen.

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich 2005 auf 17,3 Mio. Euro. Maßgeblich für die Erhöhung der Finanzmittelanlage war ein an die erotic media ag ausgereichtes Darlehen von 5 Mio. Euro.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit zeigte saldiert eine Rückführung der Bankverbindlichkeiten und Schuldscheindarlehen von insgesamt 12,8 Mio. Euro, die auf die Thesaurierung des Gewinns 2004 und die gute Ertragsentwicklung 2005 zurückzuführen ist.

Im Zuge des konzernweiten Cash-Poolings wurden die Bankguthaben bei Kreditinstituten zur Tilgung von Kontokorrentkrediten genutzt. Infolge dessen verringerten sich die flüssigen Mittel um 2,4 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro.

7.4 VERMÖGENSLAGE Die Bilanzsumme der Beate Uhse AG erhöhte sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. Euro (1,3 Prozent) auf 189,7 Mio. Euro. Der leichte Zuwachs resultierte auf der Aktivseite aus einer Erhöhung der Langfristigen Vermögenswerte um

6 Mio. Euro (5,7 Prozent) auf 111,6 Mio. Euro. Die Sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte lagen 2005 deutlich über dem Vorjahreswert, da die Beate Uhse AG der erotic media ag für die Finanzierung des Kaufs von Blue Movie ein Darlehen in Höhe von 5 Mio. Euro gewährte, welches als Darlehen an assoziierte Unternehmen bilanziert wurde. Die Finanzierung dieser Mittel erfolgte seitens Beate Uhse durch den Verkauf von 1 Mio. Aktien der erotic media ag an den Pay-TV-Sender Premiere, wobei dieser die Option hat, nach Ende der Darlehenslaufzeit die Aktien zum Kaufpreis an Beate Uhse zurückzugeben. Das Rückgaberecht des Käufers gilt vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009. Aufgrund des Kaufvertrags geht das wirtschaftliche Eigentum an den erotic media ag Aktien grundsätzlich auf den Erwerber über. Wegen der Rücknahmeverpflichtung zu den festgelegten ursprünglichen Konditionen, die das Risiko einer Wertminderung bei der Beate Uhse Gruppe belässt, werden die Aktien der erotic media ag jedoch weiterhin bei der Beate Uhse AG bilanziert und in Höhe des erhaltenen Verkaufspreises eine entsprechende sonstige finanzielle Verpflichtung aufgrund des Rückgaberechtes passiviert. Die 1 Mio. erotic media ag Aktien werden jedoch nicht weiterhin unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen, sondern als 'Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte' klassifiziert. Zum Bilanzstichtag wurden die Aktien entsprechend ihrer Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei der Gewinn in Höhe von 2,8 Mio. Euro nicht erfolgswirksam, sondern in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst wurde. Zum weiteren Anstieg der Langfristigen Vermögenswerte trugen zudem die Immateriellen Vermögenswerte bei. Hier wurde durch den Einsatz neuer EDV-Programme zur Optimierung des konzernweiten Finanzwesens und aufgrund einer Anzahlung für das neue Fulfilment-Center des Versandhandels der Wertansatz für Software entsprechend um 1,3 Mio. Euro angehoben. Leicht gemindert wurden die Langfristigen Vermögenswerte durch den Verkauf von Rechten an den norwegischen Magazin-Marken Lek und Cocktail.

7.3
7.4

Die Kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 3,5 Mio. Euro (4,3 Prozent) auf 78 Mio. Euro. Besonderen Einfluss hatte die Minderung der Steuererstattungsansprüche um 1,6 Mio. Euro. Die Flüssigen Mittel fielen um 2,4 Mio. Euro geringer aus, da im Zuge des konzernweiten Cash-Poolings zum Bilanzstichtag das Bankguthaben bei Kreditinstituten zur Tilgung von Kontokorrentkrediten genutzt wurde.

Die Passivseite war zum Bilanzstichtag von zwei gegenläufigen Trends geprägt: Der klaren Steigerung des Eigenkapitals um 23,3 Prozent, bedingt durch den Konzernbilanzgewinn 2005, stand eine deutliche Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber. Beate Uhse führte 2005 Bankverbindlichkeiten von 12,8 Mio. Euro zurück. Möglich war dies durch die Thesaurierung des Gewinns für 2004 und die positive Geschäftsentwicklung 2005. Die Kreditverbindlichkeiten des Konzerns lagen zum Bilanzstichtag bei 56,9 Mio. Euro (inkl. Schuldscheindarlehen) und im Vorjahr bei 69,7 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich 2005 um 7,9 Prozent auf 44,1 Prozent. Getragen wurde diese positive Entwicklung in erster Linie durch den erfreulich hohen Bilanzgewinn, der sich durch die Einstellung eines Teils des Jahresüberschusses 2005 von 13,9 Mio. Euro auf 33,7 Mio. Euro erhöhte. Zudem trug die Bewertung der zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert, wobei Gewinne in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst wurden, zu einer Erhöhung um 2,8 Mio. Euro bei.

Die Langfristigen Schulden reduzierten sich um 5,9 Mio. Euro, wobei 10,5 Mio. Euro auf die Umgliederung des Schuldscheindarlehen aufgrund der Restlaufzeit in Kurzfristige Schulden zurückzuführen sind. Lediglich die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen stiegen um 4,9 Mio. Euro, weil der erhaltene Verkaufspreis von 5 Mio. Euro aus der Veräußerung von erotic media ag Aktien aufgrund des Rückgaberechtes seitens Premiere als Sonstige finanzielle Verpflichtung passiviert wurde.

Die Kurzfristigen Schulden verringerte der Konzern um 7,5 Mio. Euro. Nennenswert hierbei die Rückführung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die insbesondere aus dem Versandhandel stammen, da hier Rechnungen für Waren und Katalogkosten mit gegenüber 2004 veränderten Fälligkeiten beglichen wurden. Der Abbau der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen um gut 3,5 Mio. Euro erfolgte aus unterschiedlichen Gesellschaften im Versand- und Einzelhandel (z. B. Urlaub/Überstunden, Abfindungen, Personalkosten, Beratungsleistungen). Die Kurzfristigen Darlehen konnte der Beate Uhse Konzern aufgrund der Gewinnthesaurierung 2004 und der guten Entwicklung des operativen Geschäfts um 11,2 Mio. Euro zurückführen. Der Kurzfristige Teil der langfristigen Darlehen stieg um 9,3 Mio. Euro durch die Umgliederungen eines im Februar 2006 auslaufenden Schuldscheindarlehen von lang- in kurzfristige Schulden.

7.5 NACHTRAGSBERICHT Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2005 hat Beate Uhse sich entschieden, angesichts der gegenüber dem Mietpreis niedrigeren Finanzierungskosten den Versandhandelsneubau sowie das bestehende Gebäude (beide in Walsoorden) zu erwerben statt weiter zu mieten. Die Kaufpreise für den Neubau inklusive eines Grundstücks von sieben Hektar und das bestehende Gebäude inklusive eines Grundstücks von zwei Hektar belaufen sich auf insgesamt 17 Mio. Euro. Der Kauf erfolgte im Januar 2006 und wurde über drei Kreditinstitute voll finanziert.

7.6 RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement-System

Der Beate Uhse Konzern ist in 13 Ländern aktiv und zählt mit seinem diversifizierten Vertriebsnetz zu den innovativsten und gleichzeitig strukturiertesten Erotik-Unternehmen weltweit. Als eines der marktführenden Unternehmen nutzt Beate Uhse die zahlreichen wirtschaftlichen Wachstums-Chancen. Durch das wachstumsorientierte Handeln ist der Konzern unternehmerischen Risiken ausgesetzt. Um Risiken jeglicher Art möglichst frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen - wenn not-

wendig - entgegen zu steuern, nutzt Beate Uhse ein seit 2000 in die Unternehmensprozesse konzernweit integriertes Risikomanagement-System. Die Beate Uhse Unternehmensgruppe geht nur dann mögliche Risiken ein, wenn durch die damit verbundenen Chancen für die Unternehmung ein entsprechender Mehrwert zu erzielen ist.

Das frühzeitige Erkennen und Beurteilen von Chancen und Risiken ist im Beate Uhse Konzern ein integraler Bestandteil der Planungs-, Controlling- und Berichterstattungsprozesse. Konzernweite Richtlinien sichern diese Prozesse ab. Quartalsweise durchgeführte Risiko- und Chancen-Revisionen dienen der systematischen Identifikation, Analyse, Beurteilung, Dokumentation, Kommunikation und Kontrolle aller Risiken und Chancen im Konzern. Die Geschäftsführer der Profit-Center sind zur unmittelbaren und umfassenden Kommunikation verpflichtet. Die Risiken werden durch fest definierte Skalierungen hinsichtlich Wertgrenzen, Eintrittswahrscheinlichkeit und Bearbeitungsprioritäten vereinheitlicht.

Das Risikomanagement wird zentral vom Konzern-Controlling in enger Abstimmung mit dem Vorstand koordiniert und auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft.

Das Risikomanagementsystem wurde in seiner Struktur und Umsetzung durch die Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses geprüft. Die Grundlagen des Risikomanagements entsprechen den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Risiken, die alleine oder in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdend oder die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen können, sind aktuell für Gegenwart und Zukunft nicht zu erkennen.

Einzelrisiken

Die hier erläuterten Risiken oder Risikofelder könnten aus heutiger Sicht die wirtschaftliche Lage des Beate Uhse Konzerns wesentlich beeinflussen. Die nachstehenden möglichen Risiken beziehen sich auf den Prognosezeitraum 2006/2007.

Veränderungen im Wettbewerb

Der Erotikmarkt hat sich in seiner Grundstruktur im vergangenen Jahr weiter verändert. Unter dem Einfluss einer sehr ausgeprägten Präsenz von erotischen Bildern, Filmen oder Texten / Reportagen zum Thema Sex und Erotik in den Medien ist die Hemmschwelle im Umgang mit dem Thema in der Gesellschaft heute niedriger als in der Vergangenheit. Für die Beate Uhse AG birgt dieser Wandel sowohl Chancen als auch Risiken.

Unter der Verheißung „Sex sells“ hat ein bisher branchenfremder Wettbewerb den Markteintritt gewagt. Für Beate Uhse kann die neue Situation zu Margendruck, Umsatzausfällen und Marktanteilsverlusten führen. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Wettbewerb aus dem klassischen Handel zukünftig noch stärker wird, ist im Risikomanagement weiterhin als sehr hoch eingestuft.

Gleichzeitig erschließen sich aus der neuen Liberalität der Menschen für den Beate Uhse Konzern neue Kundengruppen. Um sich von den Mitbewerbern abzuheben und damit für die Kunden verstärkte Kaufreize zu setzen, hat Beate Uhse vielfältige Maßnahmen eingeleitet. Hierzu zählen eine noch stärkere Differenzierung von Produktlinien, die Stärkung der für Erotik stehenden Marke Beate Uhse, die Durchführung von Preisvergleichen und die ständige Überprüfung des Wettbewerbs. Die in 2005 verstärkte Expansion des Beate Uhse Filialnetzes erschwert zudem den Markteintritt für Wettbewerber. Darüber hinaus prüft Beate Uhse Kooperationsmöglichkeiten mit Warenhäusern für Shop-in-Shop-Konzepte und mit potenziellen Mitbewerbern.

Die Verschiebung der Vertriebswege vom Einzel-, Versand- und Großhandel zu den neuen Medien Internet, Pay-TV oder Video-on-Demand hat sich fortgesetzt. Für die klassischen Handelswege besteht das Risiko, im Vergleich mit den Neuen Medien an Bedeutung zu verlieren. Besonders ausgeprägt ist eine Nachfrageverschiebung in den Warengruppen Printmedien, Videos und DVDs. Entsprechend des Risikomanagements ist die Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Fortsetzung dieser Tendenz sehr hoch.

Umsatzzugewinne aber mindestens die Kompensation weiterer möglicher Umsatzeinbußen sind u. a. durch die Integration von Multi-Channel-Aktivitäten auf den wichtigsten Websites des Konzerns möglich. Das Angebot der bekanntesten Internet-Seiten (z. B. www.beate-uhse.de, www.beate-uhse.com, www.pabo.nl, www.christineeduc.nl) wird damit vielseitiger und unterhaltsamer; zudem werden die Profit-Center zukünftig verstärkt auch die Aktivitäten und Produktwelten der anderen Vertriebswege bewerben. Die Internet-Seiten des Beate Uhse Konzerns setzen zukünftig auf E-Commerce, ein breites und technisch anspruchsvolles Entertainment-Angebot (z. B. Ergänzung des Pabo Online-Shops um eine Video-on-Demand Film-Datenbank www.pabomovie.nl; www.pabomovie.be) und die Bewerbung von Kunden-Highlights innerhalb des Konzerns, z. B. Sonderverkaufsthemen und Veranstaltungen in den Beate Uhse Einzelhandelsgeschäften. Mit den ersten Umstellungen der Internet-Auftritte ist der Konzern sehr zufrieden.

Die verstärkten Investitionen in das Geschäftsfeld Neue Medien bergen jedoch das Risiko von Fehlinvestitionen, da dieser Bereich schwer planbar und mit schwer abschätzbaren rechtlichen Risiken behaftet ist. Als Sicherungsmaßnahmen ist u. a. eine verstärkte Integration der New Media Aktivitäten in die klassischen Vertriebsbereiche bereits angelaufen. Diese Vernetzung soll konzernweit ausgebaut werden.

Die Veränderung im Wettbewerb wird im Onlinemarkt stark durch die technische Weiterentwicklung vorangetrieben. Beispielsweise können TDSL-, ADSL- und LAN-Angebote nicht mit herkömmlichen Dialern inkassiert werden, so dass neue Technologien entwickelt, bis zur Marktreife gebracht und finanziert werden müssen. Im Gegenzug zu diesem unternehmerischen Risiko erweitert die Breitband-Verbreitung jedoch die potentielle Angebotspalette für die erotikinteressierte Zielgruppe. Beate Uhse arbeitet mit eigenen Programmierern an der Entwicklung alternativer Inkasso-Systeme, um den Kunden unkomplizierte, sichere und den neuen technischen Anforderungen entsprechende Bezahlmöglichkeiten zu bieten. Begleitet werden diese Maßnahmen durch eine kontinuierliche Beobachtung der Mitbewerberaktivitäten in diesem Bereich.

Eine weitere Veränderung im Onlinemarkt liegt im Kaufverhalten der Verbraucher. Intuitive Kaufvorgänge sind als Folge verschärfter Vorgaben der Bundesnetzagentur nicht mehr möglich. Dies führt zu Kaufvorgängen, die durch die Vorschaltung diverser Sicherheitssysteme mit 3 bis 4-fachen Bestätigungen bis zum Aufbau der Contentverbindung arbeiten. Diese Entwicklung verstärkt sich seit rund zwei Jahren. Das Risiko weiterer Umsatzeinbrüche ist stark gegeben, da die Käufer sich bis zum tatsächlichen Erwerb von Produkten oder Content durch diverse Sicherheits-Systeme klicken müssen. Viele Verbraucher sind jedoch nicht bereit, diesen oft verwirrenden, umständlichen und zeitraubenden Weg zu gehen.

Beate Uhse hat die Strategie der vergangenen Jahre fortgesetzt und die User-Führung durch die eigenen Internet-Seiten optimiert und vereinfacht. Um die Kunden trotz komplizierterer Einwahlsysteme auf den Seiten zu halten, wurde die Qualität der Angebote kontinuierlich verbessert und die Preise gesenkt.

Externe Rahmenbedingungen

Der Missbrauch von Dialern (Inkassieren von zu hohen Rechnungsbeträgen durch u. a. Dialer mit automatischer Einwahl oder verwirrender / keiner Preisinformation) hat das Vertrauen der Verbraucher in das Inkasso-Tool stark geschwächt und Verbraucherschützer und Politiker auf den Plan gerufen. Für Internetanbieter bedeutet dieser Vertrauensverlust starke Umsatzeinbußen, egal ob Dialer seriös oder unseriös zum Inkassieren von Gebühren eingesetzt wurden. Neben dem Imageverlust besteht des weiteren das Risiko des generellen Verbots von Dialern als Inkasso-Instrument.

Als seriöser Anbieter bietet Beate Uhse seinen Internetkunden alternative Bezahlmöglichkeiten und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung eigener, sicherer Inkassomethoden. Zudem arbeitet die Beate Uhse new media GmbH im Kampf gegen unseriöse Anbieter eng mit der FST (Freiwillige Selbstkontrolle Telefonmehrwertdienste e.V.) und der Strafverfolgung zusammen.

Die 0190-Rufnummern wurden seit 1. Januar 2006 für alle Anbieter durch neue 0900-Nummern ersetzt. Das bedeutet, dass qualitativ hochwertige Rufnummern mit einer guten Merkfähigkeit und über Jahre aufgebautem Werbedruck verloren gehen. Weiterhin sind die Rückvergütungskonditionen für Internet- und Telefonie-Anbieter wie die Beate Uhse new media GmbH für die neuen 0900-Nummerngassen insbesondere aus dem Mobilfunknetz deutlich schlechter als bei den 0190-Nummern. Die neuen 0900-Nummern sind zudem noch nicht aus allen Telefonnetzen vollständig erreichbar. Resultierend aus der Umstellung besteht ein hohes Risiko des Umsatzrückgangs, da Kunden sich durch das Abschalten der bekannten Nummern an andere Anbieter wenden oder neue Nummern noch nicht erreichbar sind.

Da die Umstellung erst zum Jahreswechsel vollzogen wurde, liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine gesicherten Daten zu Ausfallquoten vor. Bereits sehr frühzeitig hat sich Beate Uhse um die anstehenden Veränderungen gekümmert, neue und qualitativ hochwertige 0900-Nummern gesichert und Anträge für das Embeddingverfahren (besonders gut eingeführte 0190-Nummern werden in die neuen Gassen überführt) gestellt. Da von dieser Umstellung auf 0900-Nummern der Gesamtmarkt betroffen ist, bieten sich für Beate Uhse mit dieser Veränderung auch Chancen, neue Kunden für die eigenen Dienste zu gewinnen, insbesondere da Beate Uhse aufgrund der Marktpräsenz und Unternehmensgröße über deutlich bessere Werbe- und Marketing-Ressourcen verfügt.

Direktmarketing

Der Versandhandel ist der größte Umsatzträger des Beate Uhse Konzerns. 2005 investierte das zum Beate Uhse Konzern zählende Versandhaus 49 Mio. Euro in Werbung. Fehleinschätzungen bei der Produktzusammenstellung und Gestaltung eines Hauptkatalogs, der Auswahl von Hauptumsatzträgern oder ergänzenden Werbemitteln können zu Umsatzausfällen und den Gesamtkonzern betreffende Imageverluste führen.

Um das Risikopotenzial möglichst gering zu halten, arbeitet das Versandhaus mit Rumpfkatalogen, die in allen Beate Uhse Märkten durch landesspezifische Produktseiten ergänzt werden. Vor der endgültigen Erstellung eines neuen Katalogs und der Order der Waren findet ein Testversand mit wesentlichen Elementen des neuen Katalogs an ausgewählte Kunden nach soziodemografischen Kriterien statt. Hiermit wird die Resonanz auf die neuen Produkte getestet.

Imageverlust der Marke Beate Uhse

Beate Uhse ist aufgrund der Firmengeschichte und der Branche ein Unternehmen, das im Rampenlicht steht. Als börsennotierte Aktiengesellschaft unterliegt die Beate Uhse AG zudem vielfältigen Gesetzen und Bestimmungen, die ordnungs- und zeitgemäß erfüllt werden müssen. Die starke öffentliche Wahrnehmung und die hohen Anforderungen an

gelistete Unternehmen bieten Risiken und auch Chancen. Neben der Vielzahl an positiven Berichterstattungen und redaktionellen Produktempfehlungen kann es zeitweilig auch zu negativer Presse kommen. Um die Marke und auch das Unternehmen möglichst schadfrei zu halten, ist Beate Uhse bestrebt, die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und ehrlich zu informieren. Um die umfassenden Anforderungen einer gelisteten Aktiengesellschaft nachzukommen, konsultiert Beate Uhse bei Bedarf externe Berater (Rechtsanwälte, Investor Relations Agenturen).

Warenbeschaffung

Die Beate Uhse Gruppe erwirbt auf dem Weltmarkt erotische Produkte für die eigenen B2B- und B2C-Handelsstufen. Trotz starker Kontrollen innerhalb des Konzerns entstehen dabei Risiken aus dem Kauf mangelhafter Produkte, dem Fehlen von notwendigen CE-Zertifikaten und Rechtsunsicherheiten. Im Fall einer behördlichen Prüfung oder Rüge besteht neben dem hohen finanziellen Risiko - da Produkte oder Produktlinien vollständig aus dem Sortiment genommen werden müssten - die Gefahr einer Imageschädigung für den Konzern und die Hauptmärkte Beate Uhse. Sollten mangelhafte Produkte tatsächlich in den Verkauf durch den Beate Uhse Konzern gelangen, so besteht zudem ein Produkthaftungsrisiko.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Konzerns ist aufgrund der diversen Kontrollen gering. Beate Uhse steht in engem Kontakt mit anderen Anbietern des Erotikmarktes, um die gemeinsame Marktstellung für eine starke Einflussnahme auf Produzenten in der ganzen Welt zu nutzen. Generell legt Beate Uhse Wert auf die CE-Zertifizierung von Produkten, die im Konzern angeboten werden. Ergänzend können über die eigene Produktionsstätte in Ungarn zertifizierte Produktlinien entwickelt werden. Um das finanzielle Risiko im Fall behördlicher Rügen abzufedern, sind Produkthaftungsfälle des Beate Uhse Konzerns durch eine Betriebshaftpflicht abgesichert.

Als Händler von erotischen Produkten ist die Beate Uhse Gruppe von der Lieferfähigkeit der Produzenten abhängig. Es besteht die Gefahr von Warenengpässen durch den Ausfall von Lieferanten.

7.6

7.6

Um diesen Gefahren entgegen zu wirken, arbeitet der Beate Uhse Konzern weltweit mit einer Vielzahl an Produzenten. Die Kontakte zu Produzenten, mit denen der Konzern bereits arbeitet und zu möglichen neuen Herstellern werden durch Einkaufsspezialisten des Großhandels gehalten. Ergänzend pflegt jedes Profit-Center für seinen Warengruppenschwerpunkt eigene Kontakte zu den Herstellern, um Trends möglichst sehr schnell zu erkennen und um bei einem Produzentenausfall sofort reagieren zu können.

Personal

Der Erotikmarkt ist auf der Anbieter-Seite relativ eng gefasst. Für Unternehmen in diesem Markt kann der Wechsel von Mitarbeitern mit guten Branchenkenntnissen und guten Kontakten risikobehaftet sein. Der Unternehmenserfolg hängt stark davon ab, wie Beate Uhse qualifizierte Fach- und Führungskräfte einstellen, integrieren und dauerhaft für das Unternehmen begeistern kann.

Als stärkster Anbieter im Erotikmarkt zählt die Beate Uhse Gruppe kraft der Internationalität und Größe zu den interessantesten Arbeitgebern. Um Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und die Identifikation zu stärken, bietet Beate Uhse den Mitarbeitern Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, interessante Vergütungen und gute interne Aufstiegs-Chancen.

IT-Infrastruktur

IT-Prozesse bestimmen immer stärker die Funktionsfähigkeit von Unternehmen. Für Beate Uhse sind die logistischen Abläufe in den Versand- und Großhandelslagern sowie die Infrastruktur der Online-Dienstleistungen von besonderer Bedeutung. Kommt es in den EDV-gestützten Prozessen zu Ausfällen (Fehlermeldungen, höhere Gewalt etc.), kann der reibungslose Versand von Waren oder die Bereitstellung von Online-Content nicht gewährleistet werden. Neben dem Risiko des Umsatzausfalls besteht auch die Gefahr, Kunden langfristig zu verlieren.

Im Fall des Beate Uhse Konzerns sind Ausfall-Risiken durch diverse technische Doppellösungen abgesichert, jedoch nicht auszuschließen. Insbesondere bei der Installation neuer IT-Systeme sind Probleme in der Planung zu berücksichtigen.

Mit der wachsenden Bedeutung des Internets als Informations- und Kommunikationsplattform steigt auch die Gefahr des Missbrauchs aufgrund von fehlenden Regulierungen und durch Rechtsfreiräume. Als Content-Anbieter steht auch die Beate Uhse new media GmbH immer wieder im Fokus von gezielten Angriffen. Kleinere Übernahme- oder Deface-Attacken werden mit vorhandenen Technik- und Sicherheitslösungen unproblematisch bewältigt. Risikoreicher sind die immer häufiger auftretenden, geplanten Großangriffe auf mehrere Server, sogenannte DDoS-Attacken. Die Abwehr solcher Zwischenfälle ist nur mit hohem finanziellem Einsatz und zum Teil mäßigem Erfolg möglich; die Verursacher sind in der Regel nur schwer zu ermitteln. Beate Uhse steht hier ebenso wie viele andere Content- und E-Commerce-Anbieter im Internet vor einem großen Problem. Zur Abwehr von Angriffen arbeiten Programmierer und Entwickler der Entertainment-Sparte konzernübergreifend an Softwarelösungen.

Der Beate Uhse Konzern besteht aus 69 Gesellschaften weltweit. Deren IT-Strukturen sind noch nicht komplett vernetzt, so dass sich der reibungslose Austausch von Informationen und Daten zeit- und kostenaufwendiger als nötig gestaltet. Es besteht das Risiko, mögliche Synergiepotentiale innerhalb des Konzerns wegen der fehlenden IT-Integration nicht hinreichend ausschöpfen zu können.

Zur Verbesserung des Datenaustauschs zwischen den Profit-Centern und der Holding wird seit 2005 eine MIS-Software implementiert, die den Austausch von umfassenden Finanzdaten optimiert. Es ist geplant, eine konzernweite IT-Verantwortlichkeit zu implementieren und die heterogenen IT-Systeme mittelfristig zu vereinheitlichen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Der Erotikmarkt unterliegt klaren Gesetzgebungen u. a. zu den Themen Jugendschutz, Verkauf von pornografischen Produkten etc. Die gesetzlichen Grundlagen der jeweiligen Länder weichen dabei zum Teil stark von einander ab. So ist der Verkauf von pornografischen Produkten (z. B. DVDs) über den Versandhandel in Deutschland und England verboten, in weiteren EU-Ländern jedoch erlaubt. Insbesondere in Deutschland, dem Hauptabsatzmarkt des Beate Uhse Konzerns, sind die gesetzlichen Leitlinien eng gefasst und unterliegen insbesondere im Bereich der Neuen Medien kontinuierlichen Veränderungen. Für die Anbieter im Erotikmarkt besteht das Risiko der weiteren Verschärfung von Gesetzen, die den Markt weiter limitieren und somit zu Umsatzeinbußen führen können.

Beate Uhse kann durch eine Zusammenarbeit mit Institutionen wie z. B. der Freiwilligen Selbstkontrolle e. V. nur indirekt an der Ausgestaltung der gesetzlichen Grundlagen, die den Erotikmarkt regeln, mitwirken. Zugleich kann der Konzern durch eine Verschärfung von Gesetzgebungen auch profitieren, da das Unternehmen im Erotikmarkt für Seriosität und Kompetenz steht.

Liquidität

Die Beate Uhse AG hat mit kreditgebenden Banken die Betriebsmittelkreditlinien durch Financial Covenants Vereinbarungen unterlegt. Sollte es beispielsweise durch Gründe im operativen Geschäft zur Verletzung der getroffenen Absprachen kommen, besteht das Risiko der Kündigung von Kreditlinien.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos ist aus Sicht der Beate Uhse AG gering, da das Unternehmen diesem Risiko durch eine sehr transparente und frühzeitige Kommunikation mit den Kreditgebern entgegen wirkt. Die Zusammenarbeit zwischen den Kreditgebern und der Beate Uhse AG ist eng und vertrauensvoll.

Die Bankverbindlichkeiten (inkl. Schuldscheindarlehen) der Beate Uhse Gruppe beliefen sich zum Jahresende 2005 auf rund 57 Mio. Euro. Trotz der Liberalisierung des gesellschaftlichen Denkens besteht das Risiko, dass Kreditlinien infolge einer Veränderung der Geschäftspolitik von Banken nicht verlängert werden. Insbesondere die Branche, in der Beate Uhse aktiv ist, wird von einigen Banken immer noch als maßgebliches Ausschlusskriterium angegeben. Durch die Konzentration im Bankensektor kann die Suche nach kreditgebenden Bankhäusern zusätzlich erschwert werden.

Beate Uhse wirkt diesem Risiko durch eine sukzessive Umstrukturierung der Verbindlichkeiten von kurzfristigen Krediten hin zu Mittel- und Langfristkrediten und Schuldscheindarlehen entgegen und pflegt einen sehr regen, guten und offenen Kontakt zu Banken generell. Ziel ist es, mit den Banken möglichst langfristige Zusagen der Betriebsmittelkreditlinien zu vereinbaren.

Zur Deckelung der Zinsen für die in Anspruch genommenen Kurzfristkredite (Tagesgeschäft) hat die Beate Uhse AG Ende April 2005 drei Zinsswaps (insgesamt 15 Mio. Euro mit Laufzeit April 2010 und April 2012) abgeschlossen. Zusätzlich erfolgte ebenfalls im April 2005 die Absicherung eines mit einer Euribor-Koppelung versehenen siebenjährigen Tilgungsdarlehens durch einen deckungsgleichen Tilgungs-Zinsswap.

Damit belief sich der Bestand an Zinsderivaten per 31. Dezember 2005 auf 24,3 Mio. Euro. Zum Zeitpunkt des Abschlusses erwartete die Beate Uhse AG ein nachhaltiges Anziehen der Geldmarktsätze, was auch eintraf. So ist der Euribor von April 2005 bis Dezember 2005 um rund 0,4 Prozent gestiegen.

Die Beate Uhse Firmen fakturieren überwiegend in Euro. US-Dollar-Eingänge kommen bis dato nicht vor. Ein zunehmender Einkauf in den asiatischen Ländern bedingt jedoch US-Dollar-Käufe. Infolgedessen unterliegt die Beate Uhse AG Kurschwankungen und den damit verbundenen –risiken.

Zuletzt hat die Beate Uhse AG sporadisch Kurssicherungen in Form von Options- und Devisentermingeschäften abgeschlossen. Ziel ist die Implementierung eines aktiven Währungsmanagements innerhalb des Konzerns.

Forderungsausfall

Das Forderungsausfallrisiko besteht innerhalb des Konzerns insbesondere in den Profit-Centern Versandhandel und Entertainment. In beiden Bereichen sind Forderungsausfälle im normalen geschäftlichen Maß im Rahmen von Wertberichtigungen berücksichtigt. Der Versandhandel arbeitet zur Vermeidung von Forderungsausfällen mit Frühwarnsystemen auf verschiedenen Ebenen. Neukunden werden kontinuierlich auf negative Zahlungsmerkmale hin gefiltert und es werden entsprechende Kreditlimits festgelegt, um das Ausfallrisiko zu minimieren. Bestandskunden erhalten ebenfalls Kreditlimits und werden laufenden Überwachungen der jeweiligen Forderungsbestände (Kriterien: Alter und Höhe der Forderung) unterzogen.

2004 kündigte die Deutsche Telekom ihren Geschäftspartnern die bis dahin vertraglich vereinbarte Übernahme von Forderungsausfällen bei Mehrwertrufnummern und damit die Garantie der Auszahlung von aufgelaufenen Beträgen der Premium-Rufnummern. Seither tragen Anbieter wie die Beate Uhse new media GmbH das Stornorisiko in voller Höhe; Forderungen werden über Inkassobüros eingeholt. Um das Volumen der Forderungsausfälle so gering wie mög-

7.6
7.6

lich zu halten, hat die Beate Uhse new media GmbH alternative Inkassomethoden (Lastschriftverfahren, Kreditkartenzahlung) entwickelt und auch in diesem Bereich ein effektives Mahnverfahren eingeführt. Zudem erfolgt zwischen den Providern und der Beate Uhse new media GmbH ein enger Datenaustausch. Erste Erfahrungen zeigen, dass insbesondere Umsatzbegrenzungen pro User zu einer deutlichen Senkung der Stornoquote beitragen konnten.

Das Inkasso von Online-Dienstleistungen erfolgt aufgrund der anhaltenden Dialerproblematik verstärkt über Alternativen wie Lastschrifteinzug und Kreditkartenbezahlung. Es ist Anbietern nicht möglich, die durch die Kunden angegebenen Daten (Bankverbindung, Name, etc.) zum Lastschriftverfahren auf Richtigkeit zu überprüfen. Das Risiko liegt in der Ausfallquote der Bezahlung, die u. a. beim Lastschriftverfahren nach Mahnungsvorgängen bei rund 13 Prozent liegt.

Um das Ausfallrisiko zu minimieren, hat die Beate Uhse new media GmbH dieses mit einem automatischen Rückruf im Festnetz bei den potentiellen Kunden verbunden. Dem zukünftigen Besucher der Beate Uhse Internet-Seiten wird in diesem Telefonat eine PIN übermittelt, die er vor dem ersten Bezahlvorgang eingeben muss. Diese inhouse entwickelte Sicherheitsmaßnahme ermöglicht es der Beate Uhse new media GmbH, im Missbrauchsfall einen Adressaten für eine Anzeige angeben zu können.

Gesamtrisiko

Die Gesamtrisikosituation ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Aus heutiger Sicht bestehen keine Risiken, die den Bestand der Beate Uhse Gruppe gefährden. Die im Prognosebericht gegebenen Sachverhalte können jedoch durch die dargestellten Risiken beeinflusst werden.

7.7 PROGNOSEBERICHT

Konsumklima: Die positiven Trends überwiegen

Leicht verbesserte konjunkturelle Rahmendaten, ein stabiles bis freundliches Konsumklima, keine zusätzlichen gesetzlichen Einschränkungen für den Erotikmarkt, das sind die zentralen Annahmen des Beate Uhse Konzerns für die eigene Geschäftsentwicklung in den wichtigsten Absatzmärkten und damit für die Prognosen der Jahre 2006 und 2007.

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für Europa 2006 einen konjunkturellen Aufschwung mit Wachstumsraten von zwei Prozent. Europa bleibt damit hinter der Entwicklung der meisten Länder der Welt zurück. Die Inflation im Euroraum wird 2006 voraussichtlich bei 1,9 Prozent liegen. Die Arbeitsmarktsituation verbessert sich nur marginal.

PROGNOSEN WIRTSCHAFTSWACHSTUM 2006

%-Veränderungen zum Vorjahr

| Etablierte Beate Uhse Märkte | 2005 | 2006 |
|------------------------------|------|------|
| Deutschland | 0,9 | 1,7 |
| Niederlande | 0,7 | 2,2 |
| Belgien | 1,4 | 1,9 |
| Frankreich | 1,6 | 2,0 |
| Großbritannien | 1,7 | 2,4 |
| Österreich | 1,8 | 2,1 |
| Schweiz | 1,2 | 1,7 |
| Norwegen | 2,8 | 2,8 |
| EU | 1,6 | 2,2 |

| Div. Beate Uhse Zukunftsmärkte | 2005 | 2006 |
|--------------------------------|------|------|
| Polen | 3,3 | 3,9 |
| Slowakei | 5,3 | 5,6 |
| Spanien | 3,3 | 3,1 |
| Tschechien | 4,6 | 4,4 |

Quelle: Ifo Institut, EEAG Report

Bremsend für die Gesamtentwicklung in Europa könnten sich nicht beeinflussbare Faktoren wie die Entwicklung der Weltmarktpreise auf dem Energie- und Rohölmarkt, politische Krisen und Konflikte im Nahen, Mittleren und Fernen Osten erweisen.

In Deutschland, dem nach wie vor wichtigsten Absatzmarkt des Beate Uhse Konzerns, spricht vieles dafür, dass es insbesondere um den privaten Konsum 2006 besser bestellt sein wird als 2005. Der Optimismus nährt sich aus dem Vertrauen der Verbraucher in die neue Regierung und den Sondereffekten durch die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft. Zentrale Punkte für die langfristige Entwicklung der Verbraucherstimmung bleiben die Lage am Arbeitsmarkt und die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Erst wenn hier Fortschritte erzielt werden können, wird der private Konsum auch über das Jahr 2006 hinaus nachhaltiges Steigerungspotenzial in Deutschland aufweisen. Deshalb ist der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) für 2007 bei der Umsatzprognose deutlich zurückhaltender als im laufenden Jahr 2006, für das ein Plus von bis zu einem Prozent erwartet wird. In die Beate Uhse Prognosen fließt deshalb die Annahme eines stabilen Konsums für 2006 und 2007 ein.

Zukünftige Umsatz- und Ertragsentwicklung

Nach den grundlegenden Umstrukturierungen der vergangenen zwei Jahre, in denen der Konzern trotz einschneidender Maßnahmen Umsatz und Ertrag steigern konnte, setzen wir auf ein moderates Wachstum. Für 2006 sind ein Umsatzzuwachs von fünf Prozent und eine Steigerung des Vorsteuerergebnisses von rund vier Prozent geplant. 2006 wird durch die Umstellung des Versandhandels auf das neue Fulfillment-Center beeinflusst sein. Nach der ersten Umstellungsphase ist ab 2007 ein weiterer Wachstumsschub zu erwarten.

Zusammenfassend sind die wichtigsten Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele 2006 und 2007: Ausbau der bearbeiteten Ländermärkte von derzeit 13 auf mindestens 15, die stärkere integrative Strukturierung aller Prozesse zwischen den Profit-Centern und den Marken sowie die Nutzung der Marktpotenziale in Zukunftsfeldern wie Pay-TV, Video-On-Demand und Online-Partnerschaften mit Portal- und Mobilfunk-Netzbetreibern.

Weiter anhalten werden die Verschiebungen in der Bedeutung der Zielgruppen: Männer und Paare werden gemessen am Umsatz weitgehend stabil bleiben. Hauptträger des Wachstums werden Frauen sein, insbesondere im Versandhandel, mit Einschränkungen aufgrund der zeitlich verzögerten Expansion auch im Einzelhandel.

Der Konzern setzt auf die Stärken der Marken

2006 und 2007 werden im Zeichen des Zusammenwachsens der Profit-Center stehen. Nachdem Beate Uhse mit der konzernweiten Bündelung des Einkaufs und dem Ausbau des Logistikzentrums in Almere die Grundlagen für kosteneffiziente Warenbeschaffung und vollautomatisiertes Warenhandling geschaffen hat, werden in den kommenden Monaten die B2C-Vertriebswege des Konzerns enger mit einander verbunden. Ziel ist es, die Kunden langfristig an die Marken und die dahinterstehenden Produkte zu binden. Hierzu werden die wichtigsten Endkonsumenten-Marken des Konzerns Beate Uhse, Pabo, Christine le Duc, Mae B. und Dr. Müller deutlicher strukturiert und noch stärker in der Öffentlichkeit profiliert. Durch die Kundenbindungsmaßnahmen erwartet Beate Uhse einen langfristigen Anstieg der Umsätze und eine deutliche Ausweitung der Markenpräsenz.

Woher kommt das Wachstum?

Einzelhandel: Ausbau des Filialnetzes

Beate Uhse wird das internationale Filialnetz weiter ausbauen. Neben den bestehenden Ländern sind weitere Shops in EU-Osterweiterungsmärkten geplant. Insgesamt werden für die Expansion pro Jahr rund 5 Mio. Euro Investitionen geplant. Der Einzelhandel wird bei der weiteren Internationalisierung die Marken Beate Uhse, Christine le Duc und Mae B. einsetzen und diese durch Marketingaktivitäten stärken. Der Ausbau der Marken und der dahinter stehenden Ladenkonzepte ist auch aus Marketinggesichtspunkten für den Gesamtkonzern von großer Bedeutung. Die dauerhafte Markenpräsenz in den Metropolen Europas wirkt auch auf die Vertriebswege Versand und Online verkaufsfördernd.

7.6

7.7

Bei der internationalen Expansion setzt der Beate Uhse Einzelhandel auch zukünftig auf die bekannten Shopkonzepte: Klassik, Fachmarkt, Fun-Center und Hochfrequenzstandorte. Sie haben sich in Deutschland als anspruchsvoller Testmarkt bewährt und werden exportiert.

Versandhandel: Neue Logistik sorgt für große Potenziale

Der Versandhandel wird weiterhin das am stärksten wachsende Segment des Konzerns sein. Basis für diese Annahme sind das in der zweiten Jahreshälfte 2006 fertig zu stellende Fulfillment-Center in Walsoorden, der Ausbau weiterer Aktivitäten in europäischen Ländern und die Optimierung der Kundenansprache im E-Commerce. Für 2006 wurde für die permanente Weiterentwicklung der Versandlogistik eine Investition in Höhe von rund 17 Mio. Euro berücksichtigt. Aufgrund der außerordentlichen Kosten für die Inbetriebnahme des neuen Fulfillment-Centers rechnet der Beate Uhse Konzern 2006 mit einem geringeren Ergebnisbeitrag des Versandhandels.

Um die neuen Kapazitäten möglichst frühzeitig voll auszulasten, wird der Versand seinen Aktionsradius in Europa weiter ausbauen. In den kommenden beiden Jahren sind neue Aktivitäten in Spanien, Tschechien, der Slowakei und der Schweiz geplant. Die Expansion wird bei der vollen Funktionalität des neuen Fulfillment-Centers zum Wachstumstreiber Nummer eins. Die Schweiz wird ab 2007 durch den Konzern selbst bedient. Dies wird möglich, da ein langjähriger Länderlizenzvertrag im April 2007 ausläuft. Als überaus finanzkräftiger und zudem deutschsprachiger Markt bietet die Alpenregion aus Sicht der Konzernleitung interessantes Wachstumspotenzial. Erste Aktivitäten sind in Tschechien geplant, nachdem Tests 2005 sehr positiv verlaufen sind. Als österreichischer Nachbarstaat ist eine Marketingbetreuung der Region durch die österreichische Vertretung sehr gut möglich. In diesem Markt erwartet Beate Uhse ähnlich wie in anderen EU-Osterweiterungsländern einen deutlichen Nachfrageschub. Ähnliche Potenziale bietet auch Spanien dem Erotikversand. Das Flächenland ist mit einer hohen Einwohnerzahl und einer durch die Lebensart begünstigten Offenheit zu Sex- und Erotikprodukten ausgestattet. Die Konkurrenzsituation ist nicht sehr ausgeprägt und strukturiert.

Im Zuge der verstärkten Kundenbindung des Konzerns wird auch der Versand seine Werbe- und Kundenprogramme optimieren und Profit-Center übergreifend arbeiten. Vorgesehen ist die Integration eines Mehrkanal-Marketings auf den wichtigsten Websites des Konzerns, der Ausbau des Affiliate-Marketings und eine noch stärkere Fokussierung auf das Key-Word-Marketing. Über die gezielte Streuung von Werbemitteln, die mit ausgewählten Produkten unterschiedliche Kundengruppen ansprechen, erwartet der Konzern eine Erhöhung von Umsatz und Ergebnis.

Großhandel: Festigung des Geschäfts

Nach der Umstrukturierung des gesamten Großhandels zur konzernweiten Beschaffungs- und Warendrehscheibe für Tochterunternehmen und externe Dritte, ist der Großhandel nun in der Lage, seine logistischen Vorteile vollumfänglich einzusetzen. Zunehmend intensiviert werden in den kommenden beiden Jahren die Kontakte zu Produzenten aller Warengruppen in Fernost. Durch die Bündelung der konzernweiten Einkaufsmacht innerhalb des Großhandels erwartet die Konzernführung eine deutliche Margenverbesserung, von der alle Profit-Center des Beate Uhse Konzerns profitieren werden. Der Beate Uhse Großhandel bietet seinen Produzenten zudem die Möglichkeit, sich in den Räumen in Almere regelmäßig den eigenen Kunden zu präsentieren. Die hierdurch erzielte Bindung der Produzenten führt häufig zu Exklusivverträgen mit dem Beate Uhse Großhandel.

Für 2006 steht im Fokus der Großhandelsaktivitäten die Stabilisierung des Geschäfts mit dem Ziel, die Umsätze wieder auf das Niveau von 2004 zu heben. Mit der Einführung des Logistikzentrums war es zu erheblichen technischen Problemen und somit zu einem Umsatzrückgang in 2005 gekommen. Mit der vollen Funktionalität des Lagers und den Exklusivverträgen mit Herstellern wird sich der Beate Uhse Großhandel in den kommenden Monaten an die Rückgewinnung der Kunden und an eine Steigerung des Umsatzes machen.

Entertainment: Fokussierung auf zwei Schwerpunkte

Das Entertainment ist das einzige Segment des Konzerns, welches für 2006 mit einer Verringerung des Umsatzes rechnet. Der Markt für erotisches Online-Entertainment wird weiterhin von einem harten Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet sein. Ziel für den Beate Uhse Konzern ist es, trotz des zu erwartenden Umsatzrückgangs das Ergebnis des Profit-Centers stabil zu halten. Bei den Telefonmehrwertdiensten verliert der gesamte Markt durch den Wegfall der 0190-Service Rufnummern langjährig eingeführte Rufnummern. Die neuen 0900-Telefonnummern müssen bei den Kunden neu positioniert werden. Beate Uhse Hauptziel für 2006 ist, den Wegfall bestmöglich zu kompensieren. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass aufgrund der geringeren Rückvergütung aus den Mobilfunknetzen der Werbeaufwand erhöht werden muss, um das Umsatzniveau zu halten. Positiv für Beate Uhse könnte sich die aus dieser Situation verstärkte Konsolidierung des Audiotex-Marktes auswirken.

2007 sollen die Vorzeichen bereits andere sein, da die Fokussierung auf zwei Arbeitsschwerpunkte 2006 noch abgeschlossen wird. Zum Einen wird sich das Segment auf die Umsetzung von E-Commerce-Aktivitäten für interne und externe Kunden konzentrieren. Zum Anderen wird weiterhin die Vermarktung von erotischer Unterhaltung via Internet, Telefonmehrwertdienste und Mobile Dienste betrieben. Neue Geschäftsfelder wie IPTV sollen bis 2007 zusätzlich erschlossen werden. Durch die klare Untergliederung wird sich der Bereich stärker in die Arbeit der anderen konzern eigenen Vertriebswege involvieren und diese maßgeschneidert unterstützen. Da die Konzernleitung insbesondere im E-Commerce mit interessanten Wachstumspotenzialen rechnet, ist es wichtig, in diesem Zukunftsmarkt qualitativ höchst anspruchsvolle Lösungen verstärkt auf den eigenen Seiten zu nutzen und sich auf diese Entwicklung zu konzentrieren.

Die TV- und Telemedienaktivitäten der assoziierten Unternehmen Beate Uhse TV GmbH & Co. KG und erotic media ag werden ausgebaut. Beate Uhse TV rechnet erneut mit stei-

genden Umsätzen durch die Optimierung von Sendeabläufen und -inhalten.

Der Kauf des Telemediendienstes Blue Movie war für die erotic media ag die wichtigste Investition in die Zukunft. Ziel ist es, bis Ende 2006 mehr als 500.000 Kunden zu generieren. Als Teil der Blue Movie Familie startete am 1. März 2006 Blue Movie Gay. Es ist das einzige Homosexuellen-Vollerotik-Programm in Deutschland und kann über die gleiche Smart-card wie alle anderen Blue Movie Filme abgerufen werden. Das breite und qualitativ sehr hochwertige Filmangebot des Telemediendienstes Blue Movie ist die Grundlage für die 2006/2007 anvisierten Erfolge. Neben den Blue Movie Aktivitäten soll die Verbreitung von Erotikfilmen auch über Video-On-Demand und IPTV vorangetrieben werden. Hierzu werden Verhandlungen mit Telekommunikationsunternehmen geführt.

Flensburg, den 31. März 2006

Der Vorstand

7.7
7.7

8.1 KONZERNBILANZ 2004 / 2005

| AKTIVA | Anhang | 2004 TEUR | 2005 TEUR |
|------------------------------------------------------------------------------|--------|----------------|----------------|
| LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 8.71.1 | 10.647 | 12.483 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 8.71.1 | 16.834 | 14.966 |
| Sachanlagen | 8.71.2 | 27.519 | 26.837 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 8.71.3 | 4.884 | 13.915 |
| Beteiligungen | 8.71.4 | 1.101 | 1.079 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 8.71.5 | 32.275 | 31.506 |
| Latente Steueransprüche | 8.72.6 | 12.405 | 10.856 |
| | | 105.665 | 111.642 |
| KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE | | | |
| Vorräte | 8.71.6 | 37.461 | 36.749 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 28.477 | 30.019 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte | 8.71.7 | 3.105 | 2.806 |
| Ertragsteuererstattungsansprüche (kurzfristig) | 8.72.6 | 3.327 | 1.682 |
| Flüssige Mittel | 8.71.8 | 9.181 | 6.777 |
| | | 81.551 | 78.033 |
| BILANZSUMME | | 187.216 | 189.675 |

| PASSIVA | Anhang | 2004 TEUR | 2005 TEUR |
|--------------------------------------------------|---------------|----------------------|----------------------|
| EIGENKAPITAL | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 8.7.1.9 | 47.324 | 47.324 |
| Eigene Anteile zu Anschaffungskosten | 8.7.1.12 | -3.465 | -3.464 |
| Kapitalrücklagen | 8.7.1.13 | 237 | 474 |
| Gewinnrücklagen | 8.7.1.14 | 3.295 | 3.295 |
| Sonstige Rücklagen | 8.7.1.14 | - | 2.746 |
| Bilanzgewinn | | 19.777 | 33.704 |
| Ausgleichsposten Währungsumrechnung | 8.7.1.14 | 1.140 | 180 |
| Minderheitenanteile | | -509 | -643 |
| | | 67.799 | 83.616 |
| LANGFRISTIGE SCHULDEN | | | |
| Verzinsliche Darlehen | 8.7.1.20 | 26.574 | 15.712 |
| Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 8.7.1.15 | 3.059 | 3.032 |
| Sonstige Rückstellungen | 8.7.1.16 | 2.232 | 2.401 |
| Sonstige finanzielle Schulden | 8.7.1.17 | 335 | 5.189 |
| Latente Steuerschulden | 8.7.2.6 | 2.233 | 2.212 |
| | | 34.433 | 28.546 |
| KURZFRISTIGE SCHULDEN | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 22.287 | 17.149 |
| Sonstige finanzielle Schulden | 8.7.1.18 | 13.547 | 9.899 |
| Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 8.7.1.15 | 206 | 214 |
| Sonstige Rückstellungen | 8.7.1.19 | 646 | 1.342 |
| Ertragsteuerschulden | 8.7.2.6 | 3.542 | 5.223 |
| Darlehen | 8.7.1.20 | 38.087 | 26.847 |
| Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen | 8.7.1.20 | 5.099 | 14.418 |
| Umsatzsteuerverbindlichkeiten | | 1.570 | 2.421 |
| | | 84.984 | 77.513 |
| BILANZSUMME | | 187.216 | 189.675 |

8.2 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG KONZERN 2004 / 2005

| | Anhang | 2004 TEUR | 2005 TEUR |
|---------------------------------------------------------------------------|----------|----------------|----------------|
| FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE | | | |
| UMSATZERLÖSE | | | |
| Umsatzerlöse | 8.7.2.1 | 273.072 | 284.787 |
| Umsatzkosten | 8.7.2.2 | -110.895 | -109.070 |
| BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ | | 162.177 | 175.717 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 8.7.2.3 | 15.347 | 14.588 |
| Vertriebskosten | 8.7.2.4 | -130.433 | -142.593 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | | -29.032 | -25.802 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | -959 | -1.402 |
| Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen | | 466 | 1.748 |
| Übriges Beteiligungsergebnis | | 334 | 399 |
| BETRIEBSERGEBNIS (EBIT) | | 17.900 | 22.655 |
| Finanzergebnis | 8.7.2.5 | -2.261 | -2.237 |
| ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT) | | 15.639 | 20.418 |
| Ertragsteuer | 8.7.2.6 | -6.944 | -6.049 |
| ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN GESCHÄFTSBEREICHEN | | 8.695 | 14.369 |
| EINGESTELLTE GESCHÄFTSBEREICHE | | | |
| Ergebnis eingestellter Geschäftsbereich | 8.7.2.9 | -1.513 | -773 |
| KONZERNERGEBNIS | | | |
| KONZERNERGEBNIS | | 7.182 | 13.596 |
| DAVON ENTFALLEN AUF: | | | |
| Anteilseigner der Muttergesellschaft | | 7.079 | 13.474 |
| Minderheitsgesellschafter | | 103 | 122 |
| ERGEBNIS JE AKTIE (EPS) | | | |
| Unverwässert (in Euro) | 8.7.2.10 | 0,15 | 0,29 |
| Verwässert (in Euro) | 8.7.2.10 | 0,15 | 0,29 |
| Unverwässert, bezogen auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche (in Euro) | 8.7.2.10 | 0,18 | 0,30 |
| Verwässert, bezogen auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche (in Euro) | 8.7.2.10 | 0,18 | 0,30 |

8.3 CASH FLOW RECHNUNG KONZERN 2004 / 2005

| | Anhang | 2004 TEUR | 2005 TEUR |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|----------------|----------------|
| CASH FLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | | | |
| BETRIEBSERGEBNIS (EBIT) | | 16.662 | 22.142 |
| BERICHTIGUNGEN FÜR: | | | |
| Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus IFRS 2 | | 176 | 237 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | | 8.926 | 9.331 |
| Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | | 70 | 985 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Erträge | | -667 | -1.928 |
| VERÄNDERUNGEN DER: | | | |
| Forderung aus Lieferungen und Leistungen | | -3.023 | -1.542 |
| Sonstigen Vermögenswerte | | -3.470 | 1.036 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 1.403 | -5.139 |
| Sonstigen Schulden | | -1.208 | 3.598 |
| Erhaltene Zinsen | | 454 | 470 |
| Gezahlte Zinsen für Kredite/Darlehen und Sicherungsinstrumente | | -3.067 | -2.977 |
| Gezahlte Ertragssteuern | | -7.641 | -1.880 |
| CASH FLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | | 8.615 | 24.333 |
| CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT | | | |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten | | 2.379 | 2.650 |
| Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte | | -15.822 | -11.926 |
| Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition | | -126 | -5.412 |
| Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition | | 2.478 | 1.523 |
| CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT | | -11.091 | -13.165 |
| CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT | | | |
| Kapitalzuführung (Verkauf eigener Aktien) | | 2.217 | 1 |
| Gezahlte Dividenden | | -4.755 | -100 |
| Aufnahme von Bankverbindlichkeiten | | 21.635 | 18.162 |
| Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten | | -17.169 | -29.526 |
| Rückzahlung von Schuldscheindarlehen | | -1.429 | -1.429 |
| CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT | | 499 | -12.892 |
| NETTOVERÄNDERUNG DER LIQUIDEN MITTEL UND WERTPAPIERE | | | |
| Wechselkursbedingte Änderungen | | 534 | -680 |
| Liquide Mittel und Wertpapiere zu Beginn der Periode | | 10.624 | 9.181 |
| Liquide Mittel und Wertpapiere am Ende der Periode | | 9.181 | 6.777 |
| ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELBESTANDES AM ENDE DER PERIODE | | | |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Wertpapiere | | 9.168 | 6.764 |
| Kurzfristige Geldanlage | | 13 | 13 |
| | 8.71.8 | 9.181 | 6.777 |

8.4 SEGMENTDATEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2004 / 2005

| TEUR | 2004 | | | | | | Fortgeführte Geschäfts- bereiche | Eingestellter Geschäfts- bereich | Konzernwert |
|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------|--------------------|-----------------|--------------------|---------------------|---------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|----------------|
| | Einzel- handel | Versand- handel | Groß- handel | Enter- tainment | Dienst- leistung | Konsoli- dierung | | | |
| UMSATZERLÖSE | 89.575 | 111.763 | 69.352 | 18.018 | - | -15.636 | 273.072 | 4.769 | 277.841 |
| - davon mit Dritten | 89.372 | 111.748 | 54.423 | 17.529 | - | - | 273.072 | 4.769 | 277.841 |
| - davon mit anderen Segmenten | 203 | 15 | 14.929 | 489 | - | -15.636 | - | - | - |
| Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte | -302 | -63 | -711 | -179 | -354 | - | -1.609 | - | -1.609 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | -5.047 | -654 | -980 | -191 | -429 | - | -7.301 | -16 | -7.317 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | - | - | - | - | -149 | - | -149 | - | -149 |
| Zinsergebnis | -1.235 | -67 | -379 | -4 | -144 | -432 | -2.261 | -275 | -2.536 |
| Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | - | - | 120 | - | 346 | - | 466 | - | 466 |
| Erträge aus sonstigen Beteiligungen | - | - | 317 | - | 17 | - | 334 | - | 334 |
| EBT | 5.044 | 9.745 | 1.797 | 2.078 | -3.033 | 8 | 15.639 | -1.513 | 14.126 |
| Ertragssteuern | -1.588 | -4.276 | -4.841 | -446 | 4.207 | - | -6.944 | - | -6.944 |
| JAHRESERGEBNIS (ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen) | 3.456 | 5.469 | -3.044 | 1.632 | 1.174 | 8 | 8.695 | -1.513 | 7.182 |
| Vermögen (einschl. Beteiligungen) | 49.892 | 35.904 | 44.823 | 11.407 | 165.902 | -169.251 | 138.677 | 532 | 139.209 |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | - | - | - | 100 | 32.175 | - | 32.275 | - | 32.275 |
| Investitionen in das langfristige Vermögen | 8.864 | 1.399 | 5.139 | 2.500 | 13.263 | -6.015 | 25.150 | - | 25.150 |
| Schulden | 40.246 | 29.438 | 25.375 | 6.331 | 79.192 | -73.753 | 106.829 | 6.813 | 113.642 |

SEGMENTDATEN NACH GEOGRAFISCHEN REGIONEN 2004 / 2005

| TEUR | 2004 | | | | | Konzernwert |
|-------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------|
| | Deutschland | Übriges Europa | Konsolidierung | Fortgeführte Geschäftsbereiche | Eingestellter Geschäftsbereich | |
| UMSATZERLÖSE | 128.205 | 160.503 | -15.636 | 273.072 | 4.769 | 277.841 |
| - davon mit Dritten | 125.958 | 147.114 | - | 273.072 | 4.769 | 277.841 |
| - davon mit anderen Segmenten | 2.247 | 13.389 | -15.636 | - | - | - |
| Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte | -1.041 | -568 | - | -1.609 | - | -1.609 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | -3.874 | -3.427 | - | -7.301 | -16 | -7.317 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | - | -149 | - | -149 | - | -149 |
| Zinsergebnis | -1.606 | -223 | -432 | -2.261 | -275 | -2.536 |
| Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 466 | - | - | 466 | - | 466 |
| Erträge aus sonstigen Beteiligungen | 334 | - | - | 334 | - | 334 |
| EBT | 6.534 | 9.097 | 8 | 15.639 | -1.513 | 14.126 |
| Ertragssteuern | -1.881 | -5.063 | - | -6.944 | - | -6.944 |
| JAHRESERGEBNIS (ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen) | 4.655 | 4.032 | 8 | 8.695 | -1.513 | 7.182 |
| Vermögen (einschl. Beteiligungen) | 163.338 | 144.590 | -169.251 | 138.677 | 532 | 139.209 |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 32.275 | - | - | 32.275 | - | 32.275 |
| Investitionen in das langfristige Vermögen | 22.820 | 8.345 | -6.015 | 25.150 | - | 25.150 |
| Schulden | 91.211 | 89.371 | -73.753 | 106.829 | 6.813 | 113.642 |

| 2005 | | | | | | | | |
|--------------|---------------|--------------|---------------|----------------|----------------|--------------------------------|--------------------------------|---------------|
| Einzelhandel | Versandhandel | Großhandel | Entertainment | Dienstleistung | Konsolidierung | Fortgeführte Geschäftsbereiche | Eingestellter Geschäftsbereich | Konzernwert |
| 89.713 | 125.022 | 72.081 | 19.349 | - | -21.378 | 284.787 | 2.856 | 287.643 |
| 89.068 | 124.986 | 52.184 | 18.549 | - | - | 284.787 | 2.856 | 287.643 |
| 645 | 36 | 19.897 | 800 | - | -21.378 | - | - | - |
| -232 | -59 | -715 | -179 | -465 | - | -1.650 | - | -1.650 |
| -5.546 | -599 | -999 | -161 | -359 | - | -7.664 | -17 | -7.681 |
| - | - | - | - | -232 | - | -232 | - | -232 |
| -1.086 | -118 | -909 | 20 | -103 | -41 | -2.237 | -260 | -2.497 |
| - | - | 193 | - | 1.555 | - | 1.748 | - | 1.748 |
| - | - | 396 | - | 3 | - | 399 | - | 399 |
| 6.909 | 12.890 | 3.276 | 358 | -2.697 | -318 | 20.418 | -773 | 19.645 |
| -1.120 | -2.306 | -1.184 | -459 | -980 | - | -6.049 | - | -6.049 |
| 5.788 | 10.584 | 2.093 | -102 | -3.676 | -318 | 14.369 | -773 | 13.596 |
| 46.989 | 36.516 | 46.298 | 11.017 | 173.185 | -168.374 | 145.631 | - | 145.631 |
| - | - | - | - | 31.506 | - | 31.506 | - | 31.506 |
| 5.847 | 3.224 | 2.097 | 351 | 448 | - | 11.967 | - | 11.967 |
| 40.661 | 28.262 | 6.810 | 5.008 | 88.570 | -70.687 | 98.624 | - | 98.624 |

| 2005 | | | | | | |
|--------------|----------------|----------------|--------------------------------|--------------------------------|---------------|--|
| Deutschland | Übriges Europa | Konsolidierung | Fortgeführte Geschäftsbereiche | Eingestellter Geschäftsbereich | Konzernwert | |
| 125.867 | 180.299 | -21.378 | 284.788 | 2.856 | 287.644 | |
| 123.237 | 161.551 | - | 284.788 | 2.856 | 287.644 | |
| 2.630 | 18.748 | -21.378 | - | - | - | |
| -1.108 | -542 | - | -1.650 | - | -1.650 | |
| -4.203 | -3.461 | - | -7.664 | -17 | -7.681 | |
| - | -232 | - | -232 | - | -232 | |
| -1.729 | -467 | -41 | -2.237 | -260 | -2.497 | |
| 1.748 | - | - | 1.748 | - | 1.748 | |
| 399 | - | - | 399 | - | 399 | |
| 7.376 | 13.360 | -318 | 20.418 | -773 | 19.645 | |
| -2.459 | -3.590 | - | -6.049 | - | -6.049 | |
| 4.917 | 9.770 | -318 | 14.369 | -773 | 13.596 | |
| 169.424 | 144.581 | -168.374 | 145.631 | - | 145.631 | |
| 31.506 | - | - | 31.506 | - | 31.506 | |
| 5.301 | 6.666 | - | 11.967 | - | 11.967 | |
| 85.633 | 83.678 | -70.687 | 98.624 | - | 98.624 | |

8.4

8.5 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES KONZERNS 2004 / 2005

| TEUR | Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital | | | | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|----------------|------------------|------------------|--------------------|---------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Eigene Aktien | Kapital-rücklage | Gewinn-rücklagen | Sonstige Rücklagen | Bilanz-gewinn |
| SALDO ZUM 1. JANUAR 2004 | 47.324 | -10.279 | 61 | 3.295 | | 17.355 |
| Fremdwährungsumrechnung | | | | | | |
| Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses | | | | | | |
| Konzernergebnis 2004 | | | | | | 7.079 |
| Gesamtes Periodenergebnis | | | | | | 7.079 |
| Aktienbasierte Vergütung | | | 176 | | | |
| Verkauf eigener Aktien | | 6.814 | | | | |
| Dividendenausschüttung | | | | | | -4.657 |
| SALDO ZUM 31. DEZEMBER 2004 | 47.324 | -3.465 | 237 | 3.295 | | 19.777 |
| SALDO ZUM 1. JANUAR 2005 | 47.324 | -3.465 | 237 | 3.295 | | 19.777 |
| Fremdwährungsumrechnung | | | | | | |
| Unrealisierte Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | | | | | 2.808 | |
| Steuerliche Effekte aus Gewinnen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | | | | | -53 | |
| Verluste aus der Absicherung von Zahlungsströmen | | | | | -14 | |
| Steuerliche Effekte aus Verlusten aus der Absicherung von Zahlungsströmen | | | | | 5 | |
| Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses | | | | | 2.746 | |
| Konzernergebnis 2005 | | | | | | 13.474 |
| Gesamtes Periodenergebnis | | | | | 2.746 | 13.474 |
| Abgang negative Ergebnisanteile Minderheiten | | | | | | 453 |
| Aktienbasierte Vergütung | | | 237 | | | |
| Verkauf eigener Aktien | | 1 | | | | |
| Dividendenausschüttung | | | | | | |
| SALDO ZUM 31. DEZEMBER 2005 | 47.324 | -3.464 | 474 | 3.295 | 2.746 | 33.704 |

8.5

| Ausgleichsposten Währungsumrechnung | Summe | Minderheiten- anteile | Summe Eigenkapital |
|----------------------------------------|---------------|--------------------------|-----------------------|
| 710 | 58.466 | -619 | 57.847 |
| 430 | 430 | 105 | 535 |
| 430 | 430 | 105 | 535 |
| | 7.079 | 103 | 7.182 |
| 430 | 7.509 | 208 | 7.717 |
| | 176 | | 176 |
| | 6.814 | | 6.814 |
| | -4.657 | -98 | -4.755 |
| 1.140 | 68.308 | -509 | 67.799 |
| 1.140 | 68.308 | -509 | 67.799 |
| -960 | -960 | -156 | -1.116 |
| | 2.808 | | 2.808 |
| | -53 | | -53 |
| | -14 | | -14 |
| | 5 | | 5 |
| -960 | 1.786 | -156 | 1.630 |
| | 13.474 | 122 | 13.596 |
| -960 | 15.260 | -34 | 15.226 |
| | 453 | | 453 |
| | 237 | | 237 |
| | 1 | | 1 |
| -100 | | | -100 |
| 180 | 84.259 | -643 | 83.616 |

8.6 ANTEILSBESITZ DES KONZERNS PER 31. DEZEMBER 2005

| NAME, SITZ | Anteil % | Konsolidierung |
|--------------------------------------------------------------------------------|----------|----------------|
| Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse Grundstücksgesellschaft bR, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse Italia GmbH, Bozen, I | 96,6 | V |
| Ceproma central product management GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| EXITEC AG, Flensburg | 100,0 | V |
| KONDOMERIET AS, Kolbotn, N | 80,0 | V |
| Lavetra International Kft., Börcs, H | 100,0 | V |
| Mae B. GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Scala Beteiligungs GmbH, Wiesbaden | 100,0 | V |
| Versandhaus Beate Uhse GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| TEILKONZERN BEATE UHSE new media GmbH | | |
| Arena Online-Service GmbH, Flensburg | 100,0 | - |
| Beate Uhse new media GmbH, Flensburg | 100,0 | V |
| Beate Uhse new media AS, Oslo, N | 100,0 | V |
| COM VTX Multi Media BV, Rotterdam, NL | 100,0 | V |
| D.N.I. Dutch Net Info BV, Rotterdam, NL | 100,0 | V |
| M.O.S. Media Online Services BV, Hoorn, NL | 100,0 | V |
| METAVOX Service & Communication GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Meerbusch | 52,0 | V |
| METAVOX Service & Communication GmbH, Meerbusch | 52,0 | - |
| TEILKONZERN BEATE UHSE BV | | |
| Anvo BVBA, Brüssel, B | 100,0 | V |
| Beate Uhse BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| B.U. BVBA, Knokke-Heist, B | 100,0 | V |
| Erotic Centre BVBA, Brügge, B | 100,0 | V |
| International Fun Center, Warschau, PL | 50,0 | - |
| Intersex, Warschau, PL | 50,0 | - |
| Pabo BVBA, Kieldrecht, B | 100,0 | V |
| Retail Belgie BVBA, Brügge, B | 100,0 | V |
| Sandereijn Belgie BVBA, Brüssel, B | 100,0 | V |
| The Golden Meteor BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| V.U.H. Video Holland BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| TEILKONZERN BEATE UHSE RETAIL HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV) | | |
| Beate Uhse France SAS, Lille, F | 100,0 | V |
| Beate Uhse Ltd., Sutton, GB | 100,0 | V |
| Beate Uhse Retail Holding BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Christine le Duc BV, Voldendam, NL | 100,0 | V |
| Gezed BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Interieur & Elektra Service BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Movie Rent Amsterdam BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Sandereijn BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |

| NAME, SITZ | Anteil % | Konsolidierung |
|------------------------------------------------------------------|----------|----------------|
| TEILKONZERN GEZED HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV) | | |
| Adult Video Netherlands Productions BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Both Multimedia & Internet Exploitatie BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| Gezed Holding BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Intex Nederland BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Scala Ltd., Birmingham, GB | 100,0 | V |
| Scala Agenturen BV, Amsterdam, NL | 100,0 | V |
| Video Distributie Nederland Vdn BV, Wijchen, NL | 100,0 | V |
| World Entertainment BV, Walsoorden, NL | 100,0 | V |
| TEILKONZERN PABO HOLDING BV (ÜBER BEATE UHSE BV) | | |
| Calston Industries Inc., Toronto, CDN | 38,0 | - |
| Dutch finest Fantasies Inc., Chatsworth, USA | 73,0 | V |
| Pabo BV, Hulst, NL | 100,0 | V |
| Pabo Holding BV, Hulst, NL | 100,0 | V |
| Pabo Ltd., Birmingham, GB | 100,0 | V |
| Pabo SASU, Tourcoing, F | 100,0 | V |
| Pabo USA BV, Goes, NL | 73,0 | V |
| Pabo Versandhandel GmbH, Innsbruck, A | 100,0 | V |
| TEILKONZERN SCALA GROSßHANDEL GMBH & CO. KG | | |
| Lebenslust GmbH, Köln | 30,1 | - |
| Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH, Wiesbaden | 100,0 | V |
| Scala Großhandel GmbH & Co. KG, Wiesbaden | 100,0 | V |
| ZBF Zeitschrift- Buch- und Film Vertriebs GmbH, Wiesbaden | 100,0 | V |
| TEILKONZERN BEATE UHSE SCANDINAVIA AB | | |
| Beate Uhse AS, Oslo, N | 82,0 | V |
| Beate Uhse Max's AB, Stockholm, S | 82,0 | V |
| Beate Uhse OY, Helsinki, FIN | 82,0 | V |
| Beate Uhse Scandinavia AB, Stockholm, S | 82,0 | V |
| Max's Aps, Kopenhagen, DK | 82,0 | V |
| ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN | | |
| Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin | 49,0 | E |
| Beate Uhse Verwaltungs GmbH, Berlin | 49,6 | - |
| erotic media ag, Baar, CH | 31,7 | E |
| FunFactory GmbH, Bremen | 25,1 | E |
| MJP Medien- Produktions- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Eschenburg | 50,0 | - |

V = vollkonsolidiert | E = equity Methode | - = keine Konsolidierung

KONZERNANHANG FÜR 2005

VORBEMERKUNG

Die nachstehenden Erläuterungen betreffen den Konzernabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Gutenbergstrasse 12, 24941 Flensburg („Beate Uhse AG“). Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 wurde am 31. März 2006 durch Beschluss des Gesamtvorstands der Beate Uhse AG zur Veröffentlichung freigegeben.

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Flensburg unter Nr. 3737 eingetragen. Die Beate Uhse Unternehmensgruppe ist als weltweiter Marktführer in der Erotik- und Sexbranche in 13 europäischen Ländern aktiv. Darüber hinaus exportiert der Großhandel in weitere 50 Staaten, die sich auf fast alle globalen Wirtschaftsräume verteilen. Vertriebskanäle sind der Groß-, Versand- und Einzelhandel sowie Internet, Telefonie und TV/Telemediendienst. Beate Uhse betreibt 319 Shops in elf Ländern. Der Versandkatalog wird in sieben Länder verschickt. Im Besitz der Beate Uhse Gruppe befinden sich bekannte Domain-Namen, die den Kunden erotischen Content auf technisch innovativen Seiten bieten. Die bekanntesten Portale sind www.beate-uhse.de, www.sex.de und www.pabo.nl.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Umsatzkostenverfahren gewählt.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Erstanwendung der IFRS

Aufgrund der Erstanwendung der IFRS im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 ist IFRS 1 maßgebend. IFRS 1 sieht vor, dass alle Standards, die zum Stichtag 31. Dezember 2005 gültig waren, retrospektiv angewendet werden. Im Hinblick auf die retrospektive Anwendung der IFRS wurden die folgenden Erleichterungsmöglichkeiten des IFRS 1 in Anspruch genommen:

- Für Unternehmenserwerbe vor dem Erstanwendungstichtag wurde auf die retrospektive Anwendung der Regelungen des IFRS 3 verzichtet und stattdessen die bisherige Kapitalkonsolidierung nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen beibehalten.
- Bei der Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsplänen nach IAS 19 wurde auf eine retrospektive Ermittlung und Fortschreibung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste ab dem Zusagedatum verzichtet. Stattdessen wurden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bis zum Erstanwendungstichtag bilanziell erfasst.
- Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten von Vermögenswerten, bei denen Entsorgungs-, Wiederherstellungs- oder ähnliche Verpflichtungen bestehen, wurde auf die retrospektive Berücksichtigung von Änderungen der Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- oder ähnliche Verpflichtungen entsprechend den Regelungen des IFRIC 1 verzichtet. Stattdessen wurden die entsprechenden Rückstellungen zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS gemäß den Regelungen des IAS 37 bewertet und der entsprechende Betrag der Anschaffungskosten des zugehörigen Vermögenswertes bestmöglich geschätzt.

IFRS und IFRIC Interpretations, die noch nicht in Kraft getreten sind

Die Beate Uhse AG hat die folgenden Standards und IFRIC Interpretationen, die bereits veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet.

- Die Änderungen des IAS 19 'Leistungen an Arbeitnehmer – Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben' wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Aus der Anwendung des überarbeiteten IAS 19 werden zusätzliche Angaben im Konzernabschluss erwartet; Auswirkungen auf Ansatz oder Bewertung von 'Leistungen an Arbeitnehmer' werden nicht erwartet.
- Die zusätzlichen Angabepflichten, die sich aus IFRS 7 'Finanzinstrumente: Anhangangaben' ergeben, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Aus der Anwendung von IFRS 7 werden lediglich zusätzliche Angaben im Konzernabschluss erwartet; Auswirkungen auf Ansatz oder Bewertung von Finanzinstrumenten werden nicht erwartet.
- Änderungen aus IAS 1 'Darstellung des Abschlusses' zu Angaben zum Kapital, die erst ab Geschäftsjahren, die nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind, wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Aus der Anwendung der Änderungen von IAS 1 werden lediglich zusätzliche Angaben im Konzernabschluss erwartet.

Darüber hinaus sind weitere Standards und Interpretations verabschiedet worden, deren Anwendung für die Beate Uhse AG keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Die Beate Uhse AG wird die vorgenannten Standards und Interpretations erstmals ab dem Zeitpunkt anwenden, ab dem die Anwendung der betroffenen Standards und Interpretations jeweils verbindlich vorgeschrieben ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Beate Uhse AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden (d. h. ein Abschlag beim Erwerb) wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteilseignern werden zu dem Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen - Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsläden sowie sonstiger Immobilien abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass alle mit dem Eigentum dieser im

Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers beim Leasinggeber zurückbleiben.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens ein mal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert unter anderem eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 14.966 TEUR (2004: 16.834 TEUR).

Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnten. Bestehen solche Anhaltspunkte, wendet die Beate Uhse AG IAS 36 'Wertminderung von Vermögenswerten' an. Dies erfordert bei der Bestimmung des gegenwärtigen Nutzungswerts der Investition eine Schätzung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cash Flows, die vom Beteiligungsunternehmen erwirtschaftet werden, einschließlich der Cash Flows aus den Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens und der endgültigen Veräußerung der Investition oder des Barwerts der geschätzten, erwarteten zukünftigen Cash Flows, die aus den Dividenden der Investition und aus der endgültigen Veräußerung resultieren. Zum 31. Dezember 2005 betrug der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen 31.506 TEUR (2004: 32.275 TEUR)

ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unten aufgeführt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermö-

genswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens ein mal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird ein mal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt:

IMMAT. VERMÖGENSWERTE

| | Nutzungsdauer |
|--------------------------|----------------------|
| Gewerbliche Schutzrechte | Unbestimmt |
| Rechte/Lizenzen | 4 Jahre* |
| Software | 3 Jahre |

*bzw. vertraglich vereinbarte Laufzeit

8.7

Filmrechte werden prozentual entsprechend der Ausstrahlungen abgeschrieben. Die Prozentsätze variieren je nach Art des Filmes und Anzahl der Ausstrahlungen zwischen 20 und 50 Prozent.

Die gewerblichen Schutzrechte gewähren ein unbegrenztes Recht und werden daher als Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens ein mal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 'Segmentberichterstattung' festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Erstkonsolidierung vor dem 1. Januar 2004

Eine gemäß § 309 Abs. 1 S. 3 HGB vorgenommene Verrechnung eines aus der Erstkonsolidierung vor dem 1. Januar 2004 resultierenden Geschäfts- oder Firmenwertes mit den Rücklagen wurde beim Übergang auf IFRS nicht rückgängig gemacht.

Aus der Erstkonsolidierung vor dem 1. Januar 2004 resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte wurden wie folgt verrechnet:

TEUR

| | |
|------------------------------------------------|--------|
| Verrechnung mit Kapitalrücklage | 87.522 |
| Verrechnung mit negativen Unterschiedsbeträgen | 4.012 |
| Verrechnung mit Gewinnvortrag | 624 |
| Verrechnung mit Gewinnrücklagen | 8.075 |

Per 1. Januar 2004 verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte 100.233

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

| | |
|------------------------------------|---------------|
| Gebäude | 20 - 50 Jahre |
| Technische Anlagen und Maschinen | 5 - 10 Jahre |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7 - 8 Jahre |

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Finanzinvestitionen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, unter Einschluss von Transaktions-

kosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld zuzurechnen sind.

Finanzielle Vermögenswerte werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Zuordnungen von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien `erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte´ und `bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte´ sind zum Bilanzstichtag im Beate Uhse Konzern nicht erfolgt.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, zu dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder zu dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines anderen Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden alle finanziellen Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (pass-through arrangement).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der niedrigere aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach

8.7

eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns der Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Schulden

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern durch die Teilhabe an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblichen Einfluss nehmen kann, wobei weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung vorliegen. Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und - sofern erforderlich - in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen,

der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, wurden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein

objektiver substanzieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Im Unternehmenssegment Versandhandel wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung vorgenommen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten sowie Wertpapiere.

Eigene Aktien

Erwirbt der Konzern eigene Aktien, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf und Verkauf von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pläne

Die Beate Uhse AG sowie zwei ihrer Tochtergesellschaften haben für ihre Mitarbeiter ein sogenanntes leistungsorientiertes Versorgungswerk eingerichtet. Es werden Versorgungsleistungen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten gewährt. Die Leistungspläne gewähren Leistungen, die dienstzeit- und endgehaltsabhängig sind. Das Versorgungswerk ist seit dem 15. Dezember 1978 für Neuzugänge geschlossen. Darüber hinaus wurden ehemaligen Mitarbeitern der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden (ZBF GmbH) Einzelzusagen erteilt. In den Einzelzusagen werden feste Beträge zugesagt. Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus zehn Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus zehn Prozent des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der

nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gewähren einzelnen Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verpflichtungen und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, zu dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen bzw. voraussichtlich annehmen werden. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte bestanden zum 31. Dezember 2005 nicht. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designed wurde, hoch wirksam sind.

Die Zinsswaps, die der Absicherung von Cash Flows dienen und die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

- Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von Latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.
- Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Bei Zinsswaps, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Im Einklang mit der Übergangsregelung in IFRS 1.36A werden Vergleichsinformationen nicht in Übereinstimmung mit IAS 32 und IAS 39 dargestellt. Hinsichtlich der Vergleichsinformationen werden die bisherigen handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften auf Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich von IAS 32 und IAS 39 fallen angewandt. Zum 31. Dezember 2004 bestanden folgende Zinsswaps, die der Absicherung von Cash Flows dienen und die die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht erfüllen:

- Ein Zinsswap in Höhe von 5 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 28. Juni 2005.
Zum 31. Dezember 2004 war der Zeitwert (Marking-to-market) mit 55 TEUR negativ.
- Ein Receiver-Zinsswap mit Laufzeit bis zum 30. Oktober 2010 valutiert per 31. Dezember 2004 mit 8.571 TEUR. Zum 31. Dezember 2004 war der Zeitwert (Marking-to-market) mit 40 TEUR positiv.

Unter handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften erfolgte keine Erfassung dieser Derivate.

Für die Kalkulation sowie die Bezahlung von Wareneinkäufen in US-Dollar hatte die Beate Uhse AG am 17. Mai 2004 ein Devisentermingeschäft über den Kauf von 2 Mio. USD mit Laufzeit bis zum 5. Januar 2005 abgeschlossen. Aus der Differenz zwischen dem gesicherten Kurs und dem Kurs per 31. Dezember 2004 ergab sich ein negativer Effekt von 199 TEUR, der im Rahmen der Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt wurde.

Gewinnrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Umsatzerlöse aus Verkäufen von Handelswaren, bei denen zum Bilanzstichtag das mit dem Käufer vertraglich vereinbarte Rückgaberecht noch nicht abgelaufen ist, werden als realisiert erfasst, wenn die zu erwartenden Retouren zuverlässig geschätzt werden können. Sofern eine Retourenquote bestimmbar ist, wird in Höhe der Marge der erwarteten Retouren eine Schuld erfasst und von den Umsatzerlösen abgesetzt. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon werden Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abgesetzt.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitarbeiter (einschließlich der Führungskräfte) des Konzerns erhalten aktienbasierte Vergütungen, die in Eigenkapitalinstrumenten beglichen werden. Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird durch einen externen Sachverständigen ermittelt. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über die Sperrfrist erfasst. Die kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht unverfallbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird IFRS 2 für alle Zusagen von Eigenkapitalinstrumenten nach dem 7. November 2002 angewandt, die zum 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren.

Ein verwässernder Effekt aus ausstehenden Aktienoptionen war nicht zu berücksichtigen.

Gemäß IAS 33.47 tritt ein Verwässerungseffekt nur dann ein, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen übersteigt. In Vorjahren angegebene Ergebnisse je Aktie werden nicht rückwirkend bereinigt, um die Kursänderungen der Stammaktien zu berücksichtigen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Der Konzern hat keine Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungen

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten

8.7

werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst. Der Konzern hat sich dafür entschieden, Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS als in Euro angegebene Vermögenswerte und Schulden zu behandeln.

Wertminderung von Vermögenswerten

Die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte und die übrigen Vermögenswerte des Beate Uhse Konzerns wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zugeordnet. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im Bereich Einzelhandel grundsätzlich die jeweiligen Filialen definiert. Daneben stellen die strategischen Geschäftseinheiten Versandhandel und Entertainment sowie die Länder, in denen die operativen Gesellschaften des Großhandelsbereiches tätig sind, CGUs dar.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cash Flow Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 7,9 Prozent (2004: 8,6 Prozent). Die Cash Flow Prognosen gehen für den Zeitraum von nach drei Jahren von konstanten Cash Flows aus, Steigerungsraten werden nicht berücksichtigt.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Bereich Einzelhandel (Filialen) wird neben dem Nutzungswert auch der Nettoveräußerungspreis bestimmt. Das Management schätzt den Nettoveräußerungspreis (net selling price) der Filialen aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit grundsätzlich auf einen Netto-Jahresumsatz. Abweichend von diesem Grund-

satz wird in den Fällen, bei denen der Standort / die Marktlage nur die Veräußerung an einen Lizenznehmer zulassen, der Nettobuchwert des jeweiligen Anlagevermögens zuzüglich diskontierter Lizenzeinnahmen angesetzt. Für Filialen, deren Standort / Marktlage für Dritte nicht attraktiv ist und deren Mietverträge innerhalb des Planungszeitraums aufgelöst werden, wird ein Nettoveräußerungspreis von null Euro berücksichtigt.

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Einzelhandel | 7.874 | 7.985 |
| Großhandel | 6.411 | 6.344 |
| davon: CGU ZBF Zeitschrift Buch- und Film-Vertriebs GmbH/ Pleasure Verlagsgesellschaft mbH, Deutschland | 1.136 | 1.136 |
| CGU Lavetra International Kft., Ungarn | 785 | 785 |
| CGU Scala Agenturen BV, Niederlande | 3.307 | 3.170 |
| CGU Beate Uhse Max's AB, Schweden | 1.183 | 1.253 |
| Entertainment | 2.542 | 534 |
| Übrige | 7 | 103 |
| | 16.834 | 14.966 |

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben werden, den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Die auf den Bereich Einzelhandel entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den Filialgeschäften zugeordnet, die aus der Verbesserung der Wettbewerbsposition künftigen Nutzen erzielen. Verteilungsschlüssel bildeten die Umsatzerlöse der bestehenden Filialen. Wesentlich zu nennen ist hier der aus dem Erwerb der Christine le Duc BV, Niederlande, resultierende Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert betrug per 31. Dezember 2005 6.477 TEUR und wurde den in den Niederlanden aktiv tätigen Filialen auf Basis ihrer jeweiligen Umsatzanteile zugeordnet. Der der einzelnen Filiale zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert ist im Verhältnis zu den gesamten Geschäfts- oder Firmenwerten der Beate Uhse Gruppe nicht wesentlich. Die Ermittlung der erzielbaren Beträge der Filialen basiert auf den gleichen Grundannahmen.

8.7

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004

Bei der Cash Flow Prognose für die einzelnen Filialgeschäfte im Einzelhandel werden das Marktumfeld und die Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall vom Management überprüft und bewertet. Die Planungsrechnungen im Bereich Versandhandel, Großhandel und Entertainment werden ausgehend von den Wachstumschancen der jeweiligen Ländermärkte und Kundengruppen erstellt.

Die Rohertragsmargen werden aufgrund der konzernweiten Bündelung der Beschaffungsfunktionen und der Erschließung neuer Bezugsquellen ansteigen. Effizienzsteigerungen werden dazu beitragen, dass die Abwicklungskosten gesenkt werden können.

Folgende Wertminderungsaufwendungen wurden in den Geschäftssegmenten erfasst:

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-----------------------------------------|-------------|-------------|
| Einzelhandel | 0 | 376 |
| davon: Geschäfts- oder Firmenwerte | 0 | 48 |
| Sachanlagen | 0 | 328 |
| Übrige | 0 | 7 |
| Summe Wertminderungsaufwendungen | 0 | 383 |

Der Wertminderungsbedarf ergab sich im Wesentlichen in einzelnen Filialen im Geschäftsbereich Einzelhandel aufgrund einer mangelnden Attraktivität einzelner Filialstandorte und eines daraufhin gesunkenen Nutzungswertes. Die Wertminderung betrifft im Wesentlichen die Filialausstattung.

Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 376 TEUR in den Vertriebskosten und in Höhe von 7 TEUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

8.71 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

8.71.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

31. DEZEMBER 2005

| | Gewerbliche Schutzrechte TEUR | Rechte/ Lizenzen TEUR | Software TEUR | Geschäfts- od. Firmenwerte TEUR | Gesamt TEUR |
|----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|------------------|---------------------------------------|----------------|
| 1. Januar 2005 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen) | 36 | 7.595 | 3.016 | 16.834 | 27.481 |
| Zugänge - extern erworben - | 4 | 1.882 | 1.863 | - | 3.749 |
| Abgänge | - | -307 | -2 | -1.885 | -2.194 |
| Wertminderungsaufwendungen | - | - | - | -48 | -48 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | - | -1.016 | -586 | - | -1.602 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | - | -2 | - | 65 | 63 |
| 31. Dezember 2005 | 40 | 8.152 | 4.291 | 14.966 | 27.449 |

1. Januar 2005

| | | | | | |
|----------------------------------------------------------------------|-----------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert) | 36 | 15.610 | 6.932 | 16.834 | 39.412 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen | - | -8.015 | -3.916 | - | -11.931 |
| Buchwert zum 1. Januar 2005 | 36 | 7.595 | 3.016 | 16.834 | 27.481 |

31. Dezember 2005

| | | | | | |
|----------------------------------------------------------------------|-----------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert) | 40 | 17.128 | 8.790 | 15.014 | 40.972 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen | - | -8.976 | -4.499 | -48 | -13.523 |
| Buchwert zum 31. Dezember 2005 | 40 | 8.152 | 4.291 | 14.966 | 27.449 |

31. DEZEMBER 2004

| | Gewerbliche Schutzrechte TEUR | Rechte/ Lizenzen TEUR | Software TEUR | Geschäfts- od. Firmenwerte TEUR | Gesamt TEUR |
|----------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|------------------------------------------------|------------------------|
| 1. Januar 2004 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen) | 1.032 | 7.717 | 2.341 | 15.315 | 26.405 |
| Zugänge - extern erworben - | 24 | 954 | 1.304 | 1.481 | 3.763 |
| Abgänge | -1.020 | -92 | - | - | -1.112 |
| Umgliederungen | - | -40 | 40 | - | - |
| Wertminderungsaufwendungen | - | - | - | - | - |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | - | -941 | -669 | - | -1.610 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | - | -3 | - | 38 | 34 |
| 31. Dezember 2004 | 36 | 7.595 | 3.016 | 16.834 | 27.481 |

1. Januar 2004

| | | | | | |
|----------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert) | 1.032 | 16.673 | 5.529 | 15.315 | 38.549 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen | - | -8.956 | -3.188 | - | -12.144 |
| Buchwert zum 1. Januar 2004 | 1.032 | 7.717 | 2.341 | 15.315 | 26.405 |

31. Dezember 2004

| | | | | | |
|----------------------------------------------------------------------|-----------|--------------|--------------|---------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert) | 36 | 15.610 | 6.932 | 16.834 | 39.412 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen | - | -8.015 | -3.916 | - | -11.931 |
| Buchwert zum 31. Dezember 2004 | 36 | 7.595 | 3.016 | 16.834 | 27.481 |

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 1. Januar 2004 entsprechen den aus dem handelsrechtlichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 entnommenen Restbuchwerten.

8.7.1.2 SACHANLAGEN

31. DEZEMBER 2005

| | Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR | Technische Anlagen und Maschinen TEUR | Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung TEUR | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR | Summe TEUR |
|----------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|---------------|
| 1. Januar 2005 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen) | 7.536 | 108 | 19.682 | 193 | 27.519 |
| Zugänge | 640 | 47 | 7.074 | 204 | 7.965 |
| Abgänge | -167 | -4 | -746 | -14 | -931 |
| Umbuchungen | - | - | 110 | -110 | - |
| Wertminderungsaufwendungen | -7 | - | -328 | - | -335 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | -866 | -75 | -6.406 | - | -7.347 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | -42 | -2 | 10 | - | -34 |
| 31. Dezember 2005 | 7.094 | 74 | 19.396 | 273 | 26.837 |

1. Januar 2005

| | | | | | |
|-----------------------------------------------------|--------------|------------|---------------|------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten | 12.032 | 536 | 57.985 | 193 | 70.746 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | -4.496 | -428 | -38.303 | - | -43.227 |
| Buchwert zum 1. Januar 2005 | 7.536 | 108 | 19.682 | 193 | 27.519 |

31. Dezember 2005

| | | | | | |
|-----------------------------------------------------|--------------|-----------|---------------|------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten | 12.409 | 546 | 60.906 | 273 | 74.134 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | -5.315 | -472 | -41.510 | - | -47.297 |
| Buchwert zum 31. Dezember 2005 | 7.094 | 74 | 19.396 | 273 | 26.837 |

Im Geschäftsjahr 2005 wurden aktivierte Eigenleistungen von 35 TEUR (Vorjahr: 71 TEUR) als Betriebs- und Geschäftsausstattung aktiviert.

31. DEZEMBER 2004

| | Grundstücke, grundstücks- und Bauten TEUR | Technische Anlagen und Maschinen TEUR | Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung TEUR | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR | Summe TEUR |
|----------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|------------------------------------------------|----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|---------------|
| 1. Januar 2004 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen) | 8.016 | 142 | 20.019 | 58 | 28.235 |
| Zugänge | 419 | 31 | 5.993 | 138 | 6.581 |
| Erwerb von Tochterunternehmen | - | - | 201 | - | 201 |
| Abgänge | -3 | - | -250 | - | -253 |
| Umbuchungen | - | - | -65 | -3 | -68 |
| Abschreibungen des Geschäftsjahres | -1.002 | -76 | -6.238 | - | -7.316 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | 106 | 11 | 22 | - | 139 |
| 31. Dezember 2004 | 7.536 | 108 | 19.682 | 193 | 27.519 |

1. Januar 2004

| | | | | | |
|-----------------------------------------------------|--------------|------------|---------------|-----------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten | 11.511 | 514 | 54.521 | 58 | 66.604 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | -3.495 | -372 | -34.502 | - | -38.369 |
| Buchwert zum 1. Januar 2004 | 8.016 | 142 | 20.019 | 58 | 28.235 |

31. Dezember 2004

| | | | | | |
|-----------------------------------------------------|--------------|------------|---------------|------------|---------------|
| Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten | 12.032 | 536 | 57.985 | 193 | 70.746 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | -4.496 | -428 | -38.303 | - | -43.227 |
| Buchwert zum 31. Dezember 2004 | 7.536 | 108 | 19.682 | 193 | 27.519 |

8.7.1.3 SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-------------------------------------------------------|--------------|---------------|
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | - | 5.000 |
| Darlehen an assoziierte Unternehmen | - | 5.000 |
| Kautionen | 1.067 | 1.140 |
| Übrige | 3.817 | 2.775 |
| | 4.884 | 13.915 |

Das einem assoziierten Unternehmen gewährte Darlehen wird mit fünf Prozent verzinst und ist spätestens am 30. Juni 2009 zurückzuzahlen.

8.71.4 BETEILIGUNGEN

Folgende Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente werden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten bewertet, da ihr beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------------------------------------|-------|-------|
| Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften | 767 | 767 |
| Beteiligungen an Kapitalgesellschaften | 334 | 312 |
| | 1.101 | 1.079 |

8.71.5 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes. Der aus dem Börsenkurs abgeleitete beizulegende Zeitwert der an dem börsennotierten assoziierten Unternehmen erotic media ag, Schweiz, gehaltenen Aktien zum Bilanzstichtag beträgt 72.280 TEUR.

Der kumulierte Gesamtbetrag der nicht erfassten anteiligen Verluste aus assoziierten Unternehmen beträgt zum 31. Dezember 2005 39 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die folgenden Tabellen enthalten zusammengefasste Finanzinformationen über die wesentlichen assoziierten Unternehmen.

Zusammengefasste Finanzinformationen der erotic media ag, Schweiz

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| AKTIVA | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 19.101 | 41.599 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 9.681 | 16.293 |
| Summe Aktiva | 28.782 | 57.892 |
| PASSIVA | | |
| Eigenkapital | 25.162 | 29.534 |
| Anteile für Minderheiten | 1.177 | 1.259 |
| Langfristiges Fremdkapital | 2.416 | 22.270 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 27 | 4.829 |
| Summe Passiva | 28.782 | 57.892 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | | |
| Umsatzerlöse | 8.777 | 15.131 |
| Konzernergebnis | 1.115 | 4.550 |

Zusammengefasste Finanzinformationen der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| AKTIVA | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 3.365 | 2.909 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 1.524 | 1.931 |
| Summe Aktiva | 4.889 | 4.840 |
| PASSIVA | | |
| Eigenkapital | 2.714 | 2.855 |
| Kurzfristige Schulden | 2.175 | 1.985 |
| Summe Passiva | 4.889 | 4.840 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | | |
| Umsatzerlöse | 7.476 | 7.850 |
| Jahresergebnis | 36 | 141 |

8.7.1.6 VORRÄTE

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-----------------------------------------|---------------|---------------|
| Handelswaren | 27.426 | 28.398 |
| Bestand Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 8.934 | 7.459 |
| Unterwegs befindliche Ware | 588 | 663 |
| Unfertige Erzeugnisse | 289 | 229 |
| Geleistete Anzahlungen auf Vorräte | 224 | - |
| | 37.461 | 36.749 |

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis von 1.047 TEUR (Vorjahr: 1.229 TEUR) erfasst.

8.7.1.7 SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

| TEUR | 2004 | 2005 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 1.003 | 1.074 |
| Debitorische Kreditoren | 120 | 690 |
| Sonstige Forderungen | 1.761 | 458 |
| Sonstiges | 221 | 584 |
| | 3.105 | 2.806 |

8.7.1.8 FLÜSSIGE MITTEL

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Guthaben bei Kreditinstituten | 7.761 | 5.722 |
| Geldtransit | 936 | 587 |
| Kasse | 470 | 455 |
| Wertpapiere | 14 | 13 |
| | 9.181 | 6.777 |

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert. Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente die oben definierten Zahlungsmittel, kurzfristigen Einlagen und Wertpapiere. Die Konzernkapitalflussrechnung berücksichtigt den Mittelfluss aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen.

8.7.1.9 GEZEICHNETES KAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 47323.696 Euro. Es ist eingeteilt in 47323.696 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1,00 Euro. Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

IM UMLAUF BEFINDLICHE AKTIEN

| | Aktien/Stücke |
|-----------------------------------------------------------|----------------------|
| Anzahl Stammaktien | 47.323.696 |
| Eigene Aktien per 1. Januar 2004 | -831.082 |
| Im Umlauf befindliche Aktien per 1. Januar 2004 | 46.492.614 |
| Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2004 | 549.587 |
| Im Umlauf befindliche Aktien per 31. Dezember 2004 | 47.042.021 |
| Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2005 | 91 |
| Im Umlauf befindliche Aktien per 31. Dezember 2005 | 47.042.292 |

8.7.1.10 GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2004 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 23.661.000 Euro zu erhöhen.

8.7.1.11 BEDINGTES KAPITAL

Bedingtes Kapital 1

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. August 2000 und Änderungsbeschluss vom 17. Juni 2002 wurde ein bedingtes Kapital über 1 Mio. Euro genehmigt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu einer Million neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 Euro mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe und nur zur Einlösung von Bezugsrechten durchgeführt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans der Beate Uhse AG gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Beate Uhse AG Aktienoptionsplans aufgrund der in der Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Zum 31. Dezember 2005 waren 766.741 Optionsrechte à 1,00 Euro ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2

Das Grundkapital ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2005 um bis zu 22.661.848 Euro durch Ausgabe von bis zu 22.661.848 neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Beate Uhse AG im Sinne von § 16 Abs. 1 und 4 AktG von ihrem Wandlungs- und Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandelschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder mittelbarer oder unmittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Beate Uhse AG im Sinne von § 16 Abs. 1 und 4 AktG ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- und Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Die Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gewinnberechtigt.

8.7.1.12 Eigene Aktien zu Anschaffungskosten

Im Zuge des Börsengangs wurden bereits am 27. Mai 1999 mit Ermächtigung durch damaligen Hauptversammlungsbeschluss eigene Anteile für den Verkauf an Geschäftspartner und Kunden erworben.

Im Dezember 2001 sowie im Januar 2002 wurden weitere eigene Anteile zum Zweck von ganzen oder teilweisen Akquisitionen, wechselseitigen Beteiligungen oder für andere Schritte zur strategischen Unternehmensentwicklung erworben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2005 ist die Beate Uhse AG bis zum 21. Dezember 2006 ermächtigt, eigene Anteile in einem Volumen von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Der Bestand eigener Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENE AKTIEN

| | Eigene Anteile Stück | Anteile am Grundkapital % | Anschaffungskosten TEUR |
|----------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|
| Bestand 1. Januar 2004 | 831.082 | 1,757 | 10.279 |
| Veräußerung | 549.587 | 1,161 | -6.814 |
| Bestand 31. Dezember 2004 | 281.495 | 0,596 | 3.465 |
| Veräußerung | 91 | | 1 |
| Bestand 31. Dezember 2005 | 281.404 | 0,596 | 3.464 |

Aus der Veräußerung haben sich keine wesentlichen Veräußerungsergebnisse ergeben.

8.71.13 KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält den Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen an Mitarbeiter der Beate Uhse Gruppe.

Auf Grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 werden den Mitgliedern des Vorstands der Beate Uhse AG sowie den Mitgliedern der Geschäftsführung der verbundenen Unternehmen sowie den Mitarbeitern der Beate Uhse AG und der verbundenen Unternehmen Bezugsrechte angeboten. Je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt ab dem Zeitpunkt der Zuteilung sieben Jahre. Das Optionsrecht kann erstmals nach Ablauf einer Wartezeit (Sperrfrist) von zwei Jahren ab Gewährung ausgeübt werden. Das Optionsrecht kann nach der Erfüllung der Wartezeit innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Veröffentlichung des Halbjahresberichts und des Jahresberichts ausgeübt werden (Ausübungsfenster). Sofern ein Optionsberechtigter seine Bezugsrechte in einem Ausübungsfenster nicht ausübt, kann er dieses in den folgenden Ausübungsfenstern nachholen, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit der gewährten Optionsrechte. Die nicht ausübbareren Optionsrechte verfallen bei einem Austritt aus dem Unternehmen.

| EUR | 2004 | | 2005 | |
|-----------------------------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------|--------------------|
| | Optionen | GDAP ¹⁾ | Optionen | GDAP ¹⁾ |
| Zu Beginn der Periode ausstehend | 384.394 ²⁾ | 11,09 | 545.323 ²⁾ | 11,20 |
| In der Berichtsperiode gewährt | 189.468 | 11,44 | 192.879 | 8,38 |
| In der Berichtsperiode verfallen | -28.539 | 11,18 | -30.116 | 11,18 |
| Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend | 545.323 | 11,20 | 708.086 | 10,44 |
| Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar | 190.854 | 11,06 | 350.577 | 11,08 |

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis

²⁾ Hierin enthalten sind Optionen auf den Erwerb von 190.854 Aktien, die in Übereinstimmung mit IFRS 2 nicht erfasst wurden, da die Optionen am oder vor dem 7. November 2002 gewährt wurden und der beizulegende Zeitwert dieser Optionen nicht ermittelt und anschließend veröffentlicht wurde.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2005 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 5,63 Jahre (2004: 5,11 Jahre). Der beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen betrug 0,99 Euro (2004: 1,61 Euro). Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen 8,38 Euro und 11,44 Euro (2004: 11,06 Euro und 11,44 Euro). Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels eines eigens der vereinbarten Strategie angepaßten Programms durch Simulation (Monte-Carlo-Verfahren) berechnet. Für die dabei zugrunde liegenden Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen, der auch dem Black-Scholes Modell zugrunde liegt.

Der Berechnung des beizulegenden Zeitwertes der während des Geschäftsjahres 2005 und des Vorjahres gewährten Optionen lagen folgende Parameter zugrunde:

| Ausübungsstrategie | 2004 | | 2005 | |
|-----------------------------------|------|--------------------------|------|--------------------------|
| | | Frühestmögliche Ausübung | | Frühestmögliche Ausübung |
| Ausgabedatum | | 16.8.2004 | | 25.6.2005 |
| Börsenkurs zum Ausgabedatum (EUR) | | 10,44 | | 7,60 |
| Ausübungspreis (EUR) | | 11,44 | | 8,32 |
| Risikoloser Zinssatz (%) | | 3,81 | | 2,87 |
| Erwartete Volatilität (%) | | 25,80 | | 24,54 |
| Laufzeit | | 7 Jahre | | 7 Jahre |
| Erwartete Dividenden (EUR) | | 0,10 bis 0,30 | | 0,13 bis 0,30 |

Die erwartete Volatilität wurde aus dem Kursverlauf der Beate Uhse AG Aktien in der Zeit vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2005 errechnet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt. Der im Aufwand erfasste Betrag aus den aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente betrug im Geschäftsjahr 2005 237 TEUR (Vorjahr: 176 TEUR). Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich wurden nicht gewährt. Der Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen beträgt zum 31. Dezember 2005 473 TEUR (Vorjahr: 237 TEUR).

8.7.1.14 ART UND ZWECK DER SONSTIGEN RÜCKLAGEN

Gewinnrücklagen

In die Gewinnrücklagen wurden in Vorjahren Beträge aus dem Konzernjahresergebnis eingestellt.

Sonstigen Rücklagen

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst. In dieser Rücklage wird außerdem der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cash Flows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Ausgleichsposten Währungsumrechnung

Der Ausgleichsposten Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen.

8.7.1.15 PENSIONEN UND ANDERE PLÄNE FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Beitragsorientierte Pläne

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse Konzerns in Deutschland gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der durch die Bundesregierung verwaltet wird. Die Beate Uhse Gruppe muss zur

Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Aufwendungen für diesen beitragsorientierten Versorgungsplan von 7.031 TEUR (Vorjahr: 6.837 TEUR) erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen:

| TEUR | Beate Uhse AG | | ZBF GmbH | | Gesamt | |
|----------------------------------------------|---------------|-------------|------------|------------|-----------|-------------|
| | 2004 | 2005 | 2004 | 2005 | 2004 | 2005 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | -17 | -14 | - | - | -17 | -14 |
| Zinsaufwand | -194 | -169 | -25 | -29 | -219 | -198 |
| Erfasste versicherungsmathematische Verluste | - | -6 | - | -4 | - | -10 |
| Auswirkungen von Planabgeltungen | 166 | - | - | - | 166 | 0 |
| | -45 | -189 | -25 | -33 | 70 | -222 |
| Tatsächliche Erträge aus Planvermögen | 21 | 41 | 6 | 5 | 27 | 46 |

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus leistungsorientierten Verpflichtungen ergibt sich wie folgt:

| TEUR | Beate Uhse AG | | ZBF GmbH | | Gesamt | |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------|--------------|----------|------------|--------|--------------|
| | 2004 | 2005 | 2004 | 2005 | 2004 | 2005 |
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung | 3.847 | 4.059 | 647 | 742 | 4.494 | 4.801 |
| Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen | -431 | -472 | -256 | -262 | -687 | -734 |
| Vermögensunterdeckung | 3.416 | 3.587 | 391 | 480 | 3.807 | 4.067 |
| Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste | -373 | -591 | -169 | -230 | -542 | -821 |
| In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen | 3.043 | 2.996 | 222 | 250 | 3.265 | 3.246 |

Der Betrag ist in der Bilanz wie folgt dargestellt:

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-----------------------|--------------|--------------|
| Kurzfristige Schulden | 206 | 214 |
| Langfristige Schulden | 3.059 | 3.032 |
| | 3.265 | 3.246 |

Entwicklung des in der Bilanz ausgewiesenen Betrags aus leistungsorientierten Verpflichtungen:

| TEUR | Beate Uhse AG | | ZBF GmbH | | Gesamt | |
|-------------------------------------|---------------|--------------|------------|------------|--------------|--------------|
| | 2004 | 2005 | 2004 | 2005 | 2004 | 2005 |
| 1. Januar | 3.221 | 3.043 | 203 | 222 | 3.424 | 3.265 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 17 | 14 | - | - | 17 | 14 |
| Zinsaufwand | 194 | 169 | 25 | 29 | 219 | 198 |
| Versicherungsmathematische Verluste | - | 6 | - | 4 | - | 10 |
| Gezahlte Leistungen | -202 | -195 | - | - | -202 | -195 |
| Erträge aus Planabgeltung | -166 | - | - | - | -166 | - |
| Erträge aus Planvermögen | -21 | -41 | -6 | -5 | -27 | -46 |
| 31. Dezember | 3.043 | 2.996 | 222 | 250 | 3.265 | 3.246 |

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

| TEUR | 2004 | 2005 |
|----------------------------------------------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Zinssatz | 4,5 % | 4,0 % |
| Erwartete Rendite auf das Planvermögen | 2,0 % | 2,0 % |
| Gehalts-, Anwartschaftsdynamik | 3,0 % | 2,0 % |
| Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung | 3,0 % | 2,0 % |
| Anpassungsrate | 2,0 % | 2,0 % |
| Fluktuation | ca. 5 % bei den Aktiven | ca. 5 % bei den Aktiven |
| Pensionsalter: | | |
| Männer | 62 oder 63 | 62 oder 63 |
| Frauen | 62 oder 60 | 62 oder 60 |
| Sonderfälle | mindestens 60 | mindestens 60 |
| ZBF GmbH Einzelzusagen | 65 | 65 |
| Invaliddität oder Tod | Heubeck-Tafeln 1998 | Heubeck-Tafeln 2005 |

8.7.1.16 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (LANGFRISTIG)

| TEUR | 1. Jan. 2005 | Zugang | Inanspruchnahme | 31. Dez. 2005 |
|---------------------------------------------|--------------|------------|-----------------|---------------|
| Rückbauverpflichtungen Filialgeschäfte | 1.671 | 104 | 120 | 1.655 |
| Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen | 336 | 313 | 83 | 566 |
| Altersteilzeit | 198 | 12 | 57 | 153 |
| Jubiläumsrückstellung | 27 | - | - | 27 |
| | 2.232 | 429 | 260 | 2.401 |

8.7.1.17 SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN (LANGFRISTIG)

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-------------------------------------|------------|--------------|
| Verpflichtungen aufgrund Put-Option | - | 5.000 |
| Übrige | 335 | 189 |
| | 335 | 5.189 |

Put-Option

Mit Vertrag vom 29. September 2005 hat die Beate Uhse AG 1 Mio. Aktien der erotic media ag, Schweiz, mit sofortiger Wirkung zu einem Preis von 5,00 Euro je Aktie verkauft. Im Rahmen des Aktienkauf- und -übertragungsvertrags gewährte die Gesellschaft dem Käufer das unwiderrufliche Angebot, die 1 Mio. Aktien zu einem Preis von 5,00 Euro je Aktie zurück zu erwerben (Put-Option). Die Annahme dieser Put-Option ist nur in der Zeit vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 möglich.

Aufgrund des Verkaufvertrags geht das wirtschaftliche Eigentum grundsätzlich auf den Erwerber über, weil der Rückerwerb nicht von vornherein feststeht und daher das Verwertungsrecht und die Chancen der Wertsteigerung auf den Erwerber übergehen. Wegen der Rücknahmeverpflichtung zu den festgelegten ursprünglichen Konditionen verbleibt das Risiko einer Wertminderung jedoch beim Beate Uhse Konzern.

Da der Konzern zwar seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den erotic media ag Aktien überträgt, aber im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, werden die erotic media ag Aktien weiterhin erfasst und als 'Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte' mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2005 von 5 Mio. Euro ausgewiesen. Aufgrund der Rücknahmeverpflichtung wird in Höhe des Rücknahmepreises eine Schuld von 5 Mio. Euro ausgewiesen. Die Optionsverpflichtung wird mit einem Fair Value von null Euro angesetzt.

8.7.1.18 SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN (KURZFRISTIG)

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-----------------------------|---------------|--------------|
| Warenrücksendungen | 1.263 | 1.283 |
| Lohn- und Kirchensteuer | 772 | 1.304 |
| Urlaub/Überstunden | 1.552 | 1.000 |
| Lohn und Gehalt | 1.626 | 1.044 |
| Ausstehende Rechnungen | 702 | 596 |
| Abfindungen | 891 | 575 |
| Kundenüberzahlungen | 737 | 557 |
| Sozialversicherungsbeiträge | 770 | 551 |
| Übrige | 5.234 | 2.989 |
| | 13.547 | 9.899 |

8.7.1.19 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (KURZFRISTIG)

| TEUR | 1. Jan. 2005 | Zugang | Inanspruch- nahme | Auflösung | 31. Dez. 2005 |
|-------------------------------------------------|--------------|------------|----------------------|-----------|---------------|
| Prozesskosten | - | 332 | - | - | 332 |
| Schadensersatzleistungen | 5 | 260 | 3 | 2 | 260 |
| Filmförderabgabe | 221 | 31 | - | - | 252 |
| Indexierung Mieten | 103 | 172 | 17 | 26 | 232 |
| Altersteilzeit | 108 | 61 | - | - | 169 |
| Drohende Verluste aus bestehenden Mietverträgen | 209 | 97 | 209 | - | 97 |
| | 646 | 953 | 229 | 28 | 1.342 |

8.7.1.20 DARLEHEN

| TEUR | 2004 | 2005 |
|---------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Kontokorrentkredite | 38.003 | 26.753 |
| Bankdarlehen | 12.602 | 12.487 |
| Schuldscheindarlehen | 19.071 | 17.643 |
| Übrige Darlehen | 84 | 94 |
| | 69.760 | 56.977 |
| davon: | | |
| Kurzfristige Darlehen | 38.087 | 26.847 |
| Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen | 5.099 | 14.418 |
| davon kurzfristiger Teil der Schuldscheindarlehen | 1.429 | 11.929 |
| Langfristige verzinsliche Darlehen | 26.574 | 15.712 |
| davon langfristiger Teil der Schuldscheindarlehen | 17.642 | 5.714 |

Per 31. Dezember 2005 standen der Beate Uhse AG Betriebsmittelkreditlinien von 50 Mio. Euro (Vorjahr: 45 Mio. Euro) zur Verfügung, die in Höhe von 25.007 TEUR (Vorjahr: 37.908 TEUR) ausgenutzt waren. Die Kontokorrentkredite sind jederzeit fällig.

Das im Februar 2003 am Finanzmarkt platzierte endfällige Schuldscheindarlehen von 10,5 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis zum Februar 2006 und wird durch ein neu platziertes, sieben-jähriges endfälliges Schuldscheindarlehen (10 Mio. Euro; Laufzeit: Februar 2013) abgelöst. Das im Oktober 2003 am Finanzmarkt platzierte Schuldscheindarlehen von 10 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis Oktober 2010. Die Tilgung erfolgt halbjährlich ab 30. April 2005 mit dreizehn Raten à 714.285 Euro und einer Schlussrate am 30. Oktober 2010 von 714.295 Euro. Zur langfristigen Umfinanzierung der in 2004 und 2005 getätigten, kurzfristig finanzierten Investitionen wurde im April 2005 ein siebenjähriges Tilgungsdarlehen (10 Mio. Euro, Laufzeit: März 2012; vierteljährliche Tilgung ab 30. September 2005; 26 Raten á 370.370,37 Euro; Schlussrate am 31. März 2012 von 370.370,38 Euro) mit der IKB Deutsche Industriebank AG abgeschlossen.

Sicherheiten

Im Rahmen der Betriebsmittelkredite mit der Commerzbank AG, der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, der HSH Nordbank AG, der Nord/LB Norddeutsche Landesbank, der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, den Investoren des Tilgungs-Schuldscheindarlehens (ursprünglich 10 Mio. Euro) sowie im Rahmen des Investitionsdarlehens mit der IKB Deutsche Industriebank AG wurden Financial Covenants vereinbart. Danach sind folgende Ober-/Untergrenzen bei den jeweiligen Finanzkennzahlen auf Basis des konsolidierten Jahresabschlusses einzuhalten:

Dynamischer Verschuldungsgrad max. 3,0 (beim Schuldschein- und IKB-Darlehen 2,5), Zinsdeckungsgrad mind. 7,0 und Eigenkapitalquote mindestens 30 Prozent.

Im Zuge der Umstellung des Konzernabschlusses per 31. Dezember 2005 auf International Financial Reporting Standards (IFRS) werden neue Finanzkennzahlen vereinbart. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses dauern die Verhandlungen darüber noch an.

Aufgliederung der Kontokorrentkredite, Bank- und Schuldscheindarlehen nach Währungen:

Per 31. Dezember 2005

| TEUR | Summe | EURO | USD | NOK |
|----------------------|---------------|---------------|--------------|----------|
| Kontokorrentkredite | 26.753 | 25.040 | 1.708 | 5 |
| Schuldscheindarlehen | 17.643 | 17.643 | - | - |
| Bankdarlehen | 12.487 | 12.487 | - | - |
| | 56.883 | 55.170 | 1.708 | 5 |

Per 31. Dezember 2004

| TEUR | Summe | EURO | USD | NOK | DKK |
|----------------------|---------------|---------------|--------------|-----------|----------|
| Kontokorrentkredite | 38.003 | 36.734 | 1.238 | 30 | 1 |
| Schuldscheindarlehen | 19.071 | 19.071 | - | - | - |
| Bankdarlehen | 12.602 | 12.602 | - | - | - |
| | 69.676 | 68.407 | 1.238 | 30 | 1 |

Zum 31. Dezember 2004 und zum 31. Dezember 2005 bestanden für diese Fremdwährungsverbindlichkeiten keine Kurssicherungsgeschäfte.

8.7.1.21 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente - mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente - umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schuldscheindarlehen und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören Zinsswaps, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Risikomanagement von Zins- und Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash Flow Risiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung überwacht die im Folgenden dargestellten Risiken im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems.

Zinsbedingtes Cash Flow Risiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz.

Beate Uhse nutzt Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus Kontokorrentkrediten, Bank- und Schuldscheindarlehen.

Von den Kontokorrentkrediten von 26.753 TEUR sind 15 Mio. Euro durch Zinsswaps gegen Zinssatzerhöhungen gesichert. Des weiteren wurde ein Zinsswap zur Absicherung des variabel verzinslichen Tilgungsdarlehens der IKB (Nennwert von 10 Mio. Euro, Laufzeit: März 2012) gehandelt.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität des Konzerns wird durch Cash-Pooling auf Ebene der Beate Uhse AG und durch das zentrale Cash-Management im Bereich Finanzen sichergestellt. In das Cash-Pooling sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aus Wareneinkäufen in USD. Zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos werden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen. Per 31. Dezember 2005 bestanden keine Absicherungen von Währungsrisiken aus Zahlungsverpflichtungen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Darlehen werden grundsätzlich nur innerhalb der Beate Uhse Gruppe oder an nahestehende Personen ausgereicht. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

8.71.22 FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte im Abschluss bilanzierter langfristiger Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten inklusive der kurzfristigen Teile langfristiger Darlehen wurde auf die Gegenüberstellung verzichtet, da der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

| TEUR | Buchwert | | Beizulegender Zeitwert | |
|-------------------------------------------------------|----------|-------|------------------------|-------|
| | 2004 | 2005 | 2004 | 2005 |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | - | 5.000 | - | 5.000 |
| Kredite und Forderungen | 3.305 | 7.775 | 3.305 | 7.775 |
| Andere finanzielle Vermögenswerte (langfristig) | 1.579 | 1.140 | 1.579 | 1.140 |
| Zinsswap | - | 20 | - | 20 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Verzinsliche Darlehen: | | | | |
| Variabel verzinsliche Darlehen | 3.228 | 2.220 | 3.228 | 2.220 |
| Festverzinsliche Darlehen | 5.703 | 7.778 | 5.481 | 6.860 |
| Festverzinsliche Schuldscheindarlehen | 17.643 | 5.714 | 16.336 | 5.166 |
| Andere finanzielle Verpflichtungen (langfristig) | 335 | 5.189 | 335 | 5.189 |
| Zinsswap | - | 50 | - | 50 |

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurde der Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der Darlehen, Schuldscheindarlehen und anderen finanziellen Vermögenswerte wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cash Flows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 16.120 TEUR (Vorjahr: 13.748 TEUR) erfasst.

Zinsänderungsrisiko

Der Zinssatz von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Der Zinssatz auf festverzinsliche Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben.

Die folgenden Tabellen gruppieren die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005

| Festverzinslich TEUR | Innerhalb 1 Jahres | 1-2 Jahre | 2-3 Jahre | 3-4 Jahre | 4-5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe |
|---------------------------------|-------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------------|--------------|
| Schuldscheindarlehen | 11.929 | 1.428 | 1.429 | 1.429 | 1.428 | - | 17.643 |
| Tilgungsdarlehen* | 1.481 | 1.481 | 1.482 | 1.482 | 1.481 | 1.852 | 9.259 |
| Kontokorrentkredite* | 15.000 | - | - | - | - | - | 15.000 |
| Payer-Swaps* | - | - | - | - | -20 | 50 | 30 |

* Per 31. Dezember 2005 bestanden Zinsswaps (Payer-Swaps) in Höhe von 24.259 TEUR mit Laufzeiten bis April 2010 (10 Mio. Euro), März 2012 (9,3 Mio. Euro) und April 2012 (5 Mio. Euro).

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005

| Variabel verzinslich TEUR | Innerhalb 1 Jahres | 1-2 Jahre | 2-3 Jahre | 3-4 Jahre | 4-5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe |
|------------------------------------------|-------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------------|--------------|
| Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen | -6.777 | - | - | - | - | - | -6.777 |
| Kontokorrentkredite | 11.753 | - | - | - | - | - | 11.753 |
| Tilgungsdarlehen | 1.008 | 1.008 | 1.212 | - | - | - | 3.228 |

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004

| Festverzinslich TEUR | Innerhalb 1 Jahres | 1-2 Jahre | 2-3 Jahre | 3-4 Jahre | 4-5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe |
|---------------------------------|-------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------------|--------------|
| Schuldscheindarlehen | 1.428 | 11.929 | 1.428 | 1.429 | 1.429 | 1.428 | 19.071 |
| Endfällige Darlehen | 5 | 5.703 | - | - | - | - | 5.708 |
| Kontokorrentkredit* | 5.000 | - | - | - | - | - | 5.000 |
| Payer-Swap** | 55 | - | - | - | - | - | 55 |
| Receiver-Swap* | -40 | - | - | - | - | - | -40 |

* Per 31. Dezember 2004 bestand für ein Schuldscheindarlehen ein Tilgungs-Receiver-Swap in Höhe von 8.571 TEUR mit einer Laufzeit bis 30. Oktober 2010. Dieser Swap wurde am 22. Februar 2005 verkauft.

** Per 31. Dezember 2004 bestand ein Zinsswap (Payer-Swap) in Höhe von 5 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis 28. Juni 2005 zur Absicherung eines Kontokorrentkredites.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004

| Variabel verzinslich TEUR | Innerhalb 1 Jahres | 1-2 Jahre | 2-3 Jahre | 3-4 Jahre | 4-5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe |
|------------------------------------------|-------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-------------------------|--------------|
| Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen | -9.181 | - | - | - | - | - | -9.181 |
| Kontokorrentkredite | 33.004 | - | - | - | - | - | 33.004 |
| Tilgungsdarlehen | 3.665 | 1.008 | 1.008 | 1.212 | - | - | 6.893 |

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows

Zum 31. Dezember 2005 bestanden Payer-Swaps zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen.

Der beizulegende Zeitwert der zum 31. Dezember 2005 bestandenen Swaps teilt sich wie folgt auf:

Effektive Zinsswaps

| TEUR | Art des effektiven ZinsSwaps | Höhe per 31.12.2005 | Laufzeit | Marktwert (Marketink-to-market) per 31.12.2005 |
|------|------------------------------|---------------------|---------------------|------------------------------------------------|
| | Payer-Swap | 9.259 | 29.4.2005-30.3.2012 | 14,3 negativ |

Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Verlust aus dem effektiven Zinsswap von 14 TEUR direkt im Eigenkapital erfasst.

Ineffektive Zinsswaps

| TEUR | Art des ineffektiven ZinsSwaps | Höhe per 31.12.2005 | Laufzeit | Marktwert (Marketink-to-market) per 31.12.2005 |
|------|--------------------------------|---------------------|---------------------|------------------------------------------------|
| | Payer-Swap | 5.000 | 29.4.2005-29.4.2010 | 10,9 positiv |
| | Payer-Swap | 5.000 | 29.4.2005-29.4.2010 | 8,9 positiv |
| | Payer-Swap | 5.000 | 29.4.2005-30.4.2012 | 35,7 negativ |

8.71.23 VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern hat für verschiedene Immobilien, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen. Folgende wesentliche Verträge bestehen zum Bilanzstichtag:

Das Gebäude Rondebeltweg 2 in 1329 Almere, Niederlande, wurde beginnend ab dem 1. Juli 2003 durch die Scala Agenturen BV, Niederlande, von der Immo Almere BV, Niederlande, angemietet. In dem Gebäude befindet sich das Zentrallager des Konzerns. Die Mietdauer beträgt 15 Jahre, der jährliche Mietzins beläuft sich auf 950 TEUR netto jährlich. Nach Ablauf der Mietdauer besteht die Option, das Mietverhältnis um weitere zehn Jahre zu verlängern. Eine Indexanpassung des Mietzinses erfolgt jährlich, erstmalig zum 1. Juli 2004.

Das in den Geschäftsräumen Rondebeltweg 2 in 1329 Almere, Niederlande, befindliche logistische System Fijutsu wird ebenfalls durch die Scala Agenturen BV, Niederlande, von der Immo Almere BV, Niederlande, angemietet. Der Mietvertrag wurde über eine Laufzeit von zehn Jahren, beginnend ab dem 1. Juli 2004 geschlossen. Der Mietzins beläuft sich auf 33 TEUR netto monatlich. Nach Ablauf der vereinbarten Mietdauer besteht für die Scala Agenturen BV, Niederlande, die Möglichkeit der Kaufoption durch Bezahlung eines Endbetrages von 510 TEUR.

Die übrigen Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und fünf Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund der oben genannten Operating-Leasingverhältnisse:

| TEUR | 2004 | 2005 |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| Innerhalb eines Jahres | 1.346 | 1.346 |
| Zwischen einem und fünf Jahren | 5.384 | 5.384 |
| Über fünf Jahre | 9.857 | 8.511 |
| | 16.587 | 15.241 |

8.7.1.24 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (einschließlich unkündbarer Operating-Leasingverpflichtungen) setzten sich zum 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

| TEUR | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 und später | Gesamt | Vorjahr Gesamt |
|----------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------|----------------|-------------------|
| Miete Räume/Einrichtungen | 17.412 | 16.338 | 14.710 | 13.336 | 33.692 | 95.488 | 79.134 |
| Avalgebühren/Zinsaufwendungen | 901 | 626 | 436 | 292 | 225 | 2.480 | 2.387 |
| Lizenzgebühren | 153 | 153 | 153 | 153 | 460 | 1.072 | 2.144 |
| Wartung/Reinigung/Instandhaltung | 411 | 135 | 116 | 114 | 109 | 885 | 789 |
| Beratungskosten | 258 | 190 | 15 | 15 | 15 | 493 | 694 |
| Übrige | 773 | 10 | 10 | 10 | 10 | 813 | 802 |
| | 19.908 | 17.452 | 15.440 | 13.920 | 34.511 | 101.231 | 85.950 |

Zum Bilanzstichtag bestehen Ansprüche aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen von 2.772 TEUR (Vorjahr: 1.919 TEUR).

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Untermietverhältnissen von 710 TEUR (Vorjahr: 697 TEUR) erfasst.

8.7.1.25 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-----------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Wechselbürgschaften | 1.040 | 3.698 |
| Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln | 147 | 153 |
| | 1.187 | 3.851 |

8.7.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8.7.2.1 UMSATZERLÖSE

Fortgeführte Geschäftsbereiche

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------------|----------------|----------------|
| Ware | 211.568 | 221.197 |
| Versandspesen | 13.587 | 15.393 |
| Telefonmehrwertdienste | 9.397 | 10.691 |
| Videokabinen | 9.014 | 8.832 |
| Onlineumsätze | 7.970 | 7.030 |
| Kino | 5.775 | 5.843 |
| Spielgeräte | 2.781 | 4.206 |
| Adressvermietung | 1.539 | 2.302 |
| Lizenzen | 863 | 1.268 |
| Übrige | 10.578 | 8.025 |
| | 273.072 | 284.787 |

Eingestellter Geschäftsbereich

| | | |
|--------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 4.769 | 2.856 |
| | 277.841 | 287.643 |

8.7.2.2 UMSATZKOSTEN

Fortgeführte Geschäftsbereiche

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------|----------------|----------------|
| Wareneinsatz | 93.085 | 90.722 |
| Personal | 8.985 | 9.870 |
| Abschreibungen | 997 | 933 |
| Sonstige Steuern | 1.219 | 912 |
| Übrige | 6.609 | 6.633 |
| | 110.895 | 109.070 |

Eingestellter Geschäftsbereich

| | | |
|----------------|----------------|----------------|
| Wareneinsatz | 1.087 | 657 |
| Personal | 634 | 514 |
| Abschreibungen | 16 | 17 |
| Übrige | 271 | 487 |
| | 2.008 | 1.675 |
| | 112.903 | 110.745 |

8.7.2.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Fortgeführte Geschäftsbereiche

| TEUR | 2004 | 2005 |
|----------------------|---------------|---------------|
| Erlöse und Mahnungen | 9.000 | 10.772 |
| Mieterträge | 1.624 | 1.558 |
| Übrige | 4.723 | 2.258 |
| | 15.347 | 14.588 |

Eingestellter Geschäftsbereich

| | | |
|-------------------------------------|---------------|---------------|
| Erlöse, Verzugszinsen und Mahnungen | 71 | 120 |
| Übrige | 71 | 0 |
| | 142 | 120 |
| | 15.489 | 14.708 |

8.7.2.4 VERTRIEBSKOSTEN

Fortgeführte Geschäftsbereiche

| TEUR | 2004 | 2005 |
|----------------|----------------|----------------|
| Personal | 30.023 | 30.455 |
| Abschreibungen | 5.008 | 5.973 |
| Übrige | 95.402 | 106.165 |
| | 130.433 | 142.593 |

Eingestellter Geschäftsbereich

| | | |
|--|----------------|----------------|
| | 3.256 | 1.504 |
| | 133.689 | 144.097 |

8.7.2.5 ZINSERGEBNIS

Fortgeführte Geschäftsbereiche

| TEUR | 2004 | 2005 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 454 | 470 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -2.715 | -2.707 |
| | -2.261 | -2.237 |

Eingestellter Geschäftsbereich

| | | |
|--|---------------|---------------|
| | -275 | -260 |
| | -2.536 | -2.497 |

8.7.2.6 ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| TEUR | 2004 | 2005 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|--------------|
| Tatsächliche Ertragsteuern | | |
| Tatsächlicher Ertragsteueraufwand | 7.189 | 4.570 |
| Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern | 798 | - |
| | 7.987 | 4.570 |
| Latente Ertragsteuern | | |
| Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen | -5.730 | 480 |
| Latente Steuern aus Verlustvorträgen | 4.687 | 999 |
| | -1.043 | 1.479 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 6.944 | 6.049 |

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|-----------|
| Latente Ertragsteuern in Bezug auf Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden | | |
| Netto-Verlust aus der Neubewertung der Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows | - | -5 |
| Nicht realisierter Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | - | 53 |
| Im Eigenkapital erfasster Ertragsteueraufwand | - | 48 |

Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den ausgewiesenen Steueraufwand

Der anzuwendende Steuersatz im Inland von 38 Prozent beinhaltet die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze und unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von ihrer Bemessungsgrundlage sowie die Körperschaftsteuer. Der anzuwendende Steuersatz in den Niederlanden von 31,5 Prozent beinhaltet die Ertragsteuer.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns und dem Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 setzt sich wie folgt zusammen:

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 15.639 | 20.418 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern aus einem aufgegebenen Geschäftsbereich | -1.513 | -773 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 14.126 | 19.645 |
| Erwarteter Steueraufwand (38 %) | 5.368 | 7.465 |
| Steuern auf nicht berücksichtigte Verlustvorräge | 1.159 | 52 |
| Steuernachzahlung aufgrund einer Betriebsprüfung in den Niederlanden | 480 | - |
| Steuernachzahlungen für Vorjahre | 318 | - |
| Ertrag aus Equitybewertung | -177 | -664 |
| Abweichende Steuersätze im Ausland | -204 | -804 |
| Summe der Überleitungen zum Konzernsteuerergebnis | 1.576 | -1.416 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesener Ertragsteueraufwand | 6.944 | 6.049 |

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| TEUR | Konzernbilanz | | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | |
|-------------------------------------------------|---------------|--------------|-------------------------------------|-----------|
| | 2004 | 2005 | 2004 | 2005 |
| Latente Ertragsteuerschulden | | | | |
| Zuschreibung Anteile an Tochterunternehmen | - | - | 7.441 | - |
| Wertberichtigung Darlehen an Tochterunternehmen | 2.118 | 2.118 | -2.118 | - |
| Bewertung Fremdwährungsdarlehen | - | - | 155 | - |
| Bewertung Vorräte | 82 | 31 | 20 | 51 |
| Abzinsung von Drohverlustrückstellung | 23 | - | -15 | 23 |
| Übrige | 10 | 63 | -10 | 0 |
| Passivierte latente Ertragsteuerschulden | 2.233 | 2.212 | 5.473 | 74 |

Latente Ertragsteueransprüche

| | | | | |
|-------------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Nutzung steuerlicher Verlustvorräge | 9.393 | 8.277 | -4.911 | -1.116 |
| Zwischenergebniseliminierung | 1.644 | 1.490 | -249 | -154 |
| Bewertung Rückstellungen/Abgrenzungsposten | 704 | 274 | 410 | -430 |
| Aktivierung steuerlicher Verlustvorräge | 224 | 341 | 224 | 117 |
| Bewertung der Pensionsverpflichtungen | 304 | 299 | 4 | -5 |
| Bewertung Altersteilzeitverpflichtungen | 30 | 3 | 10 | -27 |
| Übrige | 106 | 172 | 82 | 62 |
| Aktivierte latente Ertragsteueransprüche | 12.405 | 10.856 | -4.430 | -1.553 |
| Latenter Ertragsteuerertrag/-aufwand | | | 1.043 | -1.479 |

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2005 über körperschaftsteuerliche Verlustvorräge von 138 TEUR (Vorjahr: 3.049 TEUR) aus verschiedenen Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerforderungen aktiviert wurden. Für diese Verluste wurden keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese in Tochterunternehmen entstanden

sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Die Verlustvorträge stehen zeitlich unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigen zu versteuerndem Ergebnis zur Verfügung.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2005 noch zum 31. Dezember 2004 abzugsfähige temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Beate Uhse AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

8.7.2.7 PERSONALAUFWAND

| TEUR | 2004 | 2005 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 41.395 | 40.158 |
| Gesetzlich soziale Aufwendungen | 6.837 | 7.031 |
| Freiwillig soziale Aufwendungen | 119 | 109 |
| Übrige | 2.281 | 2.811 |
| | 50.632 | 50.109 |

Aufteilung der Personalkosten nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Umsatzkosten | 9.619 | 10.384 |
| Vertriebskosten | 30.023 | 30.455 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 10.959 | 9.238 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 31 | 32 |
| | 50.632 | 50.109 |

Anzahl Mitarbeiter nach Segmenten

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------|--------------|--------------|
| Einzelhandel | 852 | 882 |
| Versandhandel | 283 | 288 |
| Großhandel | 218 | 230 |
| Entertainment | 82 | 79 |
| Dienstleistungen | 42 | 44 |
| | 1.477 | 1.523 |

Bei den assoziierten Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2005 60 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 64).

8.7.2.8 AUFTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN NACH POSITIONEN DES UMSATZKOSTENVERFAHRENS

| TEUR | 2004 | 2005 |
|------------------------------------|--------------|--------------|
| Umsatzkosten | 1.013 | 950 |
| Vertriebskosten | 5.008 | 5.973 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 2.854 | 2.512 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 201 | 130 |
| | 9.076 | 9.565 |

8.7.2.9 EINGESTELLTER GESCHÄFTSBEREICH

Das in 2002 gestartete Versandgeschäft in den USA wurde im September 2005 beendet. Die Umsätze hatten sich trotz einer völligen Neuausrichtung des Vermarktungsansatzes nicht entsprechend der Planung entwickelt. Die Abwicklung der amerikanischen Versandhausgesellschaft wurde Ende November abgeschlossen. Das Ergebnis der amerikanischen Versandhausgesellschaft stellt sich wie folgt dar:

| TEUR | 2004 | 2005 |
|-------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 4.769 | 2.856 |
| Umsatzkosten | -2.008 | 1.675 |
| Bruttoergebnis vom Umsatz | 2.761 | 1.181 |
| Vertriebskosten und Verwaltungskosten | -4.281 | -1.204 |
| Sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen | 282 | -490 |
| Finanzergebnis | -275 | -260 |
| Dem eingestellten Geschäftsbereich zuzurechnender Verlust der Berichtsperiode | -1.513 | -773 |

Ein Steueraufwand hinsichtlich des aufgegebenen Geschäftsbereichs war in den Geschäftsjahren 2004 und 2005 nicht zu berücksichtigen.

Das Ergebnis je Aktie der amerikanischen Versandhausgesellschaft stellt sich wie folgt dar:

| EUR | 2004 | 2005 |
|--------------------------------------------------|-------------|-------------|
| Unverwässert aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | -0,03 | -0,02 |
| Verwässert aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | -0,03 | -0,02 |

Die Netto-Cash Flows der amerikanischen Versandhausgesellschaft stellen sich wie folgt dar:

| EUR | 2004 | 2005 |
|-----------------------------|-------------|-------------|
| Laufende Geschäftstätigkeit | -1.458 | 786 |
| Investitionstätigkeit | 1 | 40 |
| Finanzierungstätigkeit | 1.277 | 0 |

8.7.2.10 ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt. Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Ergebnis

| TEUR | 2004 | 2005 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|--------|
| Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft) | 7.079 | 13.474 |
| Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie | 7.079 | 13.474 |

Anzahl der Aktien

| Stücke | 2004 | 2005 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|
| Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien) | 46.786 | 47.042 |
| Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien) | 46.786 | 47.042 |

Aufgrund der Ausgabe von Mitarbeiteraktienoptionen tritt kein Verwässerungseffekt ein, da der Ausübungspreis der Optionen den durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode übersteigt. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden. Zur Berechnung der Ergebnisse je Aktie für die aufgegebenen Geschäftsbereiche wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien sowohl für die verwässerten als auch die unverwässerten Ergebnisse aus der obigen Tabelle übernommen. Die folgenden Tabellen enthalten die als Zähler verwendeten Ergebnisse:

Aus fortgeführten Geschäftsbereichen

| TEUR | 2004 | 2005 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|--------|
| Zurechenbarer Ergebnisanteil der Aktionäre der Muttergesellschaft | 7.079 | 13.474 |
| Anpassung für den Verlust aus dem Abgang von eingestellten Geschäftsbereichen | 1.513 | 773 |
| Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie ohne eingestellte Geschäftsbereiche | 8.592 | 14.247 |
| Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie ausschließlich des einzustellenden Bereichs | 8.592 | 14.247 |

Aus eingestellten Geschäftsbereichen

| TEUR | 2004 | 2005 |
|--------------|--------|------|
| Unverwässert | -1.513 | -773 |
| Verwässert | -1.513 | -773 |

8.7.2.11 DIVIDENDE

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem Bilanzgewinn der Beate Uhse AG eine Dividende in Höhe von 6.586.453,58 Euro an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 8.066.014,53 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

| TEUR | 2004 | 2005 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|
| Beträge, die als Ausschüttungen an die Aktionäre im Geschäftsjahr erfasst wurden | 4.675 | - |
| Dividende für das Geschäftsjahr 2004 von 0 Cent (2003: 10 Cent) pro Aktie | | |
| Vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2005 von 0,14 Cent (2004: 0 Cent) pro Aktie | - | 6.586 |

Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Jahresabschluss erfasst.

SONSTIGE ANGABEN**Veröffentlichung gemäß §§ 15a; 25 und 41 WpHG**

Im Geschäftsjahr 2005 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 15a WpHG bei der Gesellschaft ein:

- Das Vorstandsmitglied Gerard Philippus Cok hat gem. § 15a WpHG gemeldet, dass er am 1. Februar 2005 150.000 Aktien für einen Preis von 10,01 Euro pro Aktie verkauft hat.
- Weiterhin hat das Vorstandsmitglied Gerard Philippus Cok gem. § 15a WpHG gemeldet, dass er am 2. Februar 2005 25.300 Aktien für einen Preis von 9,93 Euro pro Aktie verkauft hat.
- Der Konzerncontroller Jürgen Schulz hat gem. § 15a WpHG gemeldet, dass er am 27. Mai 2005 550 Aktien für einen Preis von 7,83 Euro pro Aktie verkauft hat.
- Die Leiterin Konzernfinanzen Dörte Tischer hat gem. § 15a WpHG gemeldet, dass sie am 28. Juni 2005 2.300 Aktien für einen Preis von 7,32 Euro pro Aktie verkauft hat.

Die Mitteilungen hat die Gesellschaft an das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel weitergeleitet und in der Börsen-Zeitung veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2005 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 21 WpHG bei der Gesellschaft ein:

- Die Orthmann AG, Schulstraße 6, CH-9323 Steinach, teilte der Gesellschaft am 3. Januar 2005 gem. § 21 WpHG mit, dass sie am 30. Dezember 2004 die Schwelle von 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG überschritten hat und nunmehr 53,48 Prozent statt der bisherigen 44,86 Prozent der Stimmrechte hält.

- Am 6. April 2005 teilte die Orthmann AG, Schulstraße 6, CH-9323 Steinach, der Gesellschaft gem. § 21 WpHG mit, dass sie am 31. März 2005 die Schwelle von 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG unterschritten hat und nunmehr 45,75 Prozent der Stimmrechtsanteile hält.
- Die Orthmann Holding AG, Landstraße 98 B, 9490 Vaduz, Liechtenstein, teilte der Gesellschaft gem. § 21 WpHG am 6. April 2005 mit, dass sie am 31. März 2005 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG überschritten hat und nunmehr 8,47 Prozent der Stimmrechte hält.
- Am 14. Oktober 2005 teilte die Orthmann Holding AG, Landstraße 98 B, 9490 Vaduz, Liechtenstein, der Beate Uhse AG gem. § 21 WpHG mit, dass sie am 14. Oktober 2005 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG unterschritten hat und nunmehr 4,01 Prozent statt der bisherigen 8,47 Prozent der Stimmrechte hält.
- Die AMP Art Media Productions GmbH, Annastraße 68 a, 45130 Essen, hat der Beate Uhse AG am 20. Oktober 2005 gem. § 21 WpHG mitgeteilt, dass sie am 23. August 2005 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG überschritten hat und nunmehr 6,529 Prozent der Stimmrechte hält.

Die Mitteilungen hat die Gesellschaft an das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel weitergeleitet und in der Börsen-Zeitung veröffentlicht.

Bezüglich weiterer bestehender Beteiligungen in mitteilungspflichtiger Höhe sind folgende Angaben zu machen; im April 2002 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 41 WpHG bei der Gesellschaft ein:

- Die Consipio Holding BV, Walsoordensestraat 72, NL-45588 KD Walsoorden, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 20,98 Prozent der Stimmrechte an der Beate Uhse AG zustanden.
- Die Summa NV (vormals: Fienco NV), Zegersdreef 96, B-29330 Brasschaat, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 mittelbar 20,98 Prozent der Stimmrechte an der Beate Uhse AG zustanden. Diese Stimmrechte sind ihr gem. § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen IAS 24**Personen in Schlüsselpositionen**

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu 'Angaben zu den Organen'.

Tochterunternehmen

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahestehende Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

Assoziierte Unternehmen

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Bezüglich der Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern verweisen wir auf die Ausführungen zu 'Veröffentlichungen gemäß §§ 15a, 25 und 41 WpHG'.

Über folgende angabepflichtige Geschäfte ist zu berichten:

Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Herr Ulrich Rotermund ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG und war Eigentümer des Objektes Graf-Adolf-Strasse, Düsseldorf, in dem die Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg, ein Filialgeschäft betreibt. Des Weiteren war Herr Ulrich Rotermund 100 prozentiger Kommanditist der Beate und Ulrich Rotermund Grundstücksverwaltungs GmbH & Co KG, Flensburg, die wiederum Eigentümerin des Gebäudes Gutenbergstr. 13, Flensburg, ist, das von der Beate Uhse AG angemietet wird. Das Eigentum dieser beiden Objekte ging am 1. Juni 2005 auf Reuben Rotermund über. Reuben Rotermund ist als Sohn von Ulrich Rotermund ein naher Familienangehöriger, über dessen Geschäftsbeziehungen mit dem Beate Uhse Konzern ebenfalls berichtet wird. Die Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die gezahlte Miete belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 225 TEUR (Vorjahr: 216 TEUR). Aus dem Mietverhältnis bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2005 und des Vorjahres keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Aus den Mietverträgen bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 423 TEUR.

An der Immo Almere BV, Walsorden, Niederlande, ist zu 50 Prozent die DIAG Deutsche Immobilien AG, Norderfriedrichskoog, beteiligt. Weitere 50 Prozent der Anteile an der Immo Almere werden durch die Summa Finance BV, Niederlande, gehalten. 100 Prozent der Anteile an der Summa Finance BV wiederum werden von der Summa NV, Belgien, gehalten. Gesellschafter dieses Unternehmens ist die Familie Cok. An der DIAG Deutsche Immobilien AG, Norderfriedrichskoog, war zu 79 Prozent die Orthmann AG, Steinach, Schweiz, beteiligt. Die Aktien der Orthmann AG werden wiederum zu je 49 Prozent von Herrn Richard Orthmann, ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender der Beate Uhse AG, und Herrn Ulrich Rotermond, Aufsichtsratsvorsitzender der Beate Uhse AG, gehalten. Die Orthmann AG hat ihre Anteile an der DIAG Deutsche Immobilien AG zum 9. Mai 2005 an die Rotermond Holding AG, Vaduz, Liechtenstein, veräußert, deren alleiniger Gesellschafter Ulrich Rotermond ist. Per 1. Juni 2005 hat die Rotermond AG, Vaduz, Liechtenstein, deren alleiniger Gesellschafter Reuben Rotermond ist, diese Anteile von der Rotermond Holding AG erworben. Die DIAG Deutsche Immobilien AG wiederum hat ihre Beteiligung an der Immo Almere zum 1. September 2005 an die Summa Finance BV, Niederlande, veräußert.

Zwischen der Immo Almere BV und der Scala Agenturen BV, Amsterdam, wurde ab dem 1. Juli 2003 ein Mietvertrag bezüglich eines Logistikzentrums in Almere, Niederlande, zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Ein weiterer Mietvertrag über die Nutzung der im Lager vorhandenen technischen Ausstattung begann am 1. Juli 2004. Die Miete belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 1.756 TEUR (Vorjahr: 1.340 TEUR). Aus dem Mietverhältnis bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2005 und des Vorjahres keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen. Aus diesem Mietvertrag bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 15.190 TEUR.

Die Summa Finance BV, Niederlande, ist Vermieter von 37 Filialgeschäften der Beate Uhse Retail Holding, BV, Niederlande, sowie Vermieter des Verwaltungs- und Lagergebäudes der Pabo BV, Niederlande. Sämtliche Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete aus diesen Verträgen belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 1.922 TEUR (Vorjahr: 1.843 TEUR). Aus diesen Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 28.082 TEUR. Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag der Geschäftsjahre 2004 und 2005 keine.

Herr Nicolaas Bootsma, Aufsichtsratsmitglied der Beate Uhse AG, ist Gesellschafter der Crop registeraccountants, Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlande. Die Crop registeraccountants hat im Geschäftsjahr 2005 Honorare für die steuerliche Beratung von Konzerngesellschaften in einer Gesamthöhe von 315 TEUR (Vorjahr: 130 TEUR) erhalten. Das Honorar für diese Dienstleistungen ist angemessen und marktüblich. Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Zwischen der MVW Medien- Vertriebs GmbH, Wiesbaden, Geschäftsführer Herr Günter Schmitt, und der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden, Geschäftsführer Herr Günter Schmitt, wurde mit Vertrag vom 17. Januar 2002 ein Filmlizenzvertrag über eine jährliche Lizenzgebühr von 153 TEUR beginnend ab Januar 2002, befristet auf zehn Jahre, abgeschlossen. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 920 TEUR. Dieser Lizenzvertrag wurde zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Aus dem Filmlizenzvertrag bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Herr Gerard Cok, Vorstandsmitglied der Beate Uhse AG und Inhaber der European Business Consult GmbH, Bereldance, Luxemburg, hat über die European Business Consult für geleistete Managementberatung von Konzernunternehmen Honorare von insgesamt 193 TEUR (Vorjahr: 185 TEUR) erhalten. Die Honorare für diese Dienstleistungen sind angemessen und marktüblich. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres bestanden keine Verbindlichkeiten. Diese Angabe erfolgt ebenfalls in den Ausführungen zu den im Geschäftsjahr gezahlten Vorstandsbezügen.

Assoziierte Unternehmen

Die Beate Uhse AG ist an der erotic media ag, Baar, Schweiz, mit 31,7 Prozent beteiligt. Mit Vertrag vom 29. September 2005 hat die Beate Uhse AG der erotic media ag ein Darlehen in Höhe von 5 Mio. Euro gewährt. Die Auszahlung erfolgte am 13. Oktober 2005. Die Rückzahlung hat bis spätestens 30. Juni 2009 einschließlich aller bis zu diesem Zeitpunkt aufgelaufenen Zinsen zu erfolgen. Eine vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich. Der Zinssatz beträgt fünf Prozent p. a. und entspricht den marktüblichen Sätzen.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Beate Uhse Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns im Wesentlichen von Unterschieden in den Geschäftsbereichen beeinflusst werden. Die Geschäftsbereiche werden unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar. Die geographischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar und werden nach dem geographischen Standort der operativen Einheiten (Konzerntochtergesellschaften) bestimmt. Dieser deckt sich im Wesentlichen mit dem geographischen Standort der entsprechenden Kunden.

Der Beate Uhse Konzern unterscheidet die Geschäftssegmente Einzelhandel, Versandhandel, Großhandel, Entertainment sowie Dienstleistung.

Das Segment Entertainment umfasst Onlinedienste, wie Internet Content, E-Commerce und Telefonie sowie TV/Telemediendienste. Die Aktivitäten des Segments Dienstleistung umfassen im Wesentlichen die zur Verfügungsstellung eines Konzern-Cash-Pools, die Vermietung von konzerneigenen Gebäuden sowie die zur Verfügungsstellung zentraler Stabstellen im administrativen Bereich.

Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen erotic media ag, Schweiz, und Beate Uhse TV GmbH & Co. KG wurden dem Segment Dienstleistungen zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Angaben zu den Organen

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten an:

Otto Christian Lindemann Kaufmann
Finanzvorstand, Sprecher des Vorstands

Gerard Philippus Cok Kaufmann
Vorstand Operatives Geschäft

Die im Geschäftsjahr 2005 gezahlten Vorstandsbezüge des Vorstandssprechers Herrn Otto Christian Lindemann betragen 240 TEUR (Vorjahr: 249 TEUR). Für die erfolgsbezogenen Bezüge des Herrn Otto Christian Lindemann für das Geschäftsjahr 2005 wurde eine Verpflichtung von 30 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) berücksichtigt.

Herrn Gerard Philippus Cok wurden als Inhaber der European Business Consult, Niederlande, im Geschäftsjahr 2005 Beraterhonorare von 193 TEUR (Vorjahr: 185 TEUR) gezahlt.

Den Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 32.000 (Otto Christian Lindemann 16.000 und Gerard Ph. Cok 16.000) Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft zum Nennwert von 1,00 Euro zum Ausübungspreis von 8,382 Euro gewährt. Die Optionsrechte dürfen nicht vor dem 25. Juni 2007 ausgeübt werden.

Der Aufsichtsrat wurde von folgenden Mitgliedern besetzt:

Ulrich Rotermund Meggen, Schweiz,
Privatinvestor
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG bis 18. April 2005
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG ab 19. April 2005
Mitglied im Personal- und Investitionsausschuss der Beate Uhse AG ab 27. September 2005

Michael Papenfuß Hamburg
Mitglied des Bereichsvorstands der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Hamburg
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG ab 5. Juli 2005
Mitglied des Audit Committees ab 27. September 2005
Mitglied im Personalausschuss der Beate Uhse AG ab 27. September 2005

| | |
|-------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Martin Weigel | Hamburg Vorstandsvorsitzender der GLC Glücksburg Consulting AG, Hamburg Mitglied des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG ab 20. Juli 2005 Vorsitzender des Audit Committees ab 27. September 2005 Mitglied im Investitionsausschuss der Beate Uhse AG ab 27. September 2005 |
| Nicolaas Bootsma | Blokker, Niederlande Wirtschaftsprüfer bei Crop Registeraccountants, Hoofddorp, Niederlande Mitglied des Audit Committees Mitglied im Investitionsausschuss der Beate Uhse AG ab 27. September 2005 |
| Monika Wilk | Flensburg Justitiarin bei der Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg (Arbeitnehmervertreterin) Mitglied im Personalausschuss der Beate Uhse AG ab 27. September 2005 |
| Carlo Floridi | Köln Filialleiter bei der Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg (Arbeitnehmervertreter) Mitglied im Investitionsausschuss der Beate Uhse AG ab 27. September 2005 |
| Richard Orthmann | Steinach, Schweiz Privatinvestor Aufsichtsrat der Beate Uhse AG bis 18. April 2005 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG Mitglied des Audit Committees |
| Detlef Bindert | Frankfurt am Main Group Treasurer, Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main Aufsichtsrat der Beate Uhse AG bis 31. März 2005 Ausschussvorsitzender des Audit Committees |

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind Mitglieder in folgenden weiteren Aufsichtsräten:

| | |
|-------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Michael Papenfuß | Aufsichtsratsmitglied Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen Aufsichtsratsmitglied HVB Bank Lativa AS, Riga Aufsichtsratsmitglied Westfalenbank AG, Bochum |
| Martin Weigel | Aufsichtsratsmitglied Arco Vara AS, Tallinn (assoziiert) Aufsichtsratsmitglied Baltic Holding Company, Liepaja/Lettland Aufsichtsratsmitglied Carus IT AG, Norderstedt |

Die Hauptversammlung hat am 20. Juni 2005 die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder neu geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche feste Vergütung von 7,5 TEUR. Als variabler Bestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 TEUR pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitgliedes. Aufsichtsratsmitglieder, die Mitglieder im Audit Committee sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von 7,5 TEUR der Ausschussvorsitzende 11,25 TEUR. Die Satzungsänderung findet erstmals für das am 1. Januar 2005 beginnende Geschäftsjahr Anwendung.

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2005 betragen 67,7 TEUR. Der fixe Bestandteil belief sich auf 67,7 TEUR, ein variabler Bestandteil wurde nicht gezahlt. Es erhielten die Aufsichtsratsvorsitzenden 14,7 TEUR, die Stellvertreter 10,8 TEUR, alle übrigen Aufsichtsratsmitglieder zusammen 42,2 TEUR. Für frühere Organmitglieder der Beate Uhse AG bestehen Pensionsrückstellungen von 980 TEUR (Vorjahr: 981 TEUR). Die Pensionsbezüge dieser Organmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 2005 93 TEUR.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 7. Dezember 2005 abgegeben und in der 50. Kalenderwoche den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Honorare des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr 2005 erfasste Honoraraufwand für den Abschlussprüfer der Beate Uhse AG, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Rothenbaumchaussee 78, Hamburg, beläuft sich auf 234 TEUR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2005 hat Beate Uhse sich entschieden, angesichts der gegenüber dem Mietpreis niedrigeren Finanzierungskosten den Versandhandelsneubau sowie das bestehende Gebäude (beide in Walsoorden) zu erwerben statt weiter zu mieten. Die Kaufpreise für den Neubau inklusive eines Grundstücks von sieben Hektar und das bestehende Gebäude inklusive eines Grundstücks von zwei Hektar belaufen sich auf insgesamt 17 Mio. Euro. Der Kauf erfolgte im Januar 2006 und wurde über drei Kreditinstitute voll finanziert.

Befreiung bestimmter Tochtergesellschaften von der Abschlussprüfung und von der Offenlegung

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg
 Versandhaus Beate Uhse GmbH, Flensburg
 Beate Uhse new media GmbH, Flensburg.

ERLÄUTERUNGEN DES ÜBERGANGS AUF IFRS

Das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 ist das erste Jahr, in dem das Unternehmen seinen Konzernabschluss nach IFRS aufstellt. Die folgenden Erläuterungen sind verpflichtend im Jahr des Übergangs. Der letzte Jahresabschluss nach handelsrechtlichen Vorschriften wurde für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 aufgestellt, damit ist der 1. Januar 2004 der Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS.

Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2004

| TEUR | Zu | HGB | Auswirkung des Übergangs auf IFRS | IFRS |
|-------------------------------------|----|---------------|--------------------------------------|---------------|
| Gezeichnetes Kapital | | 47.324 | - | 47.324 |
| Rücklage für eigene Anteile | 1 | 10.279 | -10.279 | - |
| Eigene Aktien zu Anschaffungskosten | 1 | - | -10.279 | -10.279 |
| Kapitalrücklage | 2 | - | 61 | 61 |
| Andere Gewinnrücklagen | | 3.295 | - | 3.295 |
| Ausgleichsposten Währungsumrechnung | | 710 | - | 710 |
| Minderheitsanteile | | -619 | - | -619 |
| Bilanzgewinn | 3 | 6.795 | 10.560 | 17.355 |
| Summe Eigenkapital | | 67.784 | -9.937 | 57.847 |

Erläuterungen

Zu 1

Nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen wurden die eigenen Aktien zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten aktiviert und in entsprechender Höhe eine Rücklage für eigene Anteile passiviert; nach IFRS sind die eigenen Aktien zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital abzuziehen.

Zu 2

Nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen wurden an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen als schwebende Geschäfte nicht bilanziell berücksichtigt; nach IFRS werden die Aktienoptionen mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet und als Aufwand bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über die Sperrfrist erfasst.

Zu 3

Nachfolgend werden die Anpassungen des Bilanzgewinns veranschaulicht:

| TEUR | |
|--------------------------------------------------------------|---------------|
| Latente Steueransprüche/Verpflichtungen | 8.591 |
| Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile | 10.279 |
| Sofortige aufwandswirksame Erfassung von Katalogaufwendungen | -6.991 |
| Übrige | -1.319 |
| | 10.560 |

Nach IFRS werden entsprechend IAS 12 latente Steueransprüche und latente Steuerschulden für steuerliche Verlustvorträge und für alle temporären Differenzen zwischen den Steuerwerten der Vermögenswerte und Schulden in der Steuerbilanz und den Buchwerten in der IFRS-Bilanz gebildet. Nach den bisher angewandten Rechnungslegungsvorschriften war die Bilanzierung latenter Steuern auf Verlustvorträge nicht erforderlich. Die Beate Uhse Gruppe hat darüber hinaus nach den bisher angewandten Rechnungslegungsvorschriften keine latenten Steuern auf quasi permanente Differenzen zwischen den Steuerwerten der Vermögenswerte und Schulden in der Steuerbilanz und den Buchwerten in der handelsrechtlichen Bilanz gebildet. Die Katalogaufwendungen wurden nach den handelsrechtlichen Regelungen periodengerecht entsprechend den aus den Katalogen erwarteten Erlösen abgegrenzt; nach IFRS sind Werbeaufwendungen, zu denen die Katalogaufwendungen gehören, sofort aufwandswirksam zu erfassen.

ÜBERLEITUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 2004
(Datum des letzten Jahresabschlusses nach HGB)

| TEUR | Zu | HGB | Auswirkung des Übergangs auf IFRS | IFRS |
|-------------------------------------|-----------|---------------|----------------------------------------------|---------------|
| Gezeichnetes Kapital | | 47.324 | - | 47.324 |
| Rücklage für eigene Anteile | | 2.830 | -2.830 | - |
| Eigene Aktien zu Anschaffungskosten | | - | -3.465 | -3.465 |
| Kapitalrücklage | | - | 237 | 237 |
| Gewinnrücklagen | 1 | 3.052 | 243 | 3.295 |
| Ausgleichsposten Währungsumrechnung | 2 | 938 | 202 | 1.140 |
| Minderheitsanteile | 3 | -1.115 | 606 | -509 |
| Bilanzgewinn | 4 | 19.734 | 43 | 19.777 |
| | | 72.763 | -4.964 | 67.999 |

Erläuterungen

Bezüglich der Rücklage für eigene Anteile, der eigenen Aktien zu Anschaffungskosten und der Kapitalrücklage wird auf die Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2004 verwiesen.

Zu 1

Nach bisher angewandten Rechnungslegungsvorschriften war es zulässig, einen aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen. Aufgrund der Unzulässigkeit dieser Verrechnung nach IFRS wurde eine in 2004 durchgeführte Verrechnung eines aktivischen Unterschiedsbetrags rückgängig gemacht.

Zu 2

Nach IFRS werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen assoziierten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst; nach handelsrechtlichen Vorschriften wurden keine Umrechnungsdifferenzen aus ausländischen assoziierten Unternehmen erfasst.

Zu 3

Nach IFRS werden etwaige den Minderheiten zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet; nach handelsrechtlichen Vorschriften wurden diese Verluste weiterhin den Minderheiten zugerechnet.

Zu 4

Nachfolgend werden die Anpassungen des Bilanzgewinns veranschaulicht:

TEUR

| | |
|--------------------------------------------------------------|--------|
| Latente Steueransprüche/Verpflichtungen | 8.725 |
| Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile | 2.830 |
| Eliminierung der Firmenwertabschreibungen | 1.434 |
| Eliminierung der Wertberichtigungen auf eigene Anteile | 634 |
| Aktienbasierte Vergütungen | -237 |
| Abschreibungen auf aktivierte Rückbauverpflichtungen | -285 |
| Sofortige aufwandswirksame Erfassung von Katalogaufwendungen | -9.736 |
| Übrige | -3.322 |

Überleitungsrechnung zum Ergebnis für das Geschäftsjahr 2004

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden nach den handelsrechtlichen Regelungen über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben, während eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach den derzeit anzuwendenden IFRS-Regelungen nicht vorzunehmen ist.

| TEUR | 2004 |
|--------------------------------------------------------------|--------------|
| Konzernergebnis nach HGB | 9.722 |
| Eliminierung der Firmenwertabschreibungen | 1.434 |
| Latente Steueransprüche/Verpflichtungen | 134 |
| Eliminierung der Wertberichtigung auf eigene Aktien | 634 |
| Aktienbasierte Vergütungen | -237 |
| Sofortige aufwandswirksame Erfassung von Katalogaufwendungen | -2.745 |
| Abschreibungen auf Rückbauverpflichtungen | -285 |
| Übrige | -1.475 |
| Konzernergebnis nach IFRS | 7.182 |

ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN ANPASSUNGEN DER KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2004:

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung nach IFRS umfasst der Finanzmittelbestand abweichend zur Definition nach handelsrechtlichen Vorschriften auch die Wertpapiere.

Die Zins- und Ertragsteuerzahlungen werden nach IFRS gesondert im Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Es bestehen keine weiteren wesentlichen Unterschiede zwischen der Kapitalflussrechnung nach IFRS und der Kapitalflussrechnung nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen.

Flensburg, den 31. März 2006

Otto Christian Lindemann

Gerard Philippus Cok

8.8 BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung sowie Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebe-

richt überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 7. April 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|-------------------|---------------------|
| Nendza | Dührkop |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüferin |

8.7
8.8

9.0 KURZFASSUNG JAHRESABSCHLUSS BEATE UHSE AG 2004 / 2005

| AKTIVA | 2004 TEUR | 2005 TEUR | PASSIVA | 2004 TEUR | 2005 TEUR |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|----------------|-----------------------------------|--------------|----------------|
| ANLAGEVERMÖGEN | | | EIGENKAPITAL | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 1.030 | 889 | Grundkapital | 47.324 | 47.324 |
| Sachanlagen | 526 | 352 | Kapitalrücklage | 87.522 | 87.522 |
| Finanzanlagen | 176.868 | 172.809 | Rücklage für eigene Anteile | 2.819 | 1.641 |
| | 178.424 | 174.050 | Bilanzgewinn | 19.717 | 14.652 |
| | | | | 157.382 | 151.139 |
| UMLAUFVERMÖGEN | | | RÜCKSTELLUNGEN | | |
| Vorräte | 76 | 61 | | 3.406 | 3.589 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 49.790 | 45.801 | VERBINDLICHKEITEN | | |
| Wertpapiere | 2.819 | 1.641 | | 71.377 | 67.027 |
| Liquide Mittel | 971 | 173 | RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | |
| | 53.656 | 47.676 | | 3 | - |
| RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 84 | 29 | | | |
| ABGRENZUNGSPOSTEN WEGEN VORAUS- SICHTLICHER STEUERENTLASTUNG NACHFOLGENDER GESCHÄFTSJAHRE | 4 | - | | | |
| BILANZSUMME | 232.168 | 221.755 | BILANZSUMME | 232.168 | 221.755 |

9.0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEATE UHSE AG

| | 2004 TEUR | 2005 TEUR |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| UMSATZERLÖSE | 1.577 | 1.624 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 22.379 | 2.057 |
| Personalaufwand | -2.211 | -2.204 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -693 | -727 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -6.633 | -3.098 |
| Beteiligungsergebnis | -4.021 | -3.348 |
| Zinsergebnis | -5 | -304 |
| ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 10.393 | -6.000 |
| Steuern vom Einkommen/Ertrag | -261 | -241 |
| Sonstige Steuern | -1 | -2 |
| JAHRESÜBERSCHUSS | 10.131 | -6.243 |
| Gewinnvortrag/Verlustvortrag | 2.138 | 19.717 |
| Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile | 7.448 | 1.178 |
| Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile | - | - |
| KONZERNBILANZGEWINN | 19.717 | 14.652 |

WESENTLICHE INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF DER BEATE UHSE AG

ALLGEMEIN

- Die Beate Uhse AG agiert innerhalb des Konzerns als Holding für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Sie ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Börse notiert.
- In der AG werden die zentralen Konzernfunktionen Rechnungswesen, Controlling, Finanzierung, Personal, Recht und Kommunikation erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF

- Die Beate Uhse AG vereinnahmte 2005 aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen 8,5 Mio. Euro.
- Auf den Beteiligungsansatz der Beate Uhse new media GmbH wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 8,9 Mio. Euro vorgenommen. Hierdurch reduzierte sich das Anlagevermögen (Anteile an verbundenen Unternehmen) der Beate Uhse AG.
- Der Wertansatz der erotic media ag Beteiligung wurde 2005 um 2,3 Mio. Euro reduziert. Grund hierfür war der Verkauf von 1 Mio. Aktien; der Beteiligungsansatz liegt aktuell bei 13 Mio. Stücken
- Die Beate Uhse AG gewährte der erotic media ag 2005 ein Darlehen in Höhe von 5 Mio. Euro zur Realisation des Kaufs des Blue Movie Telemediendienstes.

- 2005 wurde die Beate Uhse AG durch Wertberichtigungen auf eigene Anteile, aufgrund von Kursverlusten in Höhe von 1,2 Mio. Euro belastet.

- Die Verbindlichkeiten der Beate Uhse AG konnten 2005 um 9,8 Mio. Euro gesenkt werden.

- Der Bilanzgewinn der Beate Uhse AG beträgt 14,7 Mio. Euro. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 14 Cent je Aktie vor. Die Ausschüttungssumme beläuft sich auf 6,6 Mio. Euro. 8,1 Mio. Euro sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

10.1 MEHRJAHRESÜBERSICHT - BEATE UHSE KONZERN 1999 / 2005

| Mio. EUR | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 (IFRS) | 2005 (IFRS) | |
|----------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|
| Umsatzerlöse | 116,4 | 163,5 | 222,8 | 244,5 | 265,6 | 273,1 | 284,8 | |
| ERTRAGSLAGE | | | | | | | | |
| EBITDA | 15,4 | 21,0 | 21,3 | 30,1 | 31,5 | 26,8 | 32,0 | |
| EBIT | 10,1 | 13,9 | 10,6 | 20,3 | 21,5 | 17,9 | 22,7 | |
| EBT | 10,2 | 13,0 | 8,7 | 17,2 | 19,3 | 15,6 | 20,4 | |
| Jahresüberschuss (ab 2004 aus fortgeführten Geschäftsbereichen) | 5,1 | 9,6 | 2,2 | 9,5 | 9,9 | 8,7 | 14,4 | |
| WEITERE ERTRAGSKENNZIFFERN | | | | | | | | |
| Umsatzrendite nach Steuern | % | 4,4 | 5,9 | 1,0 | 3,9 | 3,7 | 3,2 | 5,0 |
| FINANZLAGE UND DIVIDENDE | | | | | | | | |
| Cash Flow aus betriebl. Tätigkeit | | -1,5 | 10,4 | 12,8 | 21,4 | 20,3 | 8,6 | 24,3 |
| Flüssige Mittel | | 14,3 | 8,2 | 14,8 | 13,9 | 8,3 | 9,2 | 6,8 |
| Abschreibungen | | 5,3 | 7,1 | 10,7 | 9,9 | 10,1 | 9,1 | 9,6 |
| Abgeflossene Dividende | | 0,9 | 4,2 | 6,2 | 0,0 | 4,7 | 4,7 | 0 |
| VERMÖGEN UND KAPITAL | | | | | | | | |
| Bilanzsumme | | 145,8 | 132,0 | 169,4 | 169,1 | 181,2 | 187,2 | 189,7 |
| Eigenkapital | | 105,6 | 63,9 | 60,3 | 64,6 | 67,8 | 67,8 | 83,6 |
| Eigenkapitalquote | % | 72,4 | 48,4 | 35,6 | 38,2 | 37,4 | 36,2 | 44,1 |
| Langfristige Vermögenswerte | | - | - | - | - | - | 105,7 | 111,6 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | - | - | - | - | - | 81,6 | 78,0 |
| AUFWENDUNGEN | | | | | | | | |
| Personalaufwand | | 22,8 | 32,5 | 42,3 | 42,3 | 47,3 | 50,6 | 50,1 |
| Umsatzkosten | | - | - | - | - | - | 110,9 | 109,1 |
| Vertriebskosten | | - | - | - | - | - | 130,4 | 142,6 |
| SONSTIGES | | | | | | | | |
| Mitarbeiter | absolut | 722 | 905 | 1.173 | 1.251 | 1.344 | 1.477 | 1.523 |
| Dividende je Aktie | EUR | 0,10 | 0,14 | - | 0,10 | 0,10 | - | 0,14 |
| Cash Flow je Aktie | EUR | 0,32 | 0,23 | 0,26 | 0,46 | 0,46 | 0,35 | 0,49 |
| Kurs zum 31. Dezember | EUR | 19,00 | 14,00 | 11,98 | 11,35 | 13,25 | 10,48 | 6,10 |
| Höchstkurs des Jahres | EUR | 28,20 | 20,03 | 14,34 | 12,00 | 13,43 | 13,02 | 10,37 |
| Tiefstkurs des Jahres | EUR | 12,52 | 11,00 | 8,10 | 8,65 | 8,90 | 10,05 | 5,80 |
| Aktien im Umlauf (Jahresende) | absolut | 42.000.000 | 46.970.570 | 46.970.570 | 47.323.696 | 47.323.696 | 47.323.696 | 47.323.696 |
| Marktkapitalisierung zum Jahresende | | 803,9 | 577,5 | 563,7 | 534,8 | 623,0 | 495,0 | 288,7 |

*Ab 2002: Berechnung des Cash Flow je Aktie auf Basis Brutto-Cash Flow

10.2 FINANZKALENDER 2006

| | |
|-----------------------------------|-------------------|
| 3-Monatsbericht 2006 | 15. Mai 2006 |
| Ordentliche Hauptversammlung 2006 | 19. Juni 2006 |
| 6-Monatsbericht 2006 | 14. August 2006 |
| 9-Monatsbericht 2006 | 13. November 2006 |
| Geschäftsjahresende | 31. Dezember 2006 |

10.1
10.2

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Birte Hennig Telefon +49 (0) 4 61 - 99 66 - 307
 Fax +49 (0) 4 61 - 99 66 - 440
 E-Mail ir@beate-uhse.de

KONTAKT PRESS & PUBLIC RELATIONS

Assia Tschernookoff Telefon +49 (0) 4 61 - 99 66 - 125
 Fax +49 (0) 4 61 - 99 66 - 377
 E-Mail pr@beate-uhse.de

GESCHÄFTS- UND ZWISCHENBERICHTE

Fax +49 (0) 4 61 - 99 66 - 440
 E-Mail bbrodersen@beate-uhse.de

Internet www.beate-uhse.ag

Der Geschäftsbericht 2005 ist auch in englischer Sprache erschienen und kann bei der Gesellschaft angefordert werden.

10.3 HINWEISE ÜBER VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Managements der Beate Uhse AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der Beate Uhse AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Sofern in diesen Unterlagen beispielsweise die Begriffe „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „prognostizieren“ und „sollten“ oder ähnliche Ausdrücke benutzt werden, sollen sie vorausschauende Aussagen kennzeichnen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind. Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des Beate Uhse Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen ihren Niederschlag finden, wie z. B.

- Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, insbesondere einer möglichen wirtschaftlichen Rezession oder eines nur geringen Wachstums in Europa
- Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze
- Zunehmender Wettbewerbsdruck, der sich negativ auf die Preisentwicklung auswirkt
- Engpässe oder Unterbrechung in der Versorgung/Beschaffung/Logistik oder Arbeitskämpfe
- Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und der Regierungspolitik
- Änderungen der Geschäftsstrategie
- Andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren.

Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnten die Ergebnisse wesentlich von den abgegebenen Erklärungen abweichen. Die Beate Uhse AG beabsichtigt außerhalb ihrer gesetzlichen Verpflichtungen nicht, solche vorausschauenden Aussagen und Informationen laufend zu aktualisieren und übernimmt auch keine diesbezügliche Verpflichtung. Die vorausschauenden Aussagen und Informationen gehen von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung aus.

BEATE UHSE GESCHÄFTSBERICHT 2005

| | |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Herausgeber | Beate Uhse AG, Gutenbergstraße 12, 24941 Flensburg, Deutschland http://www.beate-uhse.ag |
| Redaktion | Beate Uhse AG Haubrok Investor Relations GmbH |
| Prüfung | Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
| Gestaltung | visuphil® design studios |
| Satz | Beate Uhse Einzelhandels GmbH |
| Fotos | Tom Jape |
| Produktion | Heining & Müller GmbH |

UNSERE LIEBLINGE



Seite 10/11



12/13



14/15



16/17



18/19



20/21



22/23



24/25



26/27



28/29

| Seite | Produktname | Produktgruppe | Artikelnummer | Farbe | EUR | Marke | Katalog |
|-------|------------------------------|---------------|----------------|--------------------|-------|---------------|--------------------------|
| Titel | Masken | Bondage | 0805 121 / 131 | rosa, rot, schwarz | 14,95 | Mae B. | Mae B. |
| 10/11 | Latexfinger Purple 2er | Dildos | 602 552 | Lila | 9,95 | Joy Divisions | Beate Uhse |
| 12/13 | Spray and Stay | Präparate | 781.219.17 | Erektionsspray | 19,99 | Lebenslust | Pabo / BU |
| 14/15 | Neunschwänzige Katze | Bondage | 606 104 | Leder, schwarz | 19,95 | Scala | Beate Uhse |
| 16/17 | Hard to please Joy Ring | Cock Ring | 3006009131 | Pumping Purple | 4,95 | Toy Joy | Toy Joy |
| 16/17 | Super Jelly Teasing Tickler | Cock Ring | 3006009133 | Div. | 2,50 | Toy Joy | Toy Joy |
| 16/17 | Engelbert Evil | Cock Ring | 602 878 | Gold | 14,95 | Fun Factory | Beate Uhse (ab Mai 2006) |
| 18/19 | Girly Giggle Balls | Smart Balls | 3006009113 | Tickly soft Pink | 11,95 | Toy Joy | Toy Joy |
| 18/19 | Smart Balls | Smart Balls | 660 062 | Mae B. Farbe | 24,99 | Fun Factory | Beate Uhse |
| 18/19 | Fessel-Seil | Bondage | 0805 464 / 466 | rosa, rot, schwarz | 19,95 | Mae B. | Mae B. |
| 20/21 | Beate Uhse – Die Verlockung | DVD | 107 04 17 | 120 min. | 14,95 | Beate Uhse | Beate Uhse |
| 22/23 | Lebenslust Lümmeltüten | Kondome | – | Div. | – | Lebenslust | Beate Uhse (ab Mai 2006) |
| 24/25 | Café Latte | Gleitgel | 701 165 | 150 ml | 12,75 | Joydivision | Beate Uhse |
| 26/27 | Glass worxx crystal pacifier | Dildos | 3006009149 | Twisting Pink | 19,99 | Toy Joy | Toy Joy |
| 28/29 | Disco Rabbit | Vibratoren | 3006009025 | Sonic Silver | 49,95 | Toy Joy | Toy Joy |

69

SEX UP YOUR LIFE